Livländischer Kalender



für

1897.

Riga.
Druck u. Verlag von W. F. Häcker.

Livländischer

Kalender

auf

das Jahr nach Christi Geburt

1897,

welches ein Gemeinjahr

von 365 Tagen ist.



Riga.

Gedruckt und zu haben bei W. F. Häcker,
privilegirtem Stadt-Buchdrucker.

Дозволено цензурою. Рига, 18 Ноября 1896 г.

Inhalts-Verzeichniß.

Seite.

Zeit- und Kirchenrechnung 4
Vergleichung des alten und neuen Kalenders 4
Die vier astronomischen Jahreszeiten. Die vier Quatember . . 5
Erklärung der Zeichen: Die Mond-Viertel. — Die zwölf Himmelszeichen 5
Die Planeten 5
Kalendarium nebst Notizblättern . . . . . 6—29
Sonnen- und Mond-Auf- und Untergang. Anzeichen der Wetterveränderungen . . . . . 30—35
Orthodox-griechischer Kalender für 1897 36
Von den Finsternissen im Jahre 1897 37
Verzeichniß der Festtage 37
Das russische Kaiserhaus 38
Correspondenz-Annahme u. -Beförderung im Rigaschen Postcomptoir. Ankunft der Posten in Riga. Die Ausgabe von Geld-, Werth- und Päckchen-Correspondenz. Die Zustellung der Geld- und Werthpackete in's Haus. Die Zustellung der Päckchen mit und ohne Werth in's Haus. Taxe des Postportos. Die Grenzen des Gewichts der Correspondenz-Arten. Die Grenzen der Werth-Angabe. Gewichts-Gebühren. Versicherungs-Gebühren. Postsendungen mit Nachnahme. Regeln für die Versendung von Geld- und Wertheffekten in's Ausland. Post-Sparkassen 39—45
Telegraphen-Gebühr 45
Eisenbahn-Zonentarif 46
Fahrpreise von Riga nach Deutschland 47
Ritterschaftliche Poststationen und Fahrgelegenheiten in Livland . 47
Maß- und Gewichtstabellen 48
Auszug aus dem Reglement über die Stempel-Gebühren . . . 49
Auszug aus dem Reglement über die Staats-Wohnungssteuer . . 51
Zinsberechnungs-Tabelle für 100 Rbl. Capital 56
Personalbestand des Rigaschen Bezirksgerichts 57
Personalbestand des Riga-Wolmarschen Friedensrichter-Bezirks und die Eintheilung in Friedensrichter-Distrikte 57
Ober-Bauernrichter 61
Situationsplan des Zuschauerraumes im Stadt-Theater in Riga . 62
Situationsplan des Zuschauerraumes im Saale des Gewerbevereins in Riga 64
Sehenswürdigkeiten Rigas 65
Jagd-Kalender 66
Auf ungewöhnlichem Wege. Erzählung von R. R. 67
Ein Studentenstreich. Aus den Erinnerungen eines alten Hauses 87
Der kleine Dieb. Skizzen aus dem Familienleben, in Briefform . 89
Anekdoten und Scherze 94
Zur Chronik und Statistik Rigas in den Jahren 1895 und 1896 95
Verzeichniß der Jahrmärkte in Livland 107
Alphabetisches Verzeichniß der Namenstage 111
Alphabetisches Verzeichniß der Inserenten 113
Inserate . . . . . 114—144

Zeit- und Kirchenrechnung.

Dieses Jahr ist von der Geburt unseres Herrn Jesu Christi das	1897.
Von der Erschaffung der Welt, nach Calvisius, das	5847.
Nach der Jahresrechnung der Juden beginnt am 15. September das Jahr	5658.
Von der Sintflut, nach griechischer Zeitrechnung, das	4190.
Das Jahr der Olympiaden	2673.
Von der Erbauung der Stadt Rom das	2659.
Von der Erbauung der Stadt Kiew das	1467.
Nach der Jahresrechnung der Türken beginnt am 21. Mai das Jahr	1315.
Von der Trennung der morgenländischen Kirche von der abendländischen das	1027.
Von der Einführung des christlichen Glaubens in Rußland das	909.
Von der Erbauung der Stadt Moskau das	750.
Von der Erbauung der Stadt Riga (1201) das	697.
Von der Erfindung der Buchdruckerkunst das	457.
Vom Anfange der Monarchie in Rußland, das ist von der Vereinigung aller Fürstenthümer unter Einen Beherrscher, das .	433.
Von der Geburt Martin Luthers das	414.
Vom Beginn der Reformation in Riga das	375.
Von der Anlegung der ersten Buchdruckerei in Riga das . . .	309.
Von der Besteigung des russischen Thrones durch das Haus Romanow das	284.
Von der Erbauung der Residenzstadt St. Petersburg das . . .	194.
Von der Eroberung Rigas und Livlands das	187.
Von der Entstehung der ersten Intelligenzblätter in Riga das .	136.
Von der Erneuerung der Universität Jurjew das	95.
Von dem Brande der rigaschen Vorstädte das	85.
Seit Aufhebung der Leibeigenschaft in Livland das	79.
Von dem Kaiserlichen Manifest, durch welches die Leibeigenschaft der Bauern im Reich aufgehoben und die Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse angeordnet wird, das .	36.
Von der Geburt Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch das	29.
Seit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht das	24.
Seit Einführung der neuen Städteordnung in Riga das . . .	19.
Von der Thronbesteigung Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch am 20. October 1894 das .	3.
Von der Krönung Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch und Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna das	1.
Seit der Eröffnung der Pontonbrücke über die Düna das . . .	1.

Vergleichung des alten und neuen Kalenders.

Von Weihnachten 1896 bis Fastnacht-Sonntag (Quinquagesima) 1897 sind nach dem alten Kalender 8 Wochen 4 Tage, nach dem neuen Kalender 9 Wochen 2 Tage.

Die vier astronomischen Jahreszeiten.

1) Die Frühlings-Tag- und Nachtgleiche beginnt nach Rigascher mittlerer bürgerlicher Zeit und altem Styl den 8. März um 10 Uhr Morgens.
2) Die Sommer-Sonnenwende den 9. Juni um 6 Uhr Morgens.
3) Die Herbst-Tag- und Nachtgleiche den 10. September um 9 Uhr Abds.
4) Die Winter-Sonnenwende den 9. December um 3 Uhr Abends.

Die vier Quatember.

Julianischer Kalender.		Gregorianischer Kalender.	
5. März.	4. Juni.	10. März.	9. Juni.
17. September.	17. December.	15. September.	15. December.

Erklärung der Zeichen.

Die Mond-Viertel.

Der Neumond. Der Vollmond.
Das erste Viertel. Das letzte Viertel.

Die zwölf Himmelszeichen.



♈ Widder. ♌ Löwe. ♐ Schütze.
♉ Stier. ♍ Jungfrau. ♑ Steinbock.
♊ Zwillinge. ♎ Wage. ♒ Wassermann.
♋ Krebs. ♏ Skorpion. ♓ Fische.

Die Planeten.

Vier innere: Merkur. Venus. Erde. Mars.

Dreihundertsechszig mittlere, nach der Zeitfolge der Entdeckung: Ceres. Pallas. Juno. Vesta. Asträa. Hebe. Iris. Flora. Metis. Hygiea. Parthenope. Victoria. Egeria. Irene. Eunomia. Psyche. Thetis. Melpomene. Fortuna. Massalia. Lutetia. Kalliope. Thalia. Themis. Phokäa. Proserpina. Euterpe. Bellona. Amphitrite. Urania. Euphrosyne. Pomona. Polyhymnia. Circe. Leukothea. Atalanta. Fides. Leda. Lätitia. Harmonia. Daphne. Isis. Ariadne. Nysa. Eugenia. Hestia. Aglaja. Doris. Pales. Virginia. Nemausa. Europa. Kalypso. Alexandra. Pandora. Melete. Mnemosyne. Concordia. Elpis. Echo. Danae. Erato. Ausonia. Angelina. Cybele. Maja. Asia. Leto. Hesperia. Panopäa. Niobe. Feronia. Clytia. Galatea. Eurydice. Freia. Frigga. Diana. Eurynome. Sappho. Terpsichore. Alkmene. Beatrix. Clio. Io. Semele. Silvia. Thisbe. Julia. Antiope. Aegina. Undine. Minerva. Aurora. Arethusa. Aigle. Clotho. Ianthe. Dike. Hekate. Helena. Miriam. Hera. Clymene. Artemis. Dione. Camilla. Hecuba. Felicitas. Lydia. Ate. Iphigenia. Amalthea. Cassandra. Thyra. Sirona. Lomia. Peitho. Althäa. Lachesis. Hermione. Gerda. Brunhild. Alceste. Liberatrix. Velleda. Johanna. Nemesis. Antigone. Electra. Vala. Aethra. Chrene. Sophrosyne. Hertha. Austria. Meliböa. Tolosa. Suewa. Siwa. Lumen. Polana. Adria. Vibilia. Adeona. Lucina. Protogeneia. Gallia. Medusa. Nuwa. Abundantia. Atala. Hilda. Bertha. Scylla. Xantippe. Dejanira. Koronis. Aemilia. Una. Athor. Laurentia. Erigone. Eva. Loreley. Rhodope. Urda. Sibylla. Zelia. Maria. Ophelia. Baucis. Ino. Phaedra. Andromache. Idunna. Irma. Belisana. Clytemnestra. Garumna. Eucharis. Elsa. Istria. Dejopeja. Eunike. Celuta. Lamberta. Menippe. Phtia. Ismene. Kolga. Nausikaa. Ambrosia. Prokne. Eurykleia. Philomela. Arate. Ampella. Byblis. Dynamene. Penelope. Chryseis. Pompeja. Kallisto. Martha. Hersilia. Hedda. Lacrimosa. Dido. Isabella. Isolda. Medea. Liläa. Aschera. Oenone. Kleopatra. Eudora. Bianca. Thusnelda. Stephania. Eos. Lucia. Rosa. Oceana. Henrietta. Weringia. Philosophia. Agathe. Adelinda. Athamantis. Vindobona. Russia. 233 unbenannt. Barbara. 235 unbenannt. Honoria. Celestina. Hypatia. Adrastea. Vanadis. Germania. Kriemhild. Ida. Sita. Vera. Asporina. Eukrate. Lameia. Ilse. Bettina. Sophia. Clementina. 253—360 unbenannt.

Vier äußere: Jupiter. Saturn. Uranus. Neptun.

Januar.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
M.	1 **Neujahr**		1. Venus geht als Abendstern 8 Uhr 4 Min. Abends unter.	13	Senta
D.	2 Abel			14	Robert
F.	3 Elmire			15	Felix
S.	4 Methusalem			16	Lydia
	Matth. 2, 13. Von Josephs Flucht nach Aegypten.				
S.	5 **S. n. Neuj.**			17	**2. S. n. Ep.**
M.	6 **Heil. 3 Kön.**		☺ 9 Uhr 54 M. Ab.	18	Ellen
D.	7 Melchior			19	Sara
M.	8 Erhard		8. Mars geht 5 Uhr 47 Min. Morgens unter.	20	Fab. Sebast.
D.	9 Kaspar			21	Agnes
F.	10 Paul d. Eins.			22	Vincentius
S.	11 Franziska			23	Emerentia
	Luc. 2, 41. Von Jesu, da er 12 Jahr alt war.				
S.	12 **1. S. n. Ep.**			24	**3. S. n. Ep.**
M.	13 Senta		☾ 9 Uhr 45 M. Ab.	25	Pauli Bek.
D.	14 Robert			26	Hans
M.	15 Felix		15. Jupiter geht 7 Uhr 12 Min. Abends auf.	27	Hulda
D.	16 Lydia			28	Karl
F.	17 Anton			29	Samuel
S.	18 Ellen			30	Ludovika
	Joh. 2, 1. Von der Hochzeit zu Cana.				
S.	19 **2. S. n. Ep.**			31	**4. S. n. Ep.**
M.	20 Fab. Sebast.		● 9 Uhr 50 M. Ab., hier unsichtb. ringf. Sonnenfinst.	1	**Februar**
D.	21 Agnes			2	**Mar. Lichtm.**
M.	22 Vincentius			3	Ida
D.	23 Emerentia		23. Saturn geht 2 Uhr 55 Min. Morgens auf.	4	Veronika
F.	24 Timotheus			5	Agathe
S.	25 Pauli Bek.			6	Dorothea
	Matth. 8, 1. Von dem Aussätzigen und des Hauptmanns Knecht.				
S.	26 **3. S. n. Ep.**			7	**5. S. n. Ep.**
M.	27 Hulda			8	Salomon
D.	28 Karl		☽ 9 Uhr 3 M. Ab.	9	Apollonia
M.	29 Samuel			10	Pauline
D.	30 Ludovika			11	Euphrosyne
F.	31 Thekla			12	Karoline

5. Simeon, 12. Reinhold, 19. Sara, 26. Hans.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
Januar. Fängt an mit Kälte, den 16. kalt bis auf tliche Tage, den 20. Schnee bis den 27., Regenwetter und Schnee bis zum Ende.

Notizen.

Im November 96 Dr Huff 1 mal
Magen untersucht.

Januar 7. Dr. Huff

H. Dr. Huff

– Druckerei pro Dachsen 4 Rbl bez. –

Notizen.

Fr. Thomas am 26ten 5 Rbl gezahlt.

Dr. Huff 6 mal Marz 6 wegen

Dr. Knorre bezahlt

5 Rbl Fr. Thomas gezahlt.

Pötzum

Jwisch. bez.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
S.	1 Brigitte	♒	1. Venus geht als	13	Melita

Matth. 8, 23. Vom Schifflein Jesu.

S.	2	4. S. n. Ep.	♓	Abendstern 9 Uhr 42 Min. Abends unter.	14 **Septuages.**
M.	3	Ida	♓		15 Gotthilf
D.	4	Veronika	♓	3. Venus in größter östlicher Elongation 46° 38′ von der Sonne.	16 Juliane
M.	5	Agathe	♈		17 Constantia
D.	6	Dorothea	♈	☽ 11 Uhr 48 M. Mrg.	18 Concordia
F.	7	Richard	♉		19 Susanne
S.	8	Salomon	♉	8. Mars geht 4 Uhr 15 Min. Morgens unter.	20 Ottokar

Matth. 20, 1. Von den Arbeitern im Weinberge.

S.	9	**Septuages.**	♊		21 **Sexages.**
M.	10	Pauline	♊		22 Petri Stuhlf.
D.	11	Euphrosyne	♋	11. Jupiter, in Opposition mit der Sonne, geht	23 Clotilde
M.	12	Karoline	♋	☾ 5 Uhr 20 M. Mrg.	24 Ap. Matth.
D.	13	Melita	♌		25 Alma
F.	14	Valentin	♌	um Mitternacht 44° hoch durch den Meridian.	26 Eveline
S.	15	Gotthilf	♍		27 Livia

Luc. 8, 4. Vom Säemann und vielerlei Acker.

S.	16	**Sexages.**	♍		28 **Quinquages.**
M.	17	Constantia	♍		1 **März**
D.	18	Concordia	♎		2 Fastnacht
M.	19	Susanne	♎	● 1 Uhr 33 M. Ab.	3 Aschermittw.
D.	20	Ottokar	♎		4 Alice
F.	21	**Eleonore**	♏		5 Aurora
S.	22	**Petri Stuhlf.**	♏		6 Gottfried

Luc. 18, 31. Jesus verkündigt sein Leiden.

S.	23	**Quinquages.**	♐	23. Saturn geht 58 Min. nach Mitternacht auf.	7 **1. Invocav.**
M.	24	Ap. Matth.	♐		8 Dagmar
D.	25	Fastnacht	♐		9 Ewald
M.	26	Aschermittw.	♑		10 Quat. Jenny
D.	27	Livia	♑	☽ 5 Uhr 5 M. Ab.	11 Konstantin
F.	28	Justus	♒		12 Gregor

2. **Mariä Lichtmeß**, 9. Apollonia, 16. Juliane, 23. Clotilde, 25. Alma, 26. Eveline.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
Februar. Fängt an mit trübem, regnerischem Wetter, den 9. bis 10. schön lieblich Wetter, folgen 3 Tage Schnee, darauf sehr kalt, wieder Frost; den 16. regnet und kieselt es, schneit darauf, dann sehr kalt bis den 18., Regenwetter bis Ende.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
S.	1 Albinus		1. Venus geht als	13	Ernst
	Matth. 4, 1. Von Jesu Versuchung vom Teufel.				
S.	2 **1. Invocav.**		Abendstern 10 Uhr 46 Min.	14	**2. Remin.**
M.	3 Kunigunde		Abends unter.	15	Ulrike
D.	4 Alice			16	Gabriel
M.	5 Quat. Aurora **Bußtag**			17	Gertrud
D.	6 Gottfried		☌ 11 Uhr 5 M. Ab.	18	Adeline
F.	7 Ella		**8. Frühlings-Tag- u. Nachtgleiche.**	19	Joseph
S.	8 Dagmar			20	Gotthardine
	Matth. 15, 21. Vom Cananäischen Weibe.				
S.	9 **2. Remin.**		8. Mars geht 3 Uhr 17 Min. Morgens unter.	21	**3. Oculi**
M.	10 Jenny			22	Raphael
D.	11 Konstantin		10. Venus im größten Glanz.	23	Longinus
M.	12 Gregor			24	Casimir
D.	13 Ernst		☾ 1 Uhr 37 M. Ab.	25	**Mar. Verk.**
F.	14 Mathilde			26	Emanuel
S.	15 Ulrike			27	Gustav
	Luc. 11, 14. Jesus treibt einen Teufel aus.				
S.	16 **3. Oculi**		16. Jupiter geht 5 Uhr 6 Min. Morgens unter.	28	**4. Lätare**
M.	17 Gertrud			29	Philippine
D.	18 Adeline			30	Mary
M.	19 Joseph			31	Detlaus
D.	20 Gotthardine			1	**April**
F.	21 Benedict		☍ 6 Uhr 1 M. Mrg.	2	Irmgard
S.	22 Raphael			3	Ferdinand
	Joh. 6, 1. Speisung der 5000 Mann.				
S.	23 **4. Lätare**		23. Saturn geht 10 Uhr 59 Min. Abends auf.	4	**5. Judica**
M.	24 Casimir			5	Berthold
D.	25 **Mar. Verk.**			6	Hertha
M.	26 Emanuel			7	Virginia
D.	27 Gustav			8	Edgar
F.	28 Eugenie			9	Valerie
S.	29 Philippine		☽ 10 Uhr 4 M. Mrg.	10	Gaston
	Joh. 8, 46. Von Jesu Steinigung.				
S.	30 **5. Judica**			11	**Palmsonntag**
M.	31 Detlaus			12	Julius

2. Louise, 9. Ewald, 16. Gabriel, 23. Longinus, 30. Mary.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
März. Fängt an mit hartem Wetter bis den 20., den 22. pflegt es früh zu gefrieren, die Tage aber meistentheils schön und lustig zu sein.

Notizen.

2. Thomas abzug. Summa 15 Rbl. bez. —
Brede — 20 Rbl. bez. —
Doctor — 15. — bez. —
3. Wäscherin — 4.½ Rbl. bez. —
Mann's Lose etc — 13. Rbl. bez. — Jan. Febr.

20ten Fra's Geburtstag. —

— Namenstag.

Wäscherin hat 3½ Rbl zu erhalten, u. ist 4ten April bezahlt worden

Notizen.

Marris Lohn 6 Rbl. bez.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
D.	1 Theodora		1. Venus geht als Abendstern 10 Uhr 3 Min. Abends unter.	13 Justinus
M.	2 Irmgard			14 Nanny
D.	3 Ferdinand			15 **Gründonn.**
F.	4 Ambrosius			16 **Charfreitag**
S.	5 Berthold		♋ 8 Uhr 2 M. Mrg.	17 Rudolf
	Matth. 21, 1. Von Jesu Einzug in Jerusalem.			
S.	6 **Palmsonntag**			18 **Heil. Ostern**
M.	7 Virginie			19 **Ostermontag**
D.	8 Edgar		8. Mars geht 2 Uhr 11 Min. Morgens unter.	20 Sulpicius
M.	9 Valerie			21 Ilmar, Elmar
D.	10 **Gründonn.**			22 Arend
F.	11 **Charfreitag**		☾ 11 Uhr 25 M. Ab.	23 Georg
S.	12 **Julius**			24 Albrecht
	Marc. 16, 1. Von der Auferstehung Jesu Christi.			
S.	13 **Heil. Ostern**			25 **1. Quasim.**
M.	14 **Ostermontag**			26 Ellis
D.	15 **Adolphine**		15. Jupiter geht 3 Uhr 11 Min. Morgens unter.	27 Clementine
M.	16 **Charisius**		16. Venus, in der untern Conjunction mit der Sonne, ist unsichtbar.	28 Theresia
D.	17 **Rudolf**			29 Raimund
F.	18 **Valerian**			30 Lilly
S.	19 **Fanny**		♍ 10 Uhr 23 M. Ab.	1 **Mai**
	Joh. 20, 19. Jesus erscheinet seinen Jüngern.			
S.	20 **1. Quasim.**			2 **2. Mis. D.**
M.	21 Ilmar, Elmar			3 † Erfindung
D.	22 Arend			4 Florentine
M.	23 **Georg**		23. Saturn geht 8 Uhr 47 Min. Abends auf.	5 Gotthard
	Namensfest Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna.			
D.	24 Albrecht			6 Dietrich
F.	25 Ev. Markus			7 Henriette
S.	26 Ellis			8 Luitgarde
	Joh. 10, 12. Der gute Hirt und der Miethling.			
S.	27 **2. Mis. D.**		☽ 11 Uhr 14 M. Ab.	9 **3. Jubilate**
	Geburtsfest Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten Georg Alexandrowitsch.			
M.	28 Theresia			10 Gordian
D.	29 Raimund			11 Mamertus
M.	30 Lilly			12 Pancratius, Wally

6. Hertha, 10. Gaston, 11. Hermann, 13. Justinus, 14. Nanny, 20. Sulpicius, 27. Clementine.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
April. Es pflegt bis auf den 10. zu gefrieren, hernach fällt gelindes Wetter ein, bis den 23., darauf wieder Reif und rauhes Wetter bis auf den 29., da es anfängt schön und lustig zu sein.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
D.	1 Phil. u. Jak.	♎	1. Venus geht als Morgenstern 2 Uhr 58 Min. Morgens auf.	13 Servatius, Irene
F.	2 Sigismund	♎		14 Christian
S.	3 † Erfindung	♏		15 Sophie
	Joh. 16, 16. Ueber ein Kleines erfolgte Leiden.			
S.	4 **3. Jubilate**	♏	☽ 3 Uhr 31 M. Ab.	16 **4. Cantate**
M.	5 Gotthard	♐	6. Saturn, in Opposition mit der Sonne, geht um Mittern. 16° hoch durch den Meridian.	17 Herbert
D.	6 Dietrich	♐		18 Erich
	Geburtsfest Seiner Majestät des Herrn u. Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.			
M.	7 Henriette	♑		19 Philipp
D.	8 Luitgarde	♑		20 Sibylla
F.	9 St. Nik. Erwin	♒	8. Mars geht 53 Min. nach Mitternacht unter.	21 Ernestine
S.	10 Gordian	♒		22 Emilie
	Joh. 16, 5. Von Jesu Heimgang zum Vater.			
S.	11 **4. Cantate**	♓	☾ 11 Uhr 11 M. Mrg.	23 **5. Rogate**
M.	12 Pancratius, Wally	♓		24 Esther
D.	13 Servatius, Irene	♈		25 Elfriede
M.	14 Christian	♈		26 Eduard
	Krönungsfest Seiner Majestät des Herrn u. Kaisers Nikolai Alexandrowitsch und Ihrer Majestät der Herrin u. Kaiserin Alexandra Feodorowna.			
D.	15 Sophie	♈	15. Jupiter geht 1 Uhr 14 Min. Morgens unter.	27 **Chr. Himmelf.**
F.	16 Peregrinus	♉		28 Wilhelm
S.	17 Herbert	♉		29 Maximilian
	Joh. 16, 23. Vom rechten Gebet.			
S.	18 **5. Rogate**	♊		30 **6. Exaudi**
M.	19 Philipp	♊	● 2 Uhr 3 M. Ab.	31 Alide
D.	20 Sibylla	♊		1 **Juni**
M.	21 Ernestine	♋		2 Emma
D.	22 **Chr. Himmelf.**	♋	23. Venus im größten Glanz.	3 Erasmus
F.	23 Leontine	♌	24. Saturn geht 2 Uhr 50 Min. Morgens unter.	4 Friederike
S.	24 Esther	♌		5 Bonifacius
	Joh. 15, 26. Von der Verheißung des heiligen Geistes.			
S.	25 **6. Exaudi**	♍		6 **Pfingstsonnt.**
	Geburtsfest Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna.			
M.	26 Eduard	♍		7 **Pfingstmont.**
D.	27 Ludolph	♍	☽ 8 Uhr 40 M. Mrg.	8 Fridolin
M.	28 Wilhelm	♎		9 Quat. Valeska
D.	29 Maximilian	♎		10 Ginevra
F.	30 Wigand	♎		11 Sigrid
S.	31 Alide	♏		12 Nora

4. Florentine, 11. Mamertus, 18. Erich, 22. Emilie, 25. Elfriede.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
Mai. Fängt den 3. mit Donner an; es folgt bald wieder rauhes, trübes und kühles Wetter bis auf den 8., darauf 3 Tage wieder gelinde; den 11. gefriert es wieder, zu Nacht Eis, bleibt kalt bis den 20., darauf schön warm; den 30. Eis und Reif.

Notizen.

17. Einzug in Marienbad. –

20. Kolla zur Kur gekommen. – Sitzung

Dr. H.

Notizen.

3. Rollen zur Stadt gefahren. – Sitzung

13. Rollen zur Stadt gefahren.

16. Rollen in die Stadt gefahren.

27. Rollen in die Stadt gefahren

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
	Joh. 14, 23. Von der Sendung des heiligen Geistes.				
S.	1 **Pfingstsonnt.**	♉	1. Venus geht als	13	**Trinitatis**
M.	2 **Pfingstmont.**	♉	☉ 10 Uhr 38 M. Ab.	14	Josephine
D.	3 Erasmus	♊	Morgenstern 1 Uhr 49 Min.	15	Amilde
M.	4 Quat. Friederike	♊	Morgens auf.	16	Justine
D.	5 Bonifacius	♋		17	Frohnl. Arthur
F.	6 Adalbert	♋	8. Mars geht 11 Uhr 19	18	Albert
S.	7 Lucretia	♌	Min. Abends unter.	19	Victor
	Joh. 3, 1. Jesu Nachtgespräch mit Nikodemus.				
S.	8 **Trinitatis**	♌	9. **Sommer-Sonnen-**	20	**1. S. n. Tr.**
M.	9 Valeska	♌	**wende. Längster Tag.**	21	Emil
D.	10 Ginevra	♍	☾ 1 Uhr 1 M. Mrg.	22	Ludmilla
M.	11 Sigrid	♍		23	Malwine
D.	12 Frohnl. Nora	♎		24	**Joh. d. Täuf.**
F.	13 Tobias	♎		25	Milly
S.	14 Josephine	♎		26	Jeremias
	Luc. 16, 19. Vom reichen Mann und armen Lazarus.				
S.	15 **1. S. n. Tr.**	♏	15. Jupiter geht 11 Uhr	27	**2. S. n. Tr.**
M.	16 Justine	♏	14 Min. Abends unter.	28	Josua
D.	17 Arthur	♐		29	**Peter Paul**
M.	18 Albert	♐	● 4 Uhr 32 M. Mrg.	30	Pauli Ged.
D.	19 Victor	♑		1	**Juli**
F.	20 Florian	♑	20. Erde in Sonnenferne	2	Mar. Heims.
S.	21 Emil	♑	6 Uhr Morgens.	3	Cornelius
	Luc. 14, 16. Vom großen Abendmahl.				
S.	22 **2. S. n. Tr.**	♒		4	**3. S. n. Tr.**
M.	23 Malwine	♒	23. Saturn geht 48 Min.	5	Edith
D.	24 **Joh. d. Täuf.**	♓	nach Mitternacht unter.	6	Hector
M.	25 Milly	♓	☽ 3 Uhr 9 M. Ab.	7	Aline
D.	26 Jeremias	♈	26. Venus in der größten	8	Adelaide
F.	27 7 Schläfer	♈	westlichen Ausweichung 45°	9	Thusnelda
S.	28 Josua	♉	38′ von der Sonne.	10	7 Brd., Guido
	Luc. 15, 1. Vom verlornen Schaf und Groschen.				
S.	29 **3. S. n. Tr.**	♉		11	**4. S. n. Tr.**
M.	30 Pauli Ged.	♊		12	Heinrich, Harry

1. Gottschalk, 2. Emma, 8. Fridolin, 15. Amilde, 22. Ludmilla, 29. **Peter Paul.**

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
Juni. Fängt mit Reif an, darauf folgt trübes Wetter, den 9. Reif; schön warm, welches bis zum Ende bleibt.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
D.	1 Monica	♋	1. Venus geht als	13 Margaretha
F.	2 Mar. Heimf.	♋	☉ 6 Uhr 29 M. Mrg.	14 Oskar
S.	3 Cornelius	♋	Morgenstern 52 Min. nach	15 Apoft. Theil.
F.	4 Kiga's Abg. Ulrich	♋	Mitternacht auf.	16 Hermine
S.	5 Edith	♋		17 Margot, Marga

Luc. 6, 36. Vom Splitter im Auge.

S.	6 **4. S. n. Tr.**	♋		18 **5. S. n. Tr.**
M.	7 Aline	♌	8. Mars geht 9 Uhr	19 Camilla
D.	8 Adelaide	♌	44 Min. Abends unter.	20 Elias
M.	9 Thusnelda	♌	☾ 4 Uhr 45 M. Ab.	21 Daniel
D.	10 7 Brd., Guido	♌		22 Mar. Magd.
F.	11 Emmeline	♌	**11. Anfang d. Hunds-**	23 Adelheid
S.	12 Heinrich, Harry	♌	**tage.**	24 Chriftine

Luc. 5, 1. Von Petri reichem Fischzuge.

S.	13 **5. S. n. Tr.**	♌		25 **6. S. n. Tr.**
M.	14 Oskar	♍		26 Anna
D.	15 Apoft. Theil.	♍	15. Jupiter geht 9 Uhr	27 Martha
M.	16 Hermine	♍	21 Min. Abends unter.	28 Cäcilie
D.	17 Margot, Marga	♍	● 5 Uhr 35 M. Ab.,	29 Edmund
F.	18 Rofine	♍	hier unsichtb. ringf. Sonnenfinft.	30 Rofalie
S.	19 Camilla	♎		31 Angelika

Matth. 5, 20. Von der Pharisäer Gerechtigkeit.

S.	20 **6. S. n. Tr.**	♎		1 **Auguft**
M.	21 Daniel	♎		2 Ellinor
D.	22 **Mar. Magd.**	♎		3 Auguft

Namensfeft Ihrer Kaiferlichen Majeftät der Kaiferin-Mutter Maria Feodorowna.

M.	23 Adelheid	♎	23. Saturn geht 10 Uhr	4 Roman
D.	24 Chriftine	♏	☽ 8 Uhr 1 M. Ab.	5 Oswald
F.	25 Jakob	♏	44 Min. Abends unter.	6 **Chr. Verkl.**
S.	26 Anna	♐		7 Alfred

Marc. 8, 1. Von Jeſu Speiſung der 4000 Mann.

S.	27 **7. S. n. Tr.**	♐		8 **8. S. n. Tr.**
M.	28 Cäcilie	♐		9 Ivar
D.	29 Edmund	♐		10 Laurentius
M.	30 Rofalie	♑		11 Olga
D.	31 Angelika	♑	☉ 4 Uhr 0 M. Ab.	12 Clara

6. Hector, 13. Margaretha, 20. Elias, 27. Martha.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

Juli. Fängt mit großer Hitze an, sowohl bei Tag als Nacht; es donnert fast täglich, giebt viel Hagel, zündet oft an; bleibt schön bis den 12., dann wird's trüb und etwas kühl mit Regen bis auf den 28.; darauf Regen bis zum Ende.

Notizen.

1. Rolle in die Stadt gefahren. Sitzung

Dr. H. Bez. — [illegible]
Bez Karte. —

Dr. H. —
14. Mary an T. Mathilde & Onk. Oscar —

Notizen.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
F.	1 Petri Kettenf.	♌	1. Venus geht als Morgenstern 40 Min. nach Mitternacht auf.	13	Elvire
S.	2 Ellinor	♌		14	Selma
	Matth. 7, 15		Von den falschen Propheten.		
S.	3 **8. S. n. Tr.**	♌		15	**9. S. n. Tr.**
M.	4 Roman	♌		16	Anastasia
D.	5 Oswald	♌		17	Adele
M.	6 **Chr. Verkl.**	♌	8. Mars geht 8 Uhr 4 Min. Abends unter.	18	Helene, Ilona
D.	7 Alfred	♌		19	Melanie
F.	8 Gottlieb	♌	☾ 10 Uhr 6 M. Mrg.	20	Bernhard (Benno)
S.	9 Ivar	♌		21	Walter
	Luc. 16, 1.		Vom ungerechten Haushalter.		
S.	10 **9. S. n. Tr.**	♌		22	**10. S. n. Tr.**
M.	11 Olga	♌	**11. Ende d. Hundstage.**	23	Benjamin
D.	12 Clara	♌		24	Bartholom.
M.	13 Elvire	♌		25	Ludwig
D.	14 Selma	♌	15. Jupiter, der Conjunction mit d. Sonne nahe, ist unsichtbar.	26	Natalie
F.	15 **Mar. Himmelf.**	♌		27	Gebhard
S.	16 Anastasia	♌	● 5 Uhr 6 M. Mrg.	28	Auguste
	Luc. 19, 41.		Von der Zerstörung Jerusalems.		
S.	17 **10. S. n. Tr.**	♌		29	**11. S. n. Tr.**
M.	18 Helene, Ilona	♎		30	Edwin
D.	19 Melanie	♎		31	Wilma
M.	20 Bernhard (Benno)	♎		1	**September**
D.	21 Walter	♎	23. Saturn geht 8 Uhr 43 Min. Abends unter.	2	Elise
F.	22 Nadine	♎		3	Bertha
S.	23 Benjamin	♎	☽ 0 Uhr 50 M. Mrg.	4	Aethelwina
	Luc. 18, 9.		Vom bußfertigen Zöllner.		
S.	24 **11. S. n. Tr.**	♏		5	**12. S. n. Tr.**
M.	25 Ludwig	♏		6	Magnus
D.	26 Natalie	♏		7	Regina
M.	27 Gebhard	♏		8	**Mar. Geburt**
D.	28 Auguste	♏		9	Bruno
F.	29 **Joh. Enth.**	♏		10	Albertine
S.	30 **Edwin**	♏	☉ 3 Uhr 49 M. Mrg.	11	Gerhard

Fest der Uebertragung der Reliquien des Großfürsten Alexander Newsky.

	Marc. 7, 31.		Vom Tauben und Stummen.		
S.	31 **12. S. n. Tr.**	♐		12	**13. S. n. Tr.**

3. August, 10. Laurentius, 17. Adele, 24. Bartholomäus, 31. Wilma.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
August. Fängt früh mit Nebel an, die Tage sind schön und warm, heiß bis zum Ende.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
M.	1 Aegidius		1. Venus geht als Morgenstern 1 Uhr 45 Min. Morgens auf.	13 Sebaldus
D.	2 Elise			14 † **Erhöhung**
M.	3 Bertha			15 Quat. Nikodem.
D.	4 Aethelwina			16 Jacobine
F.	5 Percy			17 Wera
S.	6 Magnus			18 Amélie
	Luc. 10, 23. Vom barmherzigen Samariter.			
S.	7 **13. S. n. Tr.**		☾ 4 Uhr 28 M. Mrg.	19 **14. S. n. Tr.**
M.	8 **Mar. Geburt**		8. Mars geht 6 Uhr 25 Min. Abends unter.	20 Mariane
D.	9 Bruno		**10. Herbst-Tag- und Nachtgleiche.**	21 Ev. Matth.
M.	10 Albertine			22 Mauritius
D.	11 Gerhard			23 Wendela
F.	12 Erna			24 Joh. Empf.
S.	13 Sebaldus			25 Franz
	Luc. 17, 11. Von den zehn Aussätzigen.			
S.	14 **14. S. n. Tr.**		● 3 Uhr 23 M. Ab.	26 **15. S. n. Tr.**
M.	15 Nikodemus			27 Adolph
D.	16 Jacobine		16. Jupiter geht 4 Uhr 48 Min. Morgens auf.	28 Wenzeslaus
M.	17 Quat. Wera			29 Michael
D.	18 Amélie			30 Hieronymus
F.	19 Werner			1 **October**
S.	20 Mariane			2 Reinhard
	Matth. 6, 24. Vom Mammonsdienste.			
S.	21 **15. S. n. Tr.**		☽ 7 Uhr 8 M. Mrg.	3 **16. S. n. Tr.**
M.	22 Mauritius			4 Franziskus
D.	23 Wendela		23. Saturn geht 4 Uhr 55 Min. Abends unter.	5 Amalie
M.	24 Joh. Empf.			6 Fides
D.	25 Franz			7 Caritas
	26 **Joh. Theol.**			8 Anita
F.	Kurt			
S.	27 Adolph			9 Friedebert
	Luc. 7, 11. Von der Wittwe Sohn zu Nain.			
S.	28 **16. S. n. Tr.**		☹ 6 Uhr 19 M. Ab.	10 **17. S. n. Tr.**
M.	29 Michael			11 Burchard
D.	30 Hieronymus			12 Wallfried

7. Regina, 14. † **Erhöhung**, 21. Ev. Matthäus, 28. Wenzeslaus.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
September. Fängt an mit herrlichem, schönem Wetter, bis auf den 13., da sich etwas kühl und herbstlich Wetter einstellt, bald darauf schön bis auf den 28., da trübes Regenwetter sich einstellt.

Notizen.

4 Einzug

10. 1) Dr. Haff = a

13. 2) Dr. H u Dr. Vors

9. 3) Dr. H.

Notizen.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
M.	1 **Mar. S. u. F.**		1. Venus geht als Morgenstern 3 Uhr 24 Min. Morgens auf.	13 Irma
D.	2 Reinhard			14 Wilhelmine
F.	3 Elsa			15 Hedwig
S.	4 Franziskus			16 Amine
	Luc. 14, 1. Vom Wassersüchtigen.			
S.	5 **17. S. n. Tr.** Erntefest			17 **18. S. n. Tr.**
M.	6 Fides		☾ 10 Uhr 46 M. Ab.	18 Ev. Lukas
D.	7 Caritas		7. Venus, in Conjunction mit Jupiter, steht 28' nördlicher. Mars, der Conjunction mit d. Sonne nahe, ist unsichtbar.	19 Jessy
M.	8 Anita			20 Wendelin
D.	9 Friedebert			21 Ursula
F.	10 Arvid			22 Cordula
S.	11 Burchard			23 Severin
	Matth. 22, 34. Vom vornehmsten Gebot.			
S.	12 **18. S. n. Tr.**			24 **19. S. n. Tr.**
M.	13 Irma			25 Beatrice
D.	14 Wilhelmine		● 1 Uhr 5 M. Mrg.	26 Amandus
M.	15 Hedwig		15. Jupiter geht 3 Uhr 31 Min. Morgens auf.	27 Laura
D.	16 Amine			28 Sim. Jud.
F.	17 **Florentin**			29 Engelbrecht
	Gedächtnißtag der wunderbaren Errettung Seiner Majestät des Herrn und Kaisers und der Allerhöchsten Angehörigen aus Lebensgefahr bei Borki.			
S.	18 Ev. Lukas			30 Modest
	Matth. 9, 1. Vom Gichtbrüchigen.			
S.	19 **19. S. n. Tr.**			31 **20. S. n. Tr.**
M.	20 Wendelin		☽ 4 Uhr 14 M. Ab.	1 **November**
D.	21 **Ursula**			2 Aller Seelen
	Thronbesteigung Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.			
M.	22 **Cordula**			3 Erika
	Fest des Wunders am Bilde der heiligen Mutter Gottes von Kasan.			
D.	23 Severin		23. Saturn geht 4 Uhr 55 Min. Abends unter.	4 Otto
F.	24 Hortensia			5 Charlotte
S.	25 Beatrice			6 Leonhard
	Matth. 22, 1. Vom hochzeitlichen Kleide.			
S.	26 **20. S. n. Tr.**			7 **21. S. n. Tr.**
M.	27 Laura			8 Alexandra
D.	28 Sim. Jud.		☾ 11 Uhr 27 M. Mrg.	9 Theodor
M.	29 Engelbrecht			10 Martin Luther
D.	30 Modest			11 Martin Bisch.
F.	31 Wolfgang			12 Cornelia

5. Amalie, 12. Wallfried, 19. Ref.-Fest, Jessy, 26. Amandus.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

October. Fängt an mit schlechtem Wetter, hat den 10. Reif bis den 17., dann ein schöner Sommertag; den 25. kalt, darnach wieder schön; den 27. bis 30. ziemlich kalt.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
S.	1 Aller Heil.		1. Venus geht als	13 Eugen
	Joh. 4, 47. Von des Königischen krankem Sohne.			
S.	2 **21. S. n. Tr.**		Morgenstern 5 Uhr 15 Min.	14 **22. S. n. Tr.**
M.	3 Erika		Morgens auf.	15 Leopold, Leo
D.	4 Otto			16 Ottomar
M.	5 Charlotte		☾ 3 Uhr 39 M. Ab.	17 Hugo
D.	6 Leonhard			18 Alexander
F.	7 Engelbert			19 Elisabeth
S.	8 Alexandra			20 Georgine
	Matth. 18, 23. Vom Schalksknechte.			
S.	9 **22. S. n. Tr.**		9. Mars, in Conjunction mit der Sonne, ist unsichtbar.	21 **23. S. n. Tr.**
M.	10 **Mart. Luther**			22 Alphons
D.	11 Mart. Bisch.			23 Clemens
M.	12 Cornelia		● 10 Uhr 57 M. Mrg.	24 Leberecht
D.	13 Eugen			25 Katharina
F.	14 **Friedrich**		13. Saturn, in Conjunction mit der Sonne, ist	26 Conrad
	Geburtsfest Ihrer Kaiserlichen Majestät der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna.			
S.	15 Leopold. Leo		unsichtbar.	27 James
	Matth. 22, 15. Von der Zinsemünze.			
S.	16 **23. S. n. Tr.**		15. Jupiter geht 2 Uhr 2 Min. Morgens auf.	28 **1. Advent**
M.	17 Hugo			29 Eberhard
D.	18 Alexander			30 Ap. Andreas
M.	19 Elisabeth		☽ 4 Uhr 51 M. Mrg.	1 **December**
D.	20 Georgine			2 Meta
F.	21 **Mar. Opf.**			3 Agricola
S.	22 Alphons			4 Barbara
	Matth. 9, 18. Von Jairi Tochter.			
S.	23 **24. S. n. Tr.** **Todtenfeier**			5 **2. Advent**
M.	24 Leberecht		24. Saturn geht 7 Uhr 21 Min. Morgens auf.	6 Nikolaus
D.	25 Katharina			7 Antonie
M.	26 **Conrad**			8 Mar. Empf.
	Namensfest Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten Georg Alexandrowitsch.			
D.	27 James		☉ 6 Uhr 31 M. Mrg.	9 Joachim
F.	28 Günther			10 Judith
S.	29 Eberhard			11 Woldemar
	Matth. 21, 1. Von Jesu Einzug in Jerusalem.			
S.	30 **1. Advent**			12 **3. Advent**

2. Aller Seel., 9. Theodor, 16. Ottomar, 23. Clemens, 30. Ap. Andreas.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
November. Kalt bis den 10., Nachmittags aber gemeiniglich schön und warm; den 11. fängt trübes Wetter an mit Nebel, Regen bis auf den 18., da es wieder gefriert bis den 30., Nachmittags aber Sonnenschein.

Notizen.

Notizen.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender	
M.	1 Arnold			13	Lucie
D.	2 Meta		1. Venus geht als Morgenstern 7 Uhr 8 Min. Morgens auf.	14	Ingeborg
M.	3 Agricola			15	Quat. Johanna
D.	4 Barbara			16	Alwine
F.	5 Sabine		☾ 5 Uhr 59 M. Mrg.	17	Ignatius
S.	6 **Nikolaus**			18	Christoph

Namensfest Seiner Majestät des Herrn u. Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.

Luc. 21, 25. Von den Zeichen des jüngsten Tages.

S.	7 **2. Advent**			19	**4. Advent**
M.	8 Mar. Empf.		9. Mars geht 8 Uhr 11 Min. Morgens auf.	20	Abraham
D.	9 Joachim		**9. Winter-Sonnenwende. Kürzester Tag.**	21	Ap. Thomas
M.	10 Judith		☉ 9 Uhr 32 M. Ab.	22	Beata
D.	11 Woldemar			23	Victoria
F.	12 Ottilie			24	Adam u. Eva
S.	13 Lucie			25	**Weihnachten**

Matth. 11, 2. Johannes sendet zu Jesu.

S.	14 **3. Advent**			26	**S. n. Weihn.**
M.	15 Johanna		15. Jupiter geht 25 Min. nach Mitternacht auf.	27	Ev. Joh.
D.	16 Alwine			28	Unsch. Kindl.
M.	17 Quat. Ignatius			29	Noah
D.	18 Christoph		☽ 9 Uhr 4 M. Ab.	30	David
F.	19 Loth			31	Sylvester
S.	20 Abraham			1	**Neujahr 1898**

Joh. 1, 19. Johannes Zeugniß von Jesu.

S.	21 **4. Advent**		21. Erde in Sonnennähe 3 Uhr Abends.	2	**S. n. Neuj.**
M.	22 Beata			3	Elmire
D.	23 **Victoria**			4	Methusalem
M.	24 **Adam u. Eva**		24. Saturn geht 5 Uhr 41 Min. Morgens auf.	5	Simeon
D.	25 **Weihnachten**			6	**Heil. 3 Kön.**

Gedächtnißfest der Befreiung Rußlands von den Feinden im J. 1812.

F.	26 **Stephan**			7	Melchior
S.	27 **Ev. Joh.**		☾ 2 Uhr 1 M. Mrg., sichtb. Mondfinsterniß.	8	Erhard

Luc. 2, 33. Von Simeon und Hanna.

S.	28 **S. n. Weihn.**			9	**1. S. n. Ep.**
M.	29 **Noah**			10	Paul d. Eins.
D.	30 **David**			11	Franziska
M.	31 **Sylvester**			12	Reinhold

7. Antonie, 14. Ingeborg, 21. Ap. Thomas, 28. Unschuldige Kindlein.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
December. Fängt mit Frost an, bald trüb, Regen, Kälte und Eis, den 10. Schnee, darauf gefriert es bis den 19., wo es regnet, wird aber gleich wieder kalt bis zum Ende.

Januar.

Datum.	Sonnen= Aufg. u. M.	Sonnen= Untg. u. M.	Tgsl. S.M.	Mond= Aufg. u. M.	Mond= Unterg. u. M.
1	8 32	3 47	7 15	10 54 M.	3 52 M.
2	31	49	18	11 11	5 13
3	30	51	21	11 44	6 27
4	28	53	25	0 38 A.	7 27
5	27	55	28	1 50	8 8
6	26	57	31	3 17	8 33
7	24	59	35	4 50	8 50
8	23	4 1	38	6 24	9 —
9	21	3	42	7 54	9 8
10	20	5	45	9 24	9 16
11	18	7	49	10 57	9 21
12	16	9	53	— —	9 29
13	14	11	57	0 30 M.	9 37
14	13	14	8 1	2 9	9 48
15	11	16	5	3 45	10 8
16	9	18	9	5 17	10 41
17	7	20	13	6 30	11 35
18	5	23	18	7 17	12 55 A.
19	3	25	22	7 44	2 27
20	1	27	26	8 —	4 1
21	7 59	30	31	8 11	5 29
22	57	32	35	8 17	6 52
23	55	34	39	8 23	8 15
24	53	36	43	8 28	9 33
25	51	39	48	8 33	10 52
26	49	41	52	8 40	— —
27	47	44	57	8 47	0 11 M.
28	44	46	9 2	8 58	1 31
29	42	48	6	9 14	2 51
30	40	51	11	9 37	4 10
31	37	53	16	10 22	5 13

Februar.

Datum.	Sonnen= Aufg. u. M	Sonnen= Untg. u. M.	Tgsl. S.M.	Mond= Aufg. u. M.	Mond= Unterg. u. M.
1	7 35	4 55	9 20	11 27 M.	6 3 M.
2	33	57	24	12 48 A.	6 36
3	30	59	29	2 19	6 56
4	28	5 2	34	3 53	7 9
5	25	4	39	5 28	7 18
6	23	6	43	7 2	7 25
7	21	9	48	8 35	7 32
8	18	11	53	10 11	7 39
9	16	13	57	11 49	7 47
10	13	15	10 2	— —	7 57
11	11	18	7	1 29 M.	8 13
12	8	20	12	3 4	8 42
13	6	22	16	4 22	9 31
14	3	24	21	5 17	10 43
15	0	26	26	5 49	12 8 A.
16	6 58	29	31	6 8	1 38
17	55	31	36	6 18	3 7
18	52	33	41	6 26	4 34
19	50	36	46	6 32	5 53
20	47	38	51	6 38	7 14
21	45	40	55	6 44	8 32
22	42	42	11 0	6 51	9 50
23	39	44	5	6 59	11 10
24	37	47	10	7 7	— —
25	34	49	15	7 21	12 30 M.
26	31	51	20	7 40	1 50
27	29	53	24	8 16	3 —
28	26	55	29	9 9	3 55

Anzeichen der Wetterveränderungen.

Januar.

Wenn bei Sonnenuntergang die Wolken einen goldenen Saum haben und die Sterne hellglänzend sich zeigen, viele Sternschnuppen im Januar erscheinen, sind heitere, frostige Tage in Aussicht. — Schnee steht in Aussicht, wenn sich Haufwolken zeigen und der Wind aus NW. oder NO. wehet. — Sonnenaufgang bei häufigen Wolken bedeutet Regen, heiteres wolkenfreies Abendroth schönes Wetter.

Februar.

Bei Nord und Nordost ist Frost zu erwarten, bei Süd und Südwest Schnee oder Regen, namentlich wenn sich am frühen Morgen Haufwölkchen, sogenannte Windbäume oder Federwolken, zeigen. — Thauwetter tritt im Februar ein, wenn die Temperatur bei Südost steigt. — Ein Mondhof oder Hof um die Sterne lassen bei Kälte auf Schnee, bei milder Temperatur auf Regen schließen.

März.

Datum.	Sonnen-Aufg. u. M.	Sonnen-Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond-Aufg. u. M.	Mond-Unterg. u. M.
1	6 23	5 57	11 34	10 22 M.	4 34 M.
2	20	59	39	11 48	4 57
3	18	6 2	44	1 19 A.	5 14
4	15	4	49	2 52	5 25
5	12	6	54	4 26	5 33
6	10	8	58	6 —	5 40
7	7	10	12 3	7 39	5 47
8	4	12	8	9 19	5 56
9	1	14	13	11 2	6 6
10	5 59	17	18	— —	6 21
11	56	19	23	12 46 M.	6 46
12	53	21	28	2 9	7 28
13	50	23	33	3 13	8 32
14	48	25	37	3 53	9 54
15	45	27	42	4 16	11 24
16	42	29	47	4 27	12 53 A.
17	40	31	51	4 36	2 18
18	37	33	56	4 42	3 40
19	34	35	13 1	4 48	4 58
20	32	38	6	4 55	6 16
21	29	40	11	5 2	7 34
22	26	42	16	5 9	8 53
23	23	44	21	5 17	10 13
24	21	46	25	5 28	11 31
25	18	48	30	5 47	— —
26	15	50	35	6 16	12 46 M.
27	13	53	40	7 4	1 44
28	10	55	45	8 5	2 33
29	7	57	50	9 25	2 59
30	5	59	54	10 51	3 18
31	2	7 1	59	12 20 A.	3 31

April.

Datum.	Sonnen-Aufg. u. M.	Sonnen-Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond-Aufg. u. M.	Mond-Unterg. u. M.
1	4 59	7 3	14 4	1 52 A.	3 40 M.
2	57	5	8	3 24	3 48
3	54	7	13	4 59	3 56
4	52	10	18	6 41	4 4
5	49	12	23	8 23	4 12
6	46	14	28	10 6	4 25
7	44	16	32	11 45	4 45
8	41	18	37	— —	5 22
9	39	20	41	1 1 M.	6 19
10	36	22	46	1 50	7 39
11	34	24	50	2 18	9 9
12	31	26	55	2 35	10 40
13	29	29	15 0	2 45	12 7 A.
14	26	31	5	2 52	1 28
15	24	33	9	2 59	2 48
16	22	35	13	3 5	4 5
17	19	37	18	3 12	5 22
18	17	39	22	3 19	6 38
19	14	41	27	3 27	7 59
20	12	43	31	3 37	9 18
21	10	45	35	3 54	10 35
22	7	47	40	4 19	11 39
23	5	49	44	5 —	— —
24	3	52	49	5 57	12 28 M.
25	1	54	53	7 12	1 2
26	3 59	56	57	8 34	1 22
27	56	58	16 2	9 59	1 36
28	54	8 0	6	11 26	1 46
29	52	2	10	12 54 A.	1 54
30	50	4	14	2 24	2 2

Anzeichen der Wetterveränderungen.

März.

Wenn sich im Februar, März und April am Himmel Haufwölkchen (im Volksmunde Regenmutter genannt) zeigen, eine befeuchtete Thermometerkugel während des Trockenwerdens wenig das Quecksilber erniedrigt und Südost weht, ist Regen oder Wind in Aussicht. Sinkt das Thermometer bedeutend, nachdem das Kügelchen befeuchtet ist, so tritt starker Wind ein. — Märzenschnee thut den Früchten weh.

April.

Wenn Wolken bei eintretender Windstille sich häufen und sich verdichten, felsen- und thurmförmig sich aufthürmen, dabei aus SW. oder West ziehen, oder Abends in NO. stehen, so wird sicherlich Regen eintreten. — Wenn bei bedecktem Himmel starker Westwind weht und die Windfahne zwischen WSW. u. West schwankt, kommen Stürme; schlägt der Wind plötzlich nach NW. oder NO. um, folgt Schneegestöber.

Mai.

Datum.	Sonnen= Aufg. U. M.	Sonnen= Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. U. M.	Mond= Unterg. U. M.
1	3 48	8 6	16 18	4 — A.	2 10 M.
2	46	8	22	5 52	2 17
3	44	10	26	7 22	2 29
4	42	12	30	9 6	2 48
5	40	13	33	10 36	3 14
6	38	15	37	11 40	4 2
7	37	17	40	— —	5 15
8	35	19	44	12 29 M.	6 45
9	33	21	48	12 39	8 19
10	32	23	51	12 52	9 50
11	30	24	54	1 —	11 15
12	28	26	58	1 7	12 33 A.
13	27	28	17 1	1 13	1 54
14	25	29	4	1 19	3 10
15	24	31	7	1 26	4 27
16	23	33	10	1 34	5 46
17	21	34	13	1 45	6 56
18	20	36	16	2 1	8 23
19	19	37	18	2 22	9 30
20	18	39	21	3 —	10 26
21	16	40	24	3 52	11 4
22	15	41	26	5 2	11 27
23	14	42	28	6 22	11 43
24	14	44	30	7 47	11 57
25	13	45	32	9 11	— —
26	12	46	34	10 37	12 5 M.
27	11	47	36	12 4 A.	12 13
28	11	48	37	1 34	12 20
29	10	49	39	3 6	12 27
30	9	50	41	4 45	12 35
31	9	51	42	6 27	12 48

Juni.

Datum.	Sonnen= Aufg. U. M.	Sonnen= Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. U. M.	Mond= Unterg. U. M.
1	3 9	8 52	17 43	8 4 A.	1 10 M.
2	8	52	44	9 21	1 45
3	8	53	45	10 12	2 46
4	8	53	45	10 39	4 11
5	8	54	46	10 56	5 47
6	7	54	47	11 5	7 22
7	8	55	47	11 14	8 52
8	8	55	47	11 22	10 16
9	8	55	47	11 29	11 37
10	8	55	47	11 36	12 56 A.
11	8	55	47	11 44	2 12
12	9	56	47	11 52	3 31
13	9	56	47	— —	4 51
14	10	56	46	12 6 M.	6 9
15	10	55	45	12 25	7 22
16	11	55	44	12 57	8 22
17	12	55	43	1 43	9 4
18	12	54	42	2 50	9 31
19	13	54	41	4 10	9 50
20	14	53	39	5 33	10 2
21	15	52	37	6 59	10 11
22	16	52	36	8 25	10 19
23	17	51	34	9 50	10 26
24	18	50	32	11 18	10 34
25	19	49	30	12 48 A.	10 43
26	21	48	27	2 22	10 53
27	22	47	25	3 59	11 10
28	23	46	23	5 36	11 38
29	25	45	20	7 1	— —
30	26	44	18	8 3	12 26 M.

Anzeichen der Wetterveränderungen.

Mai.

Nahe Gewitter sind in Aussicht, wenn sich der Erdboden aufschließt, weiße Wolken am Himmel sich thürmen, wenn der Wind südlich und die Temperatur hoch ist. — Wenn im Mai das Thermometer hoch steht und gegen Abend stark sinkt, das Barometer seinen hohen Stand behält, so ist mit Sicherheit auf schöne Tage zu rechnen. — Wenn am 1. Mai Reif fällt, so ist ein fruchtbares Jahr zu erwarten.

Juni.

Wenn weiße, in's gelbliche spielende Haufwolken einem drohenden Gewitter vorhergehen und der Wind stark ist, befürchtet man Hagel. — Ist vor Sonnenaufgang der Himmel im Osten blaß und erscheinen im Wolkenschleier gebrochene Strahlen, so ist bei hoher Hitze schwerer Hagel zu befürchten. — Ist der Morgenhimmel tief blau gefärbt und der Abendhimmel im citronengelben Abendroth, so folgt ein schöner Tag.

Juli.

Datum.	Sonnen= Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. u. M.	Unterg. u. M.
1	3 27	8 43	17 16	8 39 A.	1 40 M.
2	29	42	13	8 58	3 11
3	30	40	10	9 14	4 48
4	32	39	7	9 23	6 22
5	34	38	4	9 30	7 50
6	35	36	1	9 37	9 16
7	37	34	16 57	9 44	10 36
8	39	33	54	9 51	11 55
9	40	31	51	9 59	1 14 A.
10	42	29	47	10 12	2 33
11	44	27	43	10 29	3 53
12	46	26	40	10 54	5 9
13	47	24	37	11 36	6 14
14	49	22	33	— —	7 3
15	51	20	29	12 34 M.	7 36
16	53	18	25	1 50	7 57
17	55	16	21	3 13	8 11
18	57	14	17	4 41	8 21
19	59	12	13	5 8	8 29
20	4 1	10	9	7 36	8 38
21	3	8	5	9 2	8 46
22	5	6	1	11 32	8 54
23	7	4	15 57	12 5 A.	9 3
24	9	2	53	1 38	9 15
25	11	7 59	48	3 16	9 38
26	13	57	44	4 44	10 17
27	15	55	40	5 53	11 19
28	17	53	36	6 51	— —
29	19	50	31	7 4	12 40 M.
30	21	48	27	7 21	2 16
31	23	46	23	7 32	3 50

August.

Datum.	Sonnen= Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. u. M.	Unterg. u. M.
1	4 25	7 43	15 18	7 39 A.	5 21 M.
2	27	41	14	7 46	6 49
3	29	38	9	7 53	8 12
4	31	36	5	8 —	9 33
5	33	33	0	8 7	10 53
6	35	31	14 56	8 19	12 13 A.
7	37	28	51	8 33	1 33
8	39	26	47	8 55	2 52
9	41	23	42	9 30	4 1
10	43	21	38	10 19	4 57
11	45	18	33	11 19	5 36
12	47	16	29	— —	6 —
13	49	13	24	1 50 M.	6 17
14	51	10	19	2 18	6 30
15	54	8	14	3 46	6 39
16	56	5	9	5 13	6 47
17	58	3	5	6 43	6 54
18	5 0	0	0	8 13	7 3
19	2	6 57	13 55	9 47	7 12
20	4	55	51	11 22	7 25
21	6	52	46	12 55 A.	7 45
22	8	49	41	2 31	8 17
23	10	47	37	3 45	9 11
24	12	44	32	4 38	10 23
25	14	41	27	5 8	11 55
26	16	38	22	5 28	— —
27	18	36	18	5 39	1 28 M.
28	20	33	13	5 47	2 59
29	22	30	8	5 55	4 32
30	24	28	4	6 3	5 49
31	26	25	12 59	6 11	7 10

Anzeichen der Wetterveränderungen.

Juli.

Wetterleuchten im Sommer ist stets ein Zeichen eines fernstehenden Gewitters. — Langandauerndes trübes Wetter bei hoher Temperatur u. schneller Aufheiterung ist stets ein Zeichen, daß Gewitter folgen. — Nordwinde im Juli sind sehr nützlich, weil sie die Sonnenhitze mildern. — Heiße Tage mit starker Bewölkung und Südwind bringen Regen. — Heiße Tage im Juli und August sind wünschenswerth.

August.

Wenn sich die gethürmten Haufwolken am Horizont bilden, oder die Haufwolken sich allmählich zerstreuen, neue von Osten herziehen und immer höher steigend zusammenziehen, so folgt Regen; ist es dabei heiß, so folgen Gewitter. — Zeigt sich das Elmsfeuer im August an Thurmspitzen, dann bleibt es lange schön und heiß. — Nordwinde im August bringen viele Tage hindurch unveränderliches Wetter.

September.

Datum.	Sonnen= Aufg. U. M.	Sonnen= Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. U. M.	Mond= Unterg. U. M.
1	5 28	6 22	12 54	6 19 A.	8 30 M.
2	30	19	49	6 27	9 52
3	32	17	45	6 40	11 12
4	34	14	40	6 59	12 31 A.
5	36	11	35	7 28	1 44
6	38	8	30	8 12	2 45
7	40	5	25	9 12	3 30
8	43	3	20	10 28	4 1
9	45	0	15	11 51	4 23
10	47	5 57	10	— —	4 36
11	49	55	6	1 26 M.	4 46
12	51	52	1	2 44	4 55
13	53	49	11 56	4 12	5 4
14	55	46	51	5 44	5 13
15	57	44	47	7 19	5 22
16	59	41	42	8 50	5 32
17	6 1	38	37	10 36	5 50
18	3	36	33	12 14 A.	6 19
19	5	33	28	1 36	7 8
20	7	30	23	2 34	8 16
21	9	27	18	3 12	9 42
22	12	25	13	3 34	11 14
23	14	22	8	3 49	— —
24	16	19	3	3 57	12 43 M.
25	18	16	10 58	4 5	2 9
26	20	14	54	4 12	3 31
27	22	11	49	4 19	4 53
28	24	9	45	4 27	6 12
29	26	6	40	4 35	7 32
30	29	4	35	4 49	8 53

October.

Datum.	Sonnen= Aufg. U. M.	Sonnen= Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. U. M.	Mond= Unterg. U. M.
1	6 31	5 1	10 30	5 5 A.	10 12 M.
2	33	4 58	25	5 30	11 28
3	35	56	21	6 8	12 33 A.
4	37	53	16	7 2	1 25
5	39	51	12	8 10	2 —
6	41	48	7	9 29	2 24
7	43	45	2	10 51	2 40
8	46	43	9 57	— —	2 51
9	48	40	52	12 16 M.	3 1
10	50	38	48	1 42	3 10
11	52	35	43	3 11	3 19
12	55	33	38	4 41	3 28
13	57	30	33	6 18	3 39
14	59	28	29	7 59	3 55
15	7 1	26	25	9 40	4 19
16	3	23	20	11 13	4 59
17	6	21	15	12 25 A.	6 3
18	8	19	11	1 10	7 26
19	10	16	6	1 39	8 59
20	13	14	1	1 55	10 29
21	15	12	8 57	2 5	11 57
22	17	10	53	2 13	— —
23	19	7	48	2 21	1 19 M.
24	22	5	43	2 29	2 40
25	24	3	39	2 37	4 —
26	26	1	35	2 45	5 18
27	28	3 59	31	2 56	6 37
28	31	57	26	3 12	7 56
29	33	55	22	3 33	9 12
30	35	53	18	4 8	10 22
31	37	51	14	4 58	1 19 A.

Anzeichen der Wetterveränderungen.

September.

Bei vorherrschenden nördlichen oder östlichen Winden wird der September der zweite Mai. — Wenn Abends Nebel auftauchen und der Ostwind anhält, ist stets am folgenden Morgen heiteres Wetter zu erwarten. — Verbreiten die Nebel über Flüsse und Seen Abends üblen Geruch, tritt Regen ein. — Kurze Nebel, heiteres Wetter; dichte Nebel, schlechtes Wetter.

October.

Ein heißer Sommer zieht immer einen lang andauernden Herbst wegen der Ausstrahlung des Bodens nach sich. — Nebel im October, wenn sie bis gegen Mittag niedersinken, lassen auf einen schönen Mittag und Abend schließen; steigen sie aber erst auf, nachdem die Sonne den Horizont überschritten hat, so erfolgt in der Regel bald ein Niederschlag. — Viel Nebel im October bedeuten viel Schnee im Winter.

November.

Datum.	Sonnen-Aufg. U. M.	Sonnen-Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond-Aufg. U. M.	Mond-Unterg. U. M.
1	7 39	3 49	8 10	6 — A.	11 59 M.
2	42	48	6	7 14	12 26 A.
3	44	46	2	8 23	12 45
4	46	44	7 58	9 55	12 59
5	48	42	54	11 19	1 8
6	50	40	50	— —	1 17
7	52	39	47	12 41 M.	1 25
8	54	37	43	2 9	1 33
9	56	35	39	3 40	1 43
10	59	34	35	5 17	1 56
11	8 1	32	31	7 7	2 16
12	3	31	28	8 37	2 48
13	4	29	25	10 2	3 41
14	6	28	22	11 —	5 —
15	8	27	19	11 36	6 33
16	10	26	16	11 59	8 10
17	12	25	13	12 13 A.	9 40
18	14	24	10	12 22	11 7
19	16	23	7	12 31	— —
20	17	22	5	12 40	12 29 M.
21	19	21	2	12 48	1 48
22	21	20	6 59	12 56	3 7
23	22	19	57	1 5	4 27
24	24	19	55	1 17	5 44
25	25	18	53	1 39	6 59
26	27	18	51	2 7	8 14
27	28	17	49	2 52	9 13
28	30	17	47	3 49	9 59
29	31	16	45	5 4	10 30
30	32	16	44	6 22	10 50

December.

Datum.	Sonnen-Aufg. U. M.	Sonnen-Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond-Aufg. U. M.	Mond-Unterg. U. M.
1	8 33	3 16	6 43	7 42 A.	11 5 M.
2	34	16	42	9 5	11 16
3	35	16	41	10 24	11 24
4	36	16	40	11 46	11 32
5	37	16	39	— —	11 41
6	38	17	39	1 14 M.	11 50
7	39	17	38	2 44	12 —
8	39	17	38	4 19	12 16 A.
9	40	17	37	5 57	12 42
10	40	18	38	7 31	1 20
11	40	19	39	8 44	2 26
12	40	19	39	9 31	3 55
13	41	20	39	10 —	5 33
14	41	21	40	10 18	7 10
15	41	22	41	10 30	8 43
16	41	23	42	10 38	10 8
17	41	24	43	10 46	11 32
18	41	25	44	10 54	— —
19	41	26	45	11 2	12 52 M.
20	41	27	46	11 12	2 11
21	41	29	48	11 25	3 31
22	40	30	50	11 42	4 50
23	40	31	51	12 7 A.	6 4
24	39	32	53	12 47	7 7
25	39	34	55	1 42	7 58
26	38	36	58	2 51	8 34
27	37	38	7 1	4 8	8 57
28	36	39	3	5 29	9 13
29	35	41	6	6 51	9 24
30	34	43	9	8 12	9 33
31	33	45	12	9 32	9 41

Anzeichen der Wetterveränderungen.

November.

Im November treten in der Regel Stürme aus Westen auf (Aequinoctialstürme). Wenn dieselben bei SW.-Winden entstehen und der Wind nach Westen überspringt, ist dies ein Zeichen, daß sie noch lange fortdauern. In der Regel sinkt das Barometer sehr tief und ist erst dann auf besseres Wetter zu hoffen, wenn die Winde nordwestlich werden und das Quecksilber langsam steigt.

December.

Morgenröthe im December ist stets ein Zeichen des Regens oder Schnees, wogegen auch ein Abendroth um diese Jahreszeit kein zuverlässiges Zeichen auf gutes Wetter ist. — Ist der December lind, so bringt er Regen; schönes Wetter hat er nur, wenn Kälte vorherrschend ist. Doch ist gegen Ende schon wieder Hoffnung auf einen längeren Tag gegeben, nach dem Sprüchwort: Lucen (13.) macht den Tag stutzen.

Orthodox-griechischer Kalender für 1897.

Der Sonnenkreis	13.	
Die Jahresziffer, Wochentag des 24. März oder 1. Sept.	2.	Montag.
Die goldene Zahl	14.	
Die Grundzahl	7.	
Die Epakte	14.	
Die Ostergrenze	9.	April.
Der Kalenderschlüssel	23.	

Der Anfang der Fastenliturgie	2.	Februar.
Letzter Tag des Fleischessens	16.	„
Anfang der kleinen Fasten oder der Butterwoche	17.	„
Freitag und Sonnabend in der Butterwoche	21. u. 22.	Febr.
Letzter Tag der Butterwoche	23.	Februar.
Anfang der großen Fasten	24.	„
Eudokia fällt auf den Sonnabend der 1. Fastenwoche	1.	März.
Die 40 Märtyrer fallen auf den Sonntag der 3. Fastenwoche	9.	„
Alexei fällt auf den Montag der 4. Fastenwoche	17.	„
Mariä Verkündigung fällt auf den Dienstag der 5. Fastenwoche	25.	„
Palmsonntag	6.	April.
Ostersonntag	13.	„
Georgi fällt auf den Mittwoch der 2. Osterwoche	23.	„
Das Fest der Wasserweihe	7.	Mai.
Das Fest des Apostels und Evangelisten Johannes fällt auf den Donnerstag der 4. Osterwoche	8.	„
Christi Himmelfahrt	22.	„
Pfingstsonntag	1.	Juni.
Sonntag aller Heiligen	8.	„
Anfang der Petrifasten	9.	„
Petri Pauli fällt auf einen Sonntag und ist das Ende der Petrifasten, welche 21 Tage dauern	29.	„
Die Fasten der Mutter Gottes dauern bis Mariä Himmelfahrt	1. bis 15.	Aug.
Ehemaliger (vor 1700) Jahresanfang in Rußland. Darnach würde jetzt das 7406. Jahr der byzantinischen Aera beginnen	1.	September.
Die Fasten vor Weihnachten dauern vom 15. Nov. bis zum	24.	December.
Weihnachten und Ende der Fasten	25.	„

Von den Finsternissen im Jahre 1897.

Das Jahr 1897 hat zwei Sonnen- und eine Mondfinsterniß, von denen nur die letzte in den Ostseegouvernements sichtbar ist.

1) Ringförmige Sonnenfinsterniß am 20. Januar; sichtbar im großen Ocean und in Süd- und Centralamerika.

2) Ringförmige Sonnenfinsterniß am 17. Juli; sichtbar in Nord- und Süd-Amerika, im atlantischen Ocean und theilweise im westlichen Afrika.

3) Partielle Mondfinsterniß am 27. December. Die Finsterniß beginnt 34 Min. nach Mitternacht links am unteren Mondrande; die Mitte der Finsterniß, bei der aber kaum 1/6 des Monddurchmessers beschattet wird, findet um 1 Uhr 22 Min. Morgens statt; das Ende tritt um 2 Uhr 9 Min. Morgens ein.

Verzeichniß der Festtage.

Januar. 1. Neujahr. 6. Erscheinung Christi.

Februar. 2. Mariä Lichtmeß. 21. u. 22. Freitag und Sonnabend in der Butterwoche.

März. 5. Buß- und Bet-Tag (Mittwoch nach Invokavit; s. die Kirchen-Ordnung). 25. Mariä Verkündigung. (Fällt das Fest in die Marterwoche, so wird es auf den Palmsonntag, fällt es auf einen der beiden Ostertage, so wird es auf den Dienstag der Osterwoche verlegt; s. die Kirchen-Ordnung.)

April. 6. Palmsonntag. 10. Gründonnerstag. 11. Charfreitag. 12. Sonnabend in der Marterwoche. 13. Heil. Ostern. Die ganze Osterwoche. 23. Namensfest Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna. 27. Geburtsfest Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten Georg Alexandrowitsch.

Mai. 6. Geburtsfest Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch. 9. Fest der Uebertragung der Reliquien des heil. Wunderthäters Nikolaus. 14. Krönungsfest Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch und Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna. 22. Christi Himmelfahrt. 25. Geburtsfest Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna.

Juni. 1. u. 2. Pfingsten. 24. Fest Johannis des Täufers. (S. die Kirchen-Ordn.) 29. Fest der heil. Apostel Petrus u. Paulus.

Juli. 11. Anfang der Hundstage. — Die Hundstagsferien wie gewöhnlich. 22. Namensfest Ihrer Kaiserlichen Majestät der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna.

August. 6. Christi Verklärung. 11. Ende der Hundstage. 15. Mariä Himmelfahrt. 29. Enthauptung Johannis des Täufers. 30. Fest der Uebertragung der Reliquien des Großfürsten Alexander Newsky.

September. 8. Mariä Geburt. 14. Kreuzes Erhöhung. 26. Fest des heil. Apostels und Evangelisten Johannis des Theologen.

Oktober. 1. Mariä Schutz u. Fürbitte. 5. Erntefest (erster Sonntag nach Michaelis; s. d. Kirchen-Ordn.). 17. Gedächtnißtag der wunderbaren Errettung Seiner Majestät des Herrn und Kaisers und der Allerhöchsten Angehörigen aus Lebensgefahr bei Borki. 19. Reformationsfest. 21. Thronbesteigung Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch. 22. Fest des Wunders am Bilde der heiligen Mutter Gottes von Kasan.

November. 14. Geburtsfest Ihrer Kaiserlichen Majestät der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna. 21. Mariä Opfer. 23. Todten-Feier. (Sonntag vor dem 1. Advent; s. die Kirchen-Ordn.) 26. Namensfest Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten Georg Alexandrowitsch.

December. 6. Namensfest Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch. — Fest des heil. Nikolaus des Wunderthäters. 25. Geburt Christi u. Gedächtnißfest der Befreiung Rußlands von den Feinden im Jahre 1812.

Vom 23. bis 31. **December** für die Weihnachtsfeier.

Das russische Kaiserhaus.

Seine Kaiserliche Majestät, Herr und Kaiser **Nikolai Alexandrowitsch**, Selbstherrscher aller Reußen, geboren am 6. Mai 1868 (Namenstag am 6. December).

Allerhöchste Mutter des Herrn und Kaisers:
Ihre Kaiserliche Majestät, Herrin und Kaiserin **Maria Feodorowna**, geboren am 14. November 1847 (Namenstag am 22. Juli); war vermählt mit Kaiser Alexander III. (im Herrn entschlafen am 20. October 1894).

Allerhöchste Gemahlin des Herrn und Kaisers:
Ihre Kaiserliche Majestät, Herrin und Kaiserin **Alexandra Feodorowna**, geboren am 25. Mai 1872 (Namenstag am 23. April); vermählt seit dem 14. November 1894. Tochter des Großherzogs von Hessen Ludwig IV. und dessen Gemahlin der Großherzogin Alice.

Seine Kaiserliche Hoheit, Thronfolger, Cäsarewitsch und Großfürst **Georg Alexandrowitsch**, geboren am 27. April 1871 (Namenstag am 26. November).

Allerhöchste Tochter des Herrn und Kaisers:
Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Olga Nikolajewna, geboren am 3. November 1895 (Namenstag am 11. Juli).

Allerhöchster Bruder und Allerhöchste Schwestern des Herrn und Kaisers:
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Michail Alexandrowitsch, geboren am 22. November 1878 (Namenstag am 22. November);
Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Xenia Alexandrowna (s. weiter);
Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Olga Alexandrowna, geboren am 1. Juni 1882 (Namenstag am 11. Juli).

Allerhöchste Onkel und Tanten des Herrn und Kaisers:
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Wladimir Alexandrowitsch, geboren am 10. April 1847 (Namenstag am 15. Juli). Dessen Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Maria Pawlowna, geboren am 2. Mai 1854 (Namenstag am 22. Juli). Deren Kinder: Ihre Kaiserlichen Hoheiten: Großfürst Kyrill Wladimirowitsch, geboren am 30. September 1876 (Namenstag am 11. Mai); Großfürst Boris Wladimirowitsch, geboren am 12. November 1877 (Namenstag am 2. Mai); Großfürst Andrei Wladimirowitsch, geboren am 2. Mai 1879 (Namenstag am 30. November); Großfürstin Helene Wladimirowna, geboren am 17. Januar 1882 (Namenstag am 21. Mai).
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Alexei Alexandrowitsch, geboren am 2. Januar 1850 (Namenstag am 20. Mai).
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Sergei Alexandrowitsch, geboren am 29. April 1857 (Namenstag am 5. Juli). Dessen Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Jelissaweta Feodorowna, geboren am 20. Oktober 1864 (Namenstag am 5. September).
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Paul Alexandrowitsch, geboren am 21. September 1860 (Namenstag am 29. Juni); war vermählt mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Alexandra Georgiewna (gestorben am 12. September 1891). Dessen Kinder: Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Dmitri Pawlowitsch, geboren am 6. September 1891 (Namenstag am 21. September); Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Maria Pawlowna, geboren am 6. April 1890 (Namenstag am 22. Juli).
Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Maria Alexandrowna, geboren am 5. October 1853 (Namenstag am 22. Juli); vermählt mit Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Alfred Ernst Albert von Großbritannien, Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha.

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Alexandra Josefowna, geboren am 26. Juni 1830 (Namenstag am 23. April); war vermählt mit Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch (gestorben am 13. Januar 1892). Deren Kinder:
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Nikolai Konstantinowitsch, geboren am 2. Februar 1850 (Namenstag am 6 December);
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Konstantin Konstantinowitsch, geboren am 10. August 1858 (Namenstag am 21. Mai). Seine Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Jelissaweta Mawrikjewna, geboren am 13. Januar 1865 (Namenstag am 5. September). Deren Kinder: Ihre Hoheiten: Fürst Joan Konstantinowitsch, geboren am 23. Juni 1886 (Namenstag am 24. Juni); Fürst Gawril Konstantinowitsch, geboren am 3. Juli 1887 (Namenstag am 13. Juli); Fürst Konstantin Konstantinowitsch, geboren am 20. December 1890 (Namenstag am 21. Mai); Fürst Oleg Konstantinowitsch, geboren am 15. November 1892 (Namenstag am 20. Sep-

tember); Fürst Igor Konstantinowitsch, geboren am 29. Mai 1894 (Namenstag am 5. Juni); Fürstin Tatjana Konstantinowna, geboren am 11. Januar 1890 (Namenstag am 12. Januar);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Dimitri Konstantinowitsch, geboren am 1. Juni 1860 (Namenstag am 21. September);

Ihre Königliche Majestät, Königin der Hellenen, Olga Konstantinowna, geboren am 22. August 1851 (Namenstag am 11. Juli); vermählt mit Seiner Majestät dem Könige der Hellenen Georg I.;

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Wera Konstantinowna, geboren am 4. Februar 1854 (Namenstag am 17. September); war vermählt mit Seiner Königlichen Hoheit dem Herzog Wilhelm Eugen von Würtemberg.

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Alexandra Petrowna, geboren am 21. Mai 1838 (Namenstag am 23. April); war vermählt mit Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch dem Aelteren (gestorben am 13. April 1891). Deren Kinder: Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, geboren am 6. November 1856 (Namenstag am 27. Juli); Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Peter Nikolajewitsch, geboren am 10. Januar 1864 (Namenstag am 29. Juni). Dessen Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Militza Nikolajewna, geboren am 14. Juli 1866 (Namenstag am 19. Juli). Deren Kinder: Seine Hoheit, Fürst Roman Petrowitsch, geboren am 5. October 1896; Ihre Hoheit, Fürstin Marina Petrowna, geboren am 28. Februar 1892 (Namenstag am 28. Februar).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Michail Nikolajewitsch, geboren am 13. October 1832 (Namenstag am 8. November); war vermählt mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Olga Feodorowna (gestorben am 31. März 1891). Dessen Kinder:

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Nikolai Michailowitsch, geboren am 14. April 1859 (Namenstag am 6. December);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Michail Michailowitsch, geboren am 4. October 1861 (Namenstag am 8. November);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Georg Michailowitsch, geboren am 11. August 1863 (Namenstag am 26. November);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Alexander Michailowitsch, geboren am 1. April 1866 (Namenstag am 30. August). Dessen Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Xenia Alexandrowna, geboren am 25. März 1875 (Namenstag am 24. Januar). Deren Tochter: Ihre Hoheit, Fürstin Irina Alexandrowna, geboren am 3. Juli 1895 (Namenstag am 5. Mai);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Sergei Michailowitsch, geboren am 16. September 1869 (Namenstag am 25. September);

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Anastasia Michailowna, geboren am 16. Juli 1860 (Namenstag am 22. December); vermählt mit Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin Friedrich Franz.

Correspondenz-Annahme und -Beförderung im Rigaschen Postcomptoir.

A. **Die Annahme:** Baarschaften, Werthpackete und Päckchen werden mit Ausnahme der Namenstage Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, des Neujahrstages, des heiligen Dreikönigstages, des ersten und zweiten Osterfeiertages und des ersten Pfingst- und Weihnachtsfeiertages täglich von 8 bis 2 Uhr, an den anderen Feiertagen und Sonntags von 11 bis 2 Uhr, recommandirte Correspondenz von 8 bis 2 Uhr und von 4 bis 6 Uhr Nachm. und an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 2 Uhr empfangen; außerdem findet in der Zeit von 2—4 Uhr Nachm. und von 7—9 Uhr Abends im Telegraphenbüreau (Theater-Boulevard) die Annahme von recommandirter Correspondenz statt. — Die Annahme der ordinairen Correspondenz währt täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

B. **Die Beförderung** jeglicher Art Correspondenz nach dem Innern des Reichs und in's Ausland findet täglich mit dem Abends abgehenden Postzuge der Riga-Oreler Eisenbahn statt (die ordinäre Correspondenz für's Ausland gelangt 3 Mal täglich zur Beförderung); nach Livland, Estland, dem St. Petersburger und Moskauer Trakt und Sibirien — täglich mit dem Morgens abgehenden Zuge der Riga-Tapser Eisenbahn, und mit dem Abendzuge derselben Bahn — ordinaire Correspondenz und Zeitungen nach Wenden, Wolmar, Walk, Werro, Jurjew, Reval, Baltischport, dem Gouvernement St. Petersburg und Moskau.

Nach Mosheiki (dem Kurländischen Tract) jeglicher Art Correspondenz — täglich mit dem um 2 Uhr 15 Min. Mittags abgehenden Zuge.
Nach dem Tuckumer Tract wird Correspondenz jeglicher Art täglich um 6 Uhr Abends befördert; außerdem alleinige ordinaire Correspondenz — um 10 Uhr 40 Min. Morgens täglich. Während des Sommers werden einige Züge des Tages zur Beförderung der ordinairen Correspondenz benutzt.
Nach Mitau und Bolderaa wird die ordinaire Correspondenz mit jedem dahin abgehenden Personenzuge befördert; jeglicher Art Correspondenz nach Bolderaa — um 11 Uhr 5 Min. Mittags.
In der Postabtheilung des Riga-Oreler Bahnhofs beginnt die Annahme gewöhnlicher und recommandirter Correspondenz zum Abendzuge um 5 Uhr nach sämmtlichen Stationen des Inlandes und des internationalen Postverbandes. Die Annahme recommandirter Correspondenz schließt 20 Minuten vor Abgang des Zuges.
Der Verkauf von Postmarken 2c. im Rigaschen Haupt-Postcomptoir, sowie in den vorstädtischen Postcomptoiren, findet mit Berücksichtigung der vorbenannten Beschränkung an den Sonn- und Feiertagen täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends statt.
In den vorstädtischen Postcomptoiren wird außer Annahme jeglicher Art Correspondenz auch die Ausgabe derselben bewerkstelligt, und zwar im I. vorstädtischen Postcomptoir, belegen an der großen Alexanderstraße, im Hause Vogel; im II. vorstädtischen Postcomptoir, belegen auf Hagensberg, und im III. vorstädtischen Postcomptoir, belegen an der gr. Moskauer Straße Nr. 54.

Ankunft der Posten in Riga.

Mit den Eisenbahnzügen über Dwinsk täglich um 11 Uhr 23 Min. Vormittags jeglicher Art Correspondenz aus dem In- und Auslande; um 1 Uhr 22 Min. Nachts über Mosheiki, ordinaire Correspondenz aus dem In- und Auslande.
Mit den täglich Morgens und Abends eingehenden Zügen der Riga-Tapser Eisenbahn — aus St. Petersburg, Estland und Livland.
Mit den Eisenbahnzügen aus Mosheiki täglich um 9 Uhr 20 Min. Morgens, jeglicher Art Correspondenz aus Kurland und von der Route aus Tauroggen.
Mit den Eisenbahnzügen aus Tuckum um 8 Uhr 45 Min. Morgens jeglicher Art Correspondenz, außerdem um 5 Uhr 25 Min. Abends die ordinaire Correspondenz.

Die Ausgabe von Geld-, Werth- und Päckchen-Correspondenz.

Bei Ankunft genannter Correspondenzarten wird dem betreffenden Adressaten eine Anzeige (Postanweisung), eine Aufforderung zur Empfangnahme seiner Correspondenz zugesandt, und hat Inhaber einer solchen Anzeige, ehe er sich zur Post begiebt, dafür zu sorgen, daß seine Person von der örtlichen Polizei 2c. auf der Rückseite der Anzeige attestirt werde, widrigenfalls einer der betreffenden Postanstalt unbekannten Persönlichkeit die Correspondenz nicht ausgereicht wird. Zur Vereinfachung der Correspondenz-Empfangnahme werden im Gouvernements-Postcomptoir Billete zu 1 Rbl. 50 Kop. pr. anno auf Wunsch ausgefertigt. Die Ausgabe genannter Effecten findet mit der Annahme (wie vorhin gesagt) gleichzeitig statt.

Die Zustellung der Geld- und Werthpackete in's Haus.

Seit dem 1. Mai 1895 werden obengenannte Postsendungen im Werthe von nicht über 50 Rbln. auf Wunsch den Adressaten in's Haus zugetragen und wird in solchen Fällen bei der Uebergabe jeder Sendung 10 Kop. Zustellgebühr vom Adressaten erhoben.
Wünscht Jemand, daß eine auf seinen Namen eingetroffene Sendung ihm in's Haus zugetragen werde, so hat er auf der betreffenden Postanzeige seinen Wunsch folgendermaßen niederzuschreiben: „Прошу доставить на домъ", und zu unterschreiben, wobei eine Bestätigung der Unterschrift nicht erforderlich ist. Solche Postanweisung kann alsdann in den nächsten Briefkasten (ohne selbige mit Postmarken zu bekleben) hineingethan werden.
Die Aushändigung genannter Postsendungen an Bevollmächtigte oder Verwandte des Adressaten, oder überhaupt an des Schreibens unkundige Personen ist verboten; sie müssen direkt dem Adressaten eingehändigt werden. Ist dem Postillon die Persönlichkeit des Adressaten unbekannt, so hat der Adressat den Hausverwalter, den älteren Dwornik oder eine andere, dem Postillon bekannte Person zu ersuchen, seine Persönlichkeit zu attestiren und nach erfolgter Quittirung im Buch mit zu unterzeichnen. Ist der Adressat nicht zu Hause, so muß der Postillon bei den Miteinwohnern oder beim Dwornik Erkundigung einziehen, wann der Adressat anzutreffen ist, um bei demselben zur bezeichneten Zeit nochmals zu erscheinen. Ist der Adressat auch dann nicht anwesend, so wird ihm die Sendung nach vorhergegangener Anzeige in der Postanstalt ausgereicht und zugleich die Gebühr für die stattgehabte Zustellung erhoben.

Die in's Haus zugestellten Packete werden vor Abgabe der Empfangsquittung dem Adressaten behufs Besichtigung vorgewiesen, und findet er Ursache, die Unversehrtheit der Siegel oder des Couverts anzuzweifeln, so hat er darüber einen Vermerk im Buch zu machen und das Packet dem Postillon zurückzugeben, behufs Zurückstellung desselben an die Postanstalt, von wo aus das Packet vermittelst vorheriger Postanzeige ausgegeben wird.

Wünscht der Adressat den Inhalt eines bei der äußeren Besichtigung als correkt befundenen Geld- oder geschlossenen Werthpackets zu prüfen, so ist er verpflichtet, den Hausverwalter oder Ober-Dwornik aufzufordern, bei der Eröffnung des Packets und der Prüfung seines Inhalts anwesend zu sein. Das Oeffnen des Packets hat der Postillon zu bewerkstelligen und es alsdann dem Adressaten behufs Prüfung des Inhalts zu übergeben. Erweist es sich nach stattgehabter Prüfung, daß der ganze Inhalt oder ein Theil desselben fehlt, so hat der Postillon darüber im Buch einen Vermerk, mit genauer Angabe des Fehlenden, zu machen und mit den Unterschriften des Adressaten, des Hausverwalters oder Ober-Dworniks und des Postillons zu versehen. Das Couvert muß in solchem Fall dem Postillon zur Uebergabe an die Postverwaltung, behufs Untersuchung der Sache, ausgeliefert werden.

Die Zustellung der Päckchen mit und ohne Werth in's Haus.

In gleicher Weise, wie vorhin gesagt, können auch Päckchen auf Wunsch der Correspondenten dem Adressaten in's Haus zugetragen werden, mit Ausnahme derjenigen Päckchen, 1) welche unter Nachnahme gesandt werden, 2) die an Untermilitärs sowie an Arrestanten adressirt sind, und 3) die über 5 Pfund schwer und deren Werth über 10 Rbl. deklarirt ist.

Die Zustellungsgebühr beträgt in den Gouvernements-, Gebiets- und Kreisstädten, sowie in allen Ortschaften, wo sich ein Post- und Telegraphencomptoir oder Postcomptoir befindet (in Post- und Telegraphenabtheilungen jedoch nicht), 15 Kop. für jedes Päckchen. Die Begleichung der Zustellgebühr kann entweder von Seiten des Absenders bei Aufgabe des Päckchens oder vom Adressaten beim Empfang desselben bewerkstelligt werden.

Wünscht der Adressat, daß ihm sein Päckchen in's Haus getragen werde, so hat er auf der Postanzeige zu bemerken: „Прошу доставить на домъ“, und mit seiner Unterschrift zu versehen, wobei eine Unterschrifts-Beglaubigung nicht erforderlich ist. Die Anzeige kann alsdann, um sie der Postanstalt zugehen zu lassen, in den nächsten Post-Briefkasten hineingesteckt werden, ohne selbige mit einer Postmarke zu versehen.

Wünscht Jemand, daß ihm beständig seine Päckchen (welche, wie vorhin gesagt, nicht über 5 Pfund schwer und nicht über 10 Rbl. werth sind) in's Haus getragen werden, so hat er an die betreffende Postverwaltung ein diesbezügliches Gesuch mit beglaubigter Unterschrift einzureichen.

Taxe des Postportos.

1) Für **Kreuzbandsendungen**:
mit Drucksachen:

	Kop.
a. mit der Stadtpost:	
bei Versendung von nicht mehr als 1 Loth	1
bei Versendung von mehr als 1 Loth für je 8 Loth	2
b. im Inlande für je 4 Loth	2
c. in's Ausland für je 50 Gramm (nicht voll 4 Loth)	2

Bem. Es ist gestattet, bei der Uebersendung von Drucksachen für die ermäßigte Taxe handschriftliche kurze Bemerkungen: Adresse oder z. B. C. H. P. (съ новымъ годомъ), oder in Preislisten die Preise oder andere Ziffern einzutragen, oder von dem gedruckten Text einige Stellen auszustreichen.

Mit Geschäftspapieren und Waarenproben:

a. mit der Stadtpost und im Inlande für je 4 Loth	2
b. in's Ausland für je 50 Gramm (nicht voll 4 Loth)	2

Bem. 1. Der Minimalsatz für Geschäftspapiere beträgt für die Stadtpost 3 Kop., für das Inland 7 Kop., für das Ausland 10 Kop., für Waarenmuster für das Inland 3 Kop., für das Ausland 4 Kop.

2. Unfrankirte Kreuzbandsendungen werden nicht befördert.

2) Für eine **Correspondenzkarte**:

für das Inland	3
für das Ausland	4

Bem. Offene Briefe (Postkarten) werden auch befördert, ohne daß sie frankirt sind; der Empfänger hat Zahlung zu leisten nach der Taxe für unfrankirte geschlossene Briefe.

3) Für einen **offenen** Brief mit bezahlter Antwort: Kop.
für das Inland 6
für das Ausland 8

4) Für einen **geschlossenen** Brief:
mit der Stadtpost (bis zu einem Pfund an Gewicht) 3
im Inlande für je 1 Loth 7
in's Ausland für je 15 Gramm = 1⅙ Loth 10
Bem. Bei Empfang unzureichend frankirter in- oder ausländischer Briefe hat der Adressat das noch Fehlende im 2fachen Betrage nachzuzahlen, ist jedoch auch berechtigt, die Annahme der Correspondenz zu verweigern.

5) Die **Einschreibegebühr** (за заказъ) für jede der unter 1, 2, 3 u. 4 aufgeführten
inländischen Postsendungen beträgt 7
ausländischen „ „ 10

6) Für **Zustellung der Empfangsbestätigung** über den Empfang einer recommandirten, einer Geld- oder Werthsendung:
aus dem Inlande 7
aus dem Auslande 10

7) Für **Geldbriefe** und **Werthpackete:**
nach dem Inlande für je 1 Loth 7
in's Ausland für je 15 Gramm = 1⅙ Loth 10
Einschreibegebühr inländischer Sendungen 7
ausländischer „ 10

8) Für **Päckchen mit Sachen und Büchern,** sowie **klingende Münzen** in Lederbeutel verpackt, die innerhalb der Grenzen des eigenen Gouvernements zu versenden sind, pro Pfund oder Theile eines Pfundes 5
Bei Versendung nach anderen Gouvernements oder Gebieten wird erhoben bei
Entfernungen nicht über 500 Werst pro Pfund 5
über 500 bis 1000 „ „ „ 10
„ 1000 „ 2000 „ „ „ 20
u. s. w. für jede weitere Entfernung von 1000 Werst — 10 Kop. pro Pfund mehr.
Bem. 1. Die geringste Zahlung an Gewichts-Gebühren für Päckchen ist auf 20 Kop. festgesetzt.
2. a. Bei Retour-Sendungen der im 8. Punkte genannten Correspondenz-Arten wird an Gewichtsgebühr genau so viel erhoben, wie solches ursprünglich für die Hinsendung stattgefunden hat; bei Weitersendungen wird nach der Entfernung vom ersten Bestimmungsort ab das Gewichtsgeld berechnet und ergänzt. b. Für die Rück- oder Weitersendung der in den übrigen Punkten genannten Correspondenz-Arten ist kein Porto zu entrichten. c. Das Gewicht sämmtlicher Correspondenz-Arten wird nicht nach Loth- resp. Pfundtheilen berechnet, sondern muß für jede Abfertigung, es mag unter einem Loth oder Pfund sein, das Gewichtsgeld für ein volles Loth resp. Pfund bezahlt werden.

Die Grenzen des Gewichts der Correspondenz-Arten.

Das Gewicht ist begrenzt:
1) Für eine Kreuzbandsendung
mit Drucksachen: pr. Stadtpost mit . . . . . 1 Pfd.
nach dem Inlande . . . . . 4 „
in's Ausland . . . . . 2 Kgr. = 4 Pfd. 28 Loth
mit Geschäftspapieren: pr. Stadtpost mit . . . . . 4 Pfd.
nach dem Inlande . . . . . 4 „
in's Ausland . . . . . 2 Kgr. = 4 Pfd. 28 Loth
mit Waarenproben: pr. Stadtpost mit . . . . . 20 Loth
nach dem Inlande . . . . . 20 „
in's Ausland . . . . . 250 Gramm = 19⅛ Loth
2) Für einen geschlossenen Brief: pr. Stadtpost mit . . . . . 1 Pfd.
nach dem Inlande . . . . . 5 „
3) Für ein Werthpacket,
welches geschlossen aufgegeben wird . . . . . mit 10 „
welches offen aufgegeben wird . . . . . „ 20 „
4) Für eine Geldsendung, die nicht im Lederbeutel verpackt ist . . . „ 20 „
„ „ „ die im Lederbeutel verpackt ist (klingende Münze),
pro Stück . . . . . „ 60 „
5) Für Päckchen . . . . . „ 3 Pud.

Die Grenzen der Werth-Angabe.

1) Geldpackete können eine beliebige Summe mit Berücksichtigung der Gewichtsgrenzen enthalten und zum betr. Werthe versichert werden; 2) Werthpackete, welche geschlossen aufgegeben werden, können bis zu 500 Rbl., 3) Werthpackete, welche offen aufgegeben werden, können bis zu 15,000 Rbl., und 4) Päckchen können bis zu 20,000 Rbl. versichert werden.

Gewichts-Gebühren

für Packet-Sendungen von Riga nach den Gouvernements- und Gebiets-Städten des Russischen Reichs nebst Angabe der Entfernungen.

Von Riga nach:	Entfernung in Werst.	Gewichtsgebühr pr. Pfd. in Kop.	Von Riga nach:	Entfernung in Werst.	Gewichtsgebühr pr. Pfd. in Kop.
Abo	1136	20	Perm	2337	30
Archangelsk	1677	20	Petrosawodsk	1020	20
Ashabad	3905	40	Petrokow	815	10
Astrachan	2201	30	Plotzk	755	10
Baku	3114	40	Poltawa	1228	20
Blagoweschtschensk	8491	90	Pskow	333	5
Charkow	1314	20	Radom	777	10
Cherson	1587	20	Reval	378	5
Eriwan	2964	30	Rjäsan	1161	20
Grodno	438	5	Samara	1937	20
Helsingfors	1012	20	Samarkand	4547	50
Irkutsk	6245	70	Saratow	1711	20
Jakutsk	8989	90	Schitomir	979	10
Jaroslawl	1121	20	Sedlez	667	10
Jekaterinodar	2144	30	Semipalatinsk	4516	50
Jekaterinoslaw	1363	20	Simbirsk	1863	20
Jelisawetpol	2882	30	Simferopol	1820	20
Kasan	1808	20	Smolensk	579	10
Kalisch	913	10	Stawropol	2175	30
Kaluga	904	10	St. Michel	885	10
Kamenez-Podolsk	1097	20	St. Petersburg	594	10
Kars	3046	40	Suwalki	403	5
Kelzy	858	10	Tawastehus	978	10
Kischinew	1642	20	Tambow	1356	20
Kiew	1015	20	Taschkent	4262	50
Kowno	297	5	Temir-Chan-Schura	2728	30
Kostroma	1210	20	Tiflis	2701	30
Krasnojarsk	5237	60	Tobolsk	3414	40
Kuopio	1039	20	Tomsk	4681	50
Kursk	1085	20	Tschernigow	883	10
Kutais	2908	30	Tschita	6989	70
Lomscha	535	10	Tula	1019	20
Lublin	816	10	Turgai	3237	40
Minsk	506	10	Twer	910	10
Mitau	42	5	Ufa	2429	30
Mohilew	597	10	Uleaborg	1330	20
Moskau	971	10	Uralsk	2299	30
Neu-Margelan	4609	50	Warschau	679	10
Nikolajewsk	10244	110	Werni	4815	50
Nikolaistadt (Neu-Wasa)	1339	20	Wilna	327	5
Nischni-Nowgorod	1391	20	Witebsk	449	5
Nowgorod	558	10	Wjätka	1851	20
Nowotscherkask	1875	20	Wladikawkas	2500	30
Omsk	3789	40	Wladimir	1155	20
Orenburg	2331	30	Wologda	1205	20
Orel	936	10	Woronesch	1376	20
Pensa	1574	20	Wyborg	719	10

Versicherungs-Gebühren.

Für die Versicherung einer Werth- oder Baar-Sendung:

bis 600 Rbl. ½ Kop. v. Rubel,
von 601 „ 1600 „ ¼ „ „ „ nebst Zuschlag von 1 Rbl. 50 Kop.,
bei mehr als 1600 „ ⅛ „ „ „ „ „ „ 3 „ 50 „

Postsendungen mit Nachnahme

sind solche Sendungen, deren Aufgabe der Absender bei der betreffenden Postanstalt auf-trägt, am Bestimmungsorte bei Herausgabe der Sendung vom Adressaten einen bestimmten Geldbetrag zu Gunsten des Absenders zu empfangen und demselben mit wendender Post zu übermitteln.

Vom 2. Januar 1888 können laut Verfügung des Herrn Ministers des Innern nach-benannte Postsendungen innerhalb der Grenzen des Russischen Reiches unter Nachnahme von Geldbeträgen bis zu 200 Rbl. abgefertigt werden:

a. rekommandirte geschlossene Briefe;
b. rekommandirte Kreuzbandsendungen und Waarenmuster;
c. offene und geschlossene Werthpackete (Briefe mit deklarirtem Werth);
d. Päckchen mit und ohne Werthangabe.

Die vorbenannten Sendungen sind im gegebenen Falle über der Adresse mit der Auffschrift: „съ наложеннымъ платежемъ на — руб. — коп. Mit Nachnahme von — Rbl. — Kop." (der Betrag in Wort und Zahl) zu versehen.

Unter der Adresse oder auf der Rückseite der Sendung ist Rang, Amt, Beschäftigung ꝛc., Vor- und Familienname des Absenders, sowie seine vollkommene, unzweideutige, ungekürzte Adresse niederzuschreiben, damit bei Ausfertigung nachgenommener Beträge keinerlei Zweifel über die Identität des Absenders obwalte. Im Uebrigen, d. h. in Betreff der Couvertirung event. Verpackung, der Aufschriften, des Inhalts und des Gewichts, sowie des Volumens vorbenannter Nachnahme-Sendungen, gelten die allgemeinen Post-regeln und -Bestimmungen. In den Briefkasten vorgefundene Sendungen mit der Auf-schrift „Mit Nachnahme" съ наложеннымъ платежемъ ꝛc. bleiben unbestellbar, weil Nachnahme-Sendungen der Post-Anstalt direkt übergeben werden müssen und wird dagegen dem Absender eine Talon-Quittung ausgereicht. Für Nachnahme-Correspondenz wird vom Absender, außer den gewöhnlichen Postgebühren, eine Commissionsgebühr, und zwar 2% von der nachzunehmenden Summe, indeß mindestens 10 Kop. erhoben.

Geht eine Correspondenz mit Nachnahme ein, so wird unverzüglich dem Adressaten ane Anzeige zugestellt mit dem Vermerk: welcher Art die Correspondenz und wie viel ein Nachnahme zu entrichten ist. Die Correspondenz wird dem Adressaten ausgereicht, nachdem derselbe den vollen Betrag der auferlegten Nachnahme entrichtet (wobei Scheide-münze: Silber nur bis zu 1 Rubel und Kupfer bis zu 9¾ Kop., empfangen wird) und im betreffenden Postbuche vorschriftsmäßig quittirt hat. Die vom Adressaten entrichtete Nachnahme wird mit nächstwendender Post ihrer Bestimmung zugeführt, alsdann dem Eigenthümer (ursprünglichen Absender der Nachnahme-Sendung) gegen Rückgabe der ihm s. Z. ausgefertigten Post-Quittung unentgeltlich ausgereicht. Das Post- und Telegraphen-ressort verantwortet für die erhobenen Gelder im vollen Betrage der auferlegten Nach-nahme. Wird die Annahme einer Nachnahme-Sendung vom Adressaten verweigert, so wird die Sendung sofort retournirt, behufs Rückgabe an den Absender, wobei letzterer die Rückerstattung der Kommissionsgebühr nicht zu beanspruchen hat. Meldet sich der Adressat einer Nachnahme-Sendung innerhalb zweier Monate nicht zum Empfang der-selben, so wird die Sendung retournirt.

Regeln für die Versendung von Geld- und Wertheffekten ins Ausland.

Werthpackete nach Gegenden, für welche Austauschbedingungen für Packete mit Werth-angabe existiren, werden nach den Regeln für die innere Correspondenz angenommen. Mit ihnen können befördert werden: im Reich courirendes Papiergeld, Staatspapiere, Obligationen und Actien von privaten Gesellschaften und Institutionen, welche von der Regierung bestätigt sind; doch in keinem Falle klingende Münze oder irgend welche andere Gegenstände mit oder ohne Werth, oder solche, welche nur für den Absender oder Empfänger Werth haben. Solche Sendungen können nach Maßgabe der zum Versand gelangenden Gegenstände und des Bestimmungsorts nach diesen Gegenden in recommandirten Briefen, Päckchen oder in ledernen Beuteln (узлахъ), falls solche Sendungen für den betreffenden Bestimmungsort zulässig sind, befördert werden. Hierbei ist es verboten, den Inhalt der Sendung über seinen ursprünglichen Werth hinaus zu deklariren.

Der Werth eines Packets muß in Rubeln und Francs, das Gewicht in Lothen und Grammen angegeben werden. Die Umrechnung in ausländische Valuta des in russischer

Valuta angegebenen Werthes einer Geldsendung, welche in's Ausland befördert werden soll, darf nur in Francs und Centimes nach dem Nominalwerth geschehen, und zwar 1 Rubel = 4 Francs und 1 Kopeken = 4 Centimes. Packete, deren Werth nach anderer Maßgabe oder in irgend eine andere, als oben bezeichnete Valuta umgerechnet ist, werden zur Beförderung nach Gegenden, für welche Austauschbedingungen für Packete existiren, nicht angenommen. In den Adressen obengenannter Sendungen sind Durchstreichungen, Verbesserungen, Zusätze ꝛc. nicht statthaft. Jedem Packete ist eine Deklaration beizulegen, in welcher anzugeben ist: Vor- und Familienname des Empfängers, Märken und Nummern der Sendungen, die Art und das Gewicht (Brutto und Netto) derselben, das Datum der Abfassung der Deklaration, der Werth, sowie Vor- und Familienname des Absenders. Die Deklarationen werden unter Mitwirkung des Postbeamten vom Absender selbst abgefaßt, wobei Angaben in deutscher Sprache mit lateinischen Buchstaben geschrieben werden müssen. Außer der Deklaration ist noch eine Begleitadresse erforderlich, welche die genaue Adresse des Empfängers, das Gewicht und die Werthangabe des Packets, als auch die genaue Adresse des Absenders enthalten muß. Die Werthangabe der Sendung muß mit derjenigen auf der Begleitadresse gleichlautend sein. Die Abfassung der Begleitadresse liegt dem Absender ob. Es wird den Absendern von Werthpacketen und recommandirten Sendungen zur Pflicht gemacht, die Adressen in französischer Sprache abzufassen, und außerdem, das Reich, den Bestimmungsort und den Namen des Empfängers in russischer Sprache. Ferner können recommandirte Sendungen und Packete mit Werthangabe, welche für Deutschland oder Oesterreich bestimmt sind, mit deutschen Adressen versehen sein, jedoch mit der erforderlichen russischen Uebersetzung.

Bei der Aufgabe von Geld- und Werthpacketen nach Gegenden, für welche keine Austauschbedingungen für Packete mit Werthangabe existiren, haben die Absender besondere Vorschriften zu beobachten.

Post-Sparkassen.

Einlagen werden von 25 Kop. bis 1000 Rbl. angenommen mit 3 3/10 % Verzinsung. Ist das Kapital bis 1000 Rbl. angewachsen, so trägt es keine Procente mehr und kann zurückverlangt oder aber in zinstragenden Papieren angelegt werden. Die Annahme und Auszahlung von Einlagen findet statt während der Annahmezeit von Werth-Correspondenz.

Telegraphen-Gebühr.

Der Tarif vom 1. Juli 1886 für den inländischen Depeschen-Verkehr theilt das Russische Reich in 2 Theile:

a) das europäische Rußland (nebst Finnland und dem Kaukasus) und
b) das asiatische Rußland (Sibirien, Turkestan und das Transkaspische Gebiet).

Die Gebühr für Depeschen des inländischen Verkehrs wird gebildet:

a) aus der Depeschen-Gebühr (für jede Depesche) und
b) aus der Wort-Gebühr (für jedes Wort der Depesche).

	Für jedes Telegramm (Dep.-Geb.).	Für jedes Wort (Wort-Geb.).
	Kop.	Kop.
Im Verkehr innerhalb der Grenzen des europäischen, sowie des asiatischen Rußlands	15	5
Im Verkehr zwischen dem europäischen und asiatischen Rußland	15	10
Im Verkehr des Stadtgebiets	15	1
Im Verkehr zwischen Riga u. d. Strandorten Majorenhof u. Dubbeln in der Zeit vom 15. Mai bis 1. Sept.	15	2
Im Verkehr innerhalb der Grenzen Finnlands 50, resp. 10 Penny	12½	2½

Eisenbahn-Zonentarif*).

Werst.	Von Riga nach:	Classe I.		Classe II.		Classe III.		Gepäck f. 10 Pfd.
		R	K.	R	K.	R	K.	Kop.
186	Anzen	6	33	3	80	2	53	10,70
96	Autz	3	45	2	7	1	38	5,52
269	Balbinowo	8	20	4	92	3	28	15,47
86	Behnen	3	10	1	86	1	24	4,95
596	Bjalystock	15	—	9	—	6	—	33,75
192	Bockenhof	6	48	3	89	2	59	11,04
15	Bolderaa	—	55	—	33	—	22	0,86
1423	Borissoglebsk	26	—	15	60	10	40	66,75
322	Borkowitsch	9	50	5	70	3	80	17,25
723	Brest via Bjalyst.	17	—	10	20	6	80	39,75
812	Brjänsk	18	—	10	80	7	20	42,75
1309	Charkow	24	50	14	70	9	80	62,25
295	Drissa	8	80	5	28	3	52	16,96
204	Dwinsk	6	75	4	5	2	70	11,73
212	Elwa	6	93	4	16	2	77	12,19
1963	Feodossia	32	—	19	20	12	80	84,75
66	Friedrichshof	2	38	1	43	—	95	3,80
507	Gatschina via Pst.	13	50	8	10	5	40	29,25
1226	Grjäsi	23	50	14	10	9	40	59,25
517	Grodno	13	50	8	10	5	40	29,25
17	Hafendamm	—	60	—	36	—	24	0,98
39	Hinzenberg	1	40	—	84	—	56	2,24
1244	Jaroslaw	24	—	14	40	9	60	60,75
1588	Jekaterinoslaw	28	—	16	80	11	20	72,75
1120	Jeletz	22	50	13	50	9	—	56,25
221	Josephowo	7	13	4	28	2	85	12,71
236	Jurjew	7	45	4	47	2	98	13,57
269	Isborsk	8	20	4	92	3	28	15,47
896	Kaluga	19	50	11	70	7	80	47,25
853	Karatschew	19	—	11	40	7	60	45,75
1965	Kasan	32	—	19	20	12	80	84,75
1184	Kiew via Wileiki	23	—	13	80	9	20	57,75
1574	Kischinew	28	—	16	80	11	20	72,75
88	Kokenhusen	3	18	1	91	1	27	5,06
342	Koschedari	10	—	6	—	4	—	18,75
377	Kownov. Mosheiki	11	—	6	60	4	40	21,75
244	Kreslawka	7	65	4	59	3	6	14,03
121	Kreutzburg	4	35	2	61	1	74	6,96
11	Kriegshospital	—	40	—	24	—	16	0,63
1080	Kursk	22	—	13	20	8	80	54,75
17	Kurtenhof	—	60	—	36	—	24	0,98
219	Libau	7	8	4	25	2	83	12,59
148	Lievenhof	5	33	3	20	2	13	8,51
61	Ligat	2	18	1	31	—	87	3,51
190	Lixna	6	43	3	86	2	57	10,93
893	Ljublin	19	50	11	70	7	80	47,25
536	Minsk via Wileiki	14	—	8	40	5	60	30,75
44	Mitau	1	58	—	95	—	63	2,53
1276	Mohilew	24	50	14	70	9	80	62,25
1326	Morschansk	25	—	15	—	10	—	63,75
133	Mosheiki	4	78	2	87	1	91	7,65
968	Moskau	20	50	12	30	8	20	50,25
11	Mühlgraben	—	40	—	24	—	16	0,63
466	Narva	12	50	7	50	5	—	26,25
231	Neuhausen	7	35	4	41	2	94	13,28
1591	Nikolajew	28	—	16	80	11	20	72,75
1398	Nishny-Nowgor.	26	—	15	60	10	40	66,75
175	Nitzgal	6	10	3	66	2	44	10,06
8	Nordeckshof	—	30	—	18	—	12	0,46
686	Nowgorod v. Pst.	16	50	9	90	6	60	38,25

Werst.	Von Riga nach:	Classe I.		Classe II.		Classe III.		Gepäck f. 10 Pfd.
		R	K.	R	K.	R	K.	Kop.
1869	Nowotscherkask	31	—	18	60	12	40	81,75
388	Obol	11	—	6	60	4	40	21,75
1530	Odessa	27	50	16	50	11	—	71,25
33	Oger	1	18	—	71	—	47	1,90
25	Olai	—	90	—	54	—	36	1,44
936	Orel	20	—	12	—	8	—	48,75
2334	Orenburg	35	50	21	30	14	20	95,25
341	Ostrow via Pskow	10	—	6	—	4	—	18,75
1577	Penza	28	—	16	80	11	20	72,75
231	Petschory	7	35	4	41	2	94	13,28
714	Polotzk	10	50	6	30	4	20	20,25
1385	Poltawa	25	50	15	30	10	20	65,25
292	Pskow	8	73	5	24	3	49	16,79
70	Ramotzky	2	53	1	52	1	1	4,03
415	Reval	11	50	6	90	4	60	23,25
114	Ringen	4	10	2	46	1	64	6,56
49	Ringmundshof	1	75	1	5	—	70	2,82
1172	Rjäsan	23	—	13	80	9	20	57,75
68	Römershof	2	45	1	47	—	98	3,91
687	Roslawl	16	50	9	90	6	60	38,25
1840	Rostow v. Wileiki	30	50	18	30	12	20	80,25
1081	Rybinsk v. Pskow	22	—	13	20	8	80	54,75
1942	Samara	31	50	18	90	12	60	83,25
1707	Saratow	29	—	17	40	11	60	75,75
171	Sagnitz	6	—	3	60	2	40	9,83
6	Sassenhof	—	23	—	14	—	9	0,35
206	Schaulen	6	78	4	7	2	71	11,85
50	Segewold	1	80	1	8	—	72	2,88
2013	Sewastopol	32	50	19	50	13	—	86,25
1940	Simferopol	31	50	18	90	12	60	83,25
410	Sirotino	11	50	6	90	4	60	23,25
576	Smolensk	14	50	8	70	5	80	32,25
549	St. Petersb. v. Pst.	14	—	8	40	5	60	30,75
133	Stackeln	4	78	2	87	1	91	7,65
774	Staraja Russa	17	50	10	50	7	—	41,25
428	Staroje Selo	12	—	7	20	4	80	24,75
106	Stockmannshof	3	83	2	30	1	53	6,10
1353	Tambow	25	50	15	30	10	20	65,25
6	Thorensberg	—	23	—	14	—	9	0,43
137	Treppenhof	4	93	2	96	1	97	7,88
61	Tuckum	2	18	1	31	—	87	3,51
1018	Tula	21	—	12	60	8	40	51,75
954	Twer via Pskow	20	—	12	—	8	—	48,75
27	Uexküll	—	98	—	59	—	39	1,55
2433	Ufa	36	50	21	90	14	60	98,25
158	Walk	5	70	3	42	2	28	9,09
757	Warschau	17	50	10	50	7	—	41,25
88	Wenden	3	18	1	91	1	27	5,06
1022	Werchowje	21	—	12	60	8	40	51,75
214	Werro	6	98	4	19	2	79	12,31
741	Wjäsma	17	—	10	20	6	80	39,75
370	Wilna	10	50	6	30	4	20	20,25
458	Wirballen v. Mos.	12	50	7	50	5	—	26,25
448	Witebsk	12	—	7	20	4	80	24,75
2492	Wladikawkas	37	—	22	20	14	80	99,75
1165	Wladimir	23	—	13	80	9	20	57,75
114	Wolmar	4	10	2	46	1	64	6,56
1311	Woronesh	25	—	15	—	10	—	63,75
159	Zargrad	5	73	3	44	2	29	9,14
1791	Zarizyn	30	—	18	—	12	—	78,75

*) Berechnet nach den kürzesten Entfernungen.

Von Riga nach:

via Dwinsk:	1. Classe. R. K.	M. Pf.	2. Classe. R. K.	M. Pf.	3. Classe. R. K.	M. Pf.	Gepäck f. 5 Klgr. K.	M.
Königsberg	14 —	13 80.	8 40	10 30.	5 60	7 20.	38	0,39.
Danzig	14 —	31 —.	8 40	23 —.	5 60	16 10.	38	0,87.
Berlin, Stadtbahn . . .	14 —	67 20.	8 40	49 80.	5 60	34 90.	38	1,87.
Stettin	14 —	59 70.	8 40	44 40.	5 60	30 80.	38	1,70.
Hamburg	14 —	93 70.	8 40	69 90.	5 60	49 40.	38	2,61.
Berlin, Stadtb., v. Moskwa	12 50	67 20.	7 50	49 80.	5 —	34 90.	32	1,87.

Die Giltigkeitsdauer der Billete beträgt nach Königsberg, Danzig, Berlin und Stettin 5 Tage und nach Hamburg 8 Tage.

Ritterschaftliche Poststationen und Fahrgelegenheiten in Livland.

Die hauptsächlichsten **Postverbindungen** in Livland sind folgende:

A. Verbindungen der Stadt **Wenden** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn):

1) mit Römershof (Station der Riga-Oreler Eisenbahn): Wenden-Ritau-Kaipen-Römershof;
2) mit Kokenhusen (Station der Riga-Oreler Eisenbahn): Wenden-Wesselshof-Nötkenshof-Pebalg-Hirschenhof-Kokenhusen;
3) mit Stockmannshof (Station der Riga-Oreler Eisenb.): Wenden-Wesselshof-Nötkenshof-Pebalg-Versohn-Calzenau-Stockmannshof;
4) mit der Stadt Lemsal (F): Wenden-Rosenbeck-Lemsal;
5) mit Marienburg: Wenden-Wesselshof-Drostenhof-Ramkau-Aahof-Seltinghof-Marienburg;
6) mit Alt-Schwaneburg: Wenden-Wesselshof-Drostenhof-Ramkau-Alt-Schwaneburg.

B. Verbindungen der Stadt **Wolmar** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn):

7) mit der Stadt Lemsal (F): Wolmar-Lappier-Lemsal;
8) mit Salismünde: Wolmar-Lappier-Sepküll-Salismünde;
9) mit Rujen: Wolmar-Ranzen-Rujen;
10) mit Seßwegen und mit Neu-Schwaneburg: Wolmar-Smilten-Ramkau-Seßwegen (resp. Neu-Schwaneburg).

C. Verbindungen der Stadt **Walk** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn):

11) mit Stockmannshof (Station der Riga-Oreler Eisenbahn): Walk-Didrikülll-Adsel-Seltinghof-Alt-Schwaneburg-Neu-Schwaneburg-Seßwegen-Versohn-Calzenau-Stockmannshof;
12) mit der Stadt Fellin (H): Walk-Owerlack-Kerstenshof-Fellin;

D. Verbindungen der Stadt **Werro** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn):

13) mit Stockmannshof (Station der Riga-Orelen Eisenbahn): Werro-Lutznik-Marienburg-Seltinghof-Alt-Schwaneburg-Neu-Schwaneburg-Seßwegen-Versohn-Calzenau-Stockmannshof;
14) mit der Stadt Jurjew (E): Werro-Warbus-Maidelshof-Jurjew;
15) mit Rappin: Werro-Pallamois-Rappin.

E. Verbindungen der Stadt **Jurjew** (Station der Pskow-Rigaer u. der Baltischen Eisenbahn):

16) mit der Stadt Werro (siehe 14);
17) mit der Stadt Fellin (H): Jurjew-Sangla-Fellin;
18) mit Tschorna: Jurjew-Iggafer-Tschorna.

F. Verbindungen der Stadt **Lemsal**:

19) mit der Stadt Wenden (siehe 4);
20) mit der Stadt Wolmar (siehe 7);
21) mit Hinzenberg (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn): Lemsal-Widdrisch-Hinzenberg;
22) mit Rujen: Lemsal-Lappier-Salisburg-Rujen.

G. Verbindungen der Stadt **Pernau**:

23) mit Raja (nach Lcal-Kuiwast-Arensburg und nach Keblas-Hapsal);
24) mit Hallik (nach Sötküll-Reval);
25) mit Kerro (nach Weißenstein-Taps): Torgel-Fennern-Kerro.

H. Verbindungen der Stadt **Fellin:**

26) mit der Stadt Walk (siehe 12);
27) mit Kuikatz (nach Bockenhof, Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn, Zweiglinie Walk-Jurjew): Fellin-Kerstenshof-Kuikatz;
28) mit der Stadt Jurjew (siehe 17);
29) mit Laisholm (Station der Baltischen Eisenbahn, Zweiglinie Taps-Jurjew): Fellin-Parrika-Oberpahlen-Laisholm;
30) mit Kerro (nach Weißenstein-Taps): Fellin-Lehowa-Fennern-Kerro.

I. Station **Segewold** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn).

K. Station **Ramotzky** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn).

L. Station **Stackeln** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn) mit Verbindung nach Ranzen.

M. Station **Uddern** (bei der Station Elwa der Pskow-Rigaer Eisenbahn, Zweiglinie Walk-Jurjew) mit Verbindung nach Odenpäh.

N. Station **Kaisma** mit Verbindung nach Fennern, nach Rappel (Kappa-Reval) und nach Jeddiser.

O. Station **Odenpäh** mit Verbindung nach Kuikatz, Uddern, Maydelshof, Werbus und Anzen.

Die Posttracte stehen im Anschluß an folgende **Eisenbahnlinien:**

1) Riga-Tuckum (in Tuckum: Post nach Candau-Talsen);
2) Riga-Mitau (in Mitau: Post nach Bauske-Schönberg);
3) Riga-Dwinsk (Post von den Stationen Römershof, Kokenhusen, Stockmannshof);
4) Pskow-Riga (Post von den Stationen Hinzenberg, Segewold, Ramotzky, Wenden, Wolmar, Stackeln, Walk, Anzen, Werro);
5) Pskow-Riga, Zweiglinie Walk-Jurjew (Post von den Stationen Bockenhof (Kuikatz), Elwa (Uddern);
6) Baltische Eisenbahn (Post in Reval und Taps);
7) Baltische Eisenbahn, Zweiglinie Taps-Jurjew (Post von der Station Laisholm).

Maß- und Gewichtstabellen.

Russische Maße.

1 Fuß russ. (= 1 Fuß engl.) = 12 Zoll.
1 Arschin = 16 Werschok = 28 Zoll. (1 Elle = 12 Werschok.)
1 Saschen (Faden) = 3 Arschin = 7 Fuß.
1 Werst = 500 Faden = 3500 Fuß.
1 Dessätine = 2400 □ Faden.

1 Wedro = 10 Kruschki oder Stof = 750,568 Cubikzoll.
1 Tschetwerik = 1601,212 Cubikzoll.
1 Tschetwert = 2 Osmin = 8 Tschetwerik = 64 Garnez.

Meter-Maße.

1 Meter = 10 Decimeter = 100 Centimeter = 1000 Millimeter.
1 Myriamet. = 100 Hectomet. = 10,000 Met.
1 Kilometer = 100 Decamet. = 1000 Meter. (1 Meile = 7420 Meter.)

1 Hectar = 100 Ar = 10,000 □ Meter.
1 Liter = 0,001 Cubikmet. = 1 Cubikdecimet.
1 Schoppen = ½ Liter.
1 Hectoliter = 100 Liter = 0,1 Cubikmeter.
1 Scheffel = ½ Hectoliter = 50 Liter.

Russische Maße, verglichen mit Meter.

1 Fuß = 0,30479 Meter.
1 Zoll = 2,5399 Centimeter.
1 Elle = 0,5333 Meter.
1 Arschin = 0,71118 Meter.
1 Werschok = 4,4449 Centimeter.
1 Saschen = 2,1336 Meter.
1 Werst = 1,06678 Kilometer. = 0,14376 deutsche Meile.
1 □ Zoll = 6,451 □ Centimeter.
1 □ Werschok = 19,757 □ Centimet.
1 □ Fuß = 9,290 □ Decimeter.
1 □ Arschin = 0,506 □ Meter.
1 □ Saschen = 4,5521 „
1 Stof = 1,2299 Liter.
1 Tschetwert = 0,5248 Scheffel.

1 Meter = 3,2809 Fuß.
1 Centimeter = 0,3937 Zoll.
1 Meter = 1,8748 Elle.
1 „ = 1,4061 Arschin.
1 Centimeter = 0,2249 Werschok.
1 Meter = 0,4687 Saschen.
1 Kilometer = 0,9374 Werst.
1 deutsche Meile = 6,9560 Werst.
1 □ Centimeter = 0,1550 □ Zoll.
1 □ Meter = 506,1379 □ Werschok.
1 „ = 10,7643 □ Fuß.
1 „ = 1,9771 □ Arschin.
1 „ = 0,2197 □ Saschen.
1 Liter = 0,8131 Stof.
1 Scheffel = 1,9057 Tschetwert.

Russische Gewichte.

1 Pfund = 32 Loth.	1 Pud = 40 Pfund.
1 Loth = 3 Solotnik.	1 Schiffpfund = 10 Pud.

Decimal-Gewichte.

1 Kilogramm = 1000 Gramm.	1 Decigramm = 10 Centigramm = 100 Milligramm.
1 Hectogramm = 100 Gramm.	100 Kilogramm = 1 Doppelcentner.
1 Decagramm = 10 Gramm.	1000 Kilogramm = 1 Tonne.
1 Gramm = 10 Decigramm.	

Russische Gewichte, verglichen mit Decimal-Gewichten.

1 Schiffpfund = 163,804 Kilogramm.	1000 Kilogramm = 6,105 Schiffpfd.
1 Pud = 16,380 Kilogramm.	100 „ = 6,105 Pud.
1 Pfund = 0,4095 „	1 „ = 2,4419 Pfund.
1 Loth = 1,28 Decagramm.	1 Decagramm = 0,781 Loth.
1 Solotnik = 4,27 Gramm.	1 Gramm = 0,234 Solotnik.

Auszug aus dem Reglement über die Stempel-Gebühren.

Es entrichten:

Actien, Antheilscheine, Obligationen, Pfandbriefe und Interimsscheine russischer Handels-, Industrie-, Eisenbahn- und Credit-Gesellschaften bei einem Betrage unter 50 R. — 15 K., von 50 bis 100 R. — 80 K., von 100 bis 250 R. — 1 R. 25 K., 250 bis 500 R. — 2 R., 500 bis 1000 R. — 3 R., 1000 bis 2000 R. — 4 R., 2000 bis 3000 R. — 5 R., 3000 bis 4000 R. — 6 R., 4000 bis 5000 R — 7 R. und über 5000 R. — 10 R. Dasselbe zahlen:

Ausländische Actien, Obligationen und Fonds, wenn dieselben im Reich in Circulation gelangen.

Aufbewahrungs-Quittungen: a) mit Werthangabe der aufzubewahrenden Gegenstände unter 50 R. — 15 K., sonst — 80 K.; b) ohne Werthangabe und falls nur für die Aufbewahrung Zahlung vereinbart ist — 80 K.

Contracte überhaupt: unter 50 R. — 5 K., auf größere Beträge die entsprechenden Actenpapiere.

Depositenscheine: unter 50 R. — 15 K., über 50 R. — 80 K.

Dienstverträge: unter 50 R. — 5 K., über 50 R. die entsprechenden Actengebühren. Dienstverträge mit landwirthschaftlichen Arbeitern und Bediensteten sind frei.

Frachtbriefe von Eisenbahnen — 10 K., ihre Duplikate, sobald die Summe höher als 5 R. ist — 5 K. Ausländische Frachtbriefe sind frei, wenn die in ihnen vermerkte Waare auf der Grenze verzollt wird; sie zahlen 5 K., sobald die Waare die Grenze passirt und im Innern des Reichs verzollt wird.

Frachtcontracte (Chartepartien): unter 50 R. — 15 K., über 50 R. — 80 K.

Gesuche an amtliche Personen und Behörden — 80 K., für die Antwort — 80 K. Ausgenommen sind: Gesuche an die Reichsbank und deren Abtheilungen und Comptoire und an die Schuldentilgungs-Commission.

Leihverträge mit Unterpfand: a) von zinstragenden Papieren, Warrants und anderen Papieren die entsprechenden Wechselgebühren; b) von Mobilien: unter 5 R. frei, darüber die entsprechenden Actengebühren; c) von Immobilien: unter 50 R. — 5 K., für größere Beträge die entsprechenden Actenpapiere.

Außerdem Verträge verschiedener Art, sowohl unter privaten Personen, als mit der Krone: unter 50 R. — 5 K., für größere Beträge die entsprechenden Actenpapiere.

Miethverträge über Quartiere und andere Wohnräume nebst Zubehör (einschließlich der auf Grund der Quartierbücher abgeschlossenen) unterliegen, wenn der in demselben festgesetzte Miethbetrag für ein ganzes Jahr nicht über 500 R. ausmacht, gleichviel auf wie vielen Blättern sie abgefaßt sind, der einfachen Stempelsteuer von 80 K. für jedes Jahr, wobei ein Theil des Jahres für ein ganzes Jahr gerechnet wird, über 500 R. die entsprechenden Actengebühren.

Quittungen jeder Art über empfangenes Geld, Waaren ꝛc.: bei Beträgen über 5 R. — 5 K., unter 5 R. — frei.

Rechnungen, unterschrieben vom Schuldner, unterliegen dem Wechselrecht je nach der Höhe der Summe.

Rechnungen über Courtagegelder, ausgestellt von Maklern und Wrakern: wenn die Courtage weniger als 15 R. ausmacht — 15 K., darüber — 80 K.

Rechnungen, welche von Verkäufern und Lieferanten über für die Krone erworbene Gegenstände vorgestellt werden — 5 K. (Beträge unter 5 R. frei).

Testamentsurkunden — 80 K.

Vollmachten aller Art — 80 K. Ausgenommen sind Vollmachten für Vertretung bei den Friedensrichtern, über den Empfang von Gehalt Gratificationen, Pensionen, Unterstützungen und Correspondenzen.

Wechsel-Proteste — 80 K.

Preise des Stempelpapiers:

a) Zu Wechseln, Leihbriefen ohne Verpfändung von beweglichem Vermögen, von den Schuldnern unterschriebenen Rechnungen und allen Acten und Documenten bei persönlichen Schuldverschreibungen, die nur durch Verpfändung von Vermögensobjecten sichergestellt sind.

Sorte des Papiers.	Höhe der Summe.		Preis des Blankets.		Sorte des Papiers.	Höhe der Summe.		Preis des Blankets.	
		Rubel. Rubel.	R.	K.			Rubel. Rubel.	R.	K.
1	Von	1— 50	—	10	14	Ueber	2000— 3200	3	70
2	Ueber	50— 100	—	15	15	„	3200— 4000	5	15
3	„	100— 200	—	30	16	„	4000— 6400	6	80
4	„	200— 300	—	40	17	„	6400— 8000	9	—
5	„	300— 400	—	55	18	„	8000—10000	11	40
6	„	400— 500	—	70	19	„	10000—12000	13	80
7	„	500— 600	—	80	20	„	12000—15000	15	60
8	„	600— 700	—	90	21	„	15000—20000	21	—
9	„	700— 800	1	—	22	„	20000- 25000	27	60
10	„	800— 900	1	15	23	„	25000—30000	33	60
11	„	900—1000	1	20	24	„	30000—40000	42	—
12	„	1000—1500	1	90	25	„	40000—50000	54	—
13	„	1500—2000	2	50					

b) Zu Krepost-Acten, Leihbriefen und Documenten bei vermögensrechtlichen und anderen Verträgen.

Sorte des Papiers.	Höhe der Summe.			Preis des Blankets		Sorte des Papiers.	Höhe der Summe.			Preis des Blankets.	
		Rubel.	Rubel.	R.	K.			Rubel.	Rubel.	R.	K.
1	Von	50 —	300	1	25	13	Ueber	13000 —	15000	53	—
2	Ueber	300 —	900	3	10	14	„	15000 —	18000	63	—
3	„	900 —	1500	5	40	15	„	18000 —	21000	71	—
4	„	1500 —	2000	7	10	16	„	21000 —	30000	103	—
5	„	2000 —	3000	11	—	17	„	30000 —	45000	156	—
6	„	3000 —	4500	15	65	18	„	45000 —	60000	211	—
7	„	4500 —	6000	20	30	19	„	60000 —	90000	312	—
8	„	6000 —	7500	28	—	20	„	90000 —	120000	415	—
9	„	7500 —	9000	31	—	21	„	120000 —	150000	519	—
10	„	9000 —	10000	36	—	22	„	150000 —	225000	781	—
11	„	10000 —	12000	41	—	23	„	225000 —	300000	1031	—
12	„	12000 —	13000	48	—						

Anmerkung. Die niedrigen Gattungen Wechselbogen von 10 Kop. bis 1 Rbl. werden in den Renteien zu jeder Tageszeit verabfolgt, die höheren dagegen nur des Vormittags von 9—1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Gleich einem Rubel werden gerechnet:

4 Mark (400 Penny) finnländisch, 300 Pfennige deutsch, 160 Kreuzer österreichisch, 38 Pence englisch, 280 Oere schwedisch, 280 Oere dänisch, 190 Cent holländisch, 400 Centimes französisch.

Stempelmarken.

Mit Stempelmarken zu 80 Kop. sind zu versehen: Vollmachten, Geburts- und Taufscheine, desgleichen Gesuche und Eingaben bei Gerichts- und anderen Behörden aller Instanzen. Für die von einer Behörde zu erwartende Resolution ist eine zweite Marke zu 80 Kop. dem Gesuch oder der Eingabe beizugeben.

Todtenscheine, desgleichen Eingaben um Auszahlung von Pensionszahlungen werden der Stempelsteuer nicht unterworfen.

In Criminalsachen und in Sachen betreffend die Verwaltung des Vermögens Minderjähriger oder betreffend die Verwaltung eines Concursvermögens wird keine Stempelsteuer erhoben.

Quittungen, die über eine Summe von mehr als 5 Rbl. ausgestellt werden, sind mit einer Stempelmarke von 5 Kop. zu versehen, welche durch Durchschreibung des Namens des Quittirenden cassirt wird.

Auszug aus dem Reglement über die Staats-Wohnungssteuer.

(Nichtofficiell.)

Die Staats-Wohnungssteuer wird von Personen — auch Ausländern — erhoben, welche Wohnräume, sei es im eigenen oder in einem fremden Hause, sei es gegen einen Miethzins oder kostenfrei, einnehmen. Zur

Erhebung der Steuer werden alle Ortschaften in Classen und die Classen nach den Miethpreisen in Unterabtheilungen getheilt.

Von der Staats-Wohnungssteuer sind befreit: 1) die Geistlichkeit christlicher Confessionen; 2) die diplomatischen Vertreter des Auslandes, die beim Allerhöchsten Hof beglaubigt sind, und alle Personen, die zum Bestande der Botschaften und Gesandtschaften gehören; 3) die Generalkonsuln, Konsuln, Vicekonsuln und Konsularagenten, welche Unterthanen des von ihnen vertretenen Staates sind, falls Rußland mit dem betreffenden Staate eine Konsular-Konvention abgeschlossen hat, oder er den russischen Konsuln eine gleiche Vergünstigung gewährt.

Die Staats-Wohnungssteuer wird nicht erhoben: 1) von den Räumlichkeiten, welche von Regierungs-, Communal- und ständischen Institutionen, gelehrten und Lehranstalten, Hospitälern und Krankenhäusern, Handels- und Industrie-Etablissements eingenommen werden, und von ähnlichen Räumlichkeiten oder denjenigen Theilen derselben, welche nicht als eigentliche Wohnräume dienen; 2) von folgenden Wohnräumen: a. von Palais und anderen Gebäuden, die von Gliedern des Kaiserlichen Hauses bewohnt werden; b. von den erzbischöflichen Häusern, Klöstern und klösterlichen Gemeinschaften; c. von den Pensionen und gemeinsamen Wohnstätten der Zöglinge der Lehranstalten; d. von den Asylen, Armenhäusern und anderen Wohlthätigkeitsanstalten und den gemeinsamen Wohnstätten bei denselben; e. von den Kasernen, mit Ausnahme der Offizierswohnungen, welche der Steuer unterliegen; f. von den Wohnungen der Arbeiter in Fabriken und anderen industriellen Etablissements, mit Ausnahme der Wohnungen der Fabrikdirectoren, Commis, Meister und anderer älterer Beamten; g. von den Einfahrten und Nachtherbergen; h. von Sommervillen; i) von allen Wohnungen, deren Miethe geringer ist, als sie in der ersten Kategorie der einzelnen Städteclassen angegeben ist.

Der von jedem Steuerzahler erhobene Betrag der Staats-Wohnungssteuer wird von der ganzen Miethsumme für die Wohnräume und deren Appertinentien (Schuppen, Ställe, Eiskeller, Gärten ꝛc.) erhoben, doch mit Ausschluß der Zahlung für Möblirung und Beheizung.

Als Preis einer zur Miethe abgegebenen Wohnung gilt die thatsächliche Jahresmiethe derselben.

Nimmt eine Person mehrere Wohnungen in demselben Hause ein, so wird die Steuer von dem Gesammtbetrage des Wohnungspreises erhoben.

Ist die Beheizung in die Miethe eingeschlossen, so werden zur Berechnung des Steuerbetrages 15% von derselben abgezogen.

Der Miethpreis einer kostenfrei abgegebenen oder vom Hausbesitzer selbst bewohnten Wohnung wird nach dem früheren Miethpreis oder nach der entsprechenden Wohnung desselben Hauses berechnet. Kann diese Berechnungsart nicht angewandt werden, so wird der Wohnungspreis nach den Reineinnahmen berechnet, und zwar 4% von dem Werth des Gebäudes, in Uebereinstimmung mit der Abschätzung desselben zur Erhebung der landischen und städtischen Steuer, mit seinem Versicherungs- und Pfandwerth, mit seinem Kaufpreis und Materialwerth.

Der Steuerbetrag wird in jedem Jahre nach dem Miethpreis derjenigen Wohnung, welche der Steuerzahler am 15. December des vorhergehenden Jahres einnahm, festgesetzt.

Macht Jemand bekannt, daß er seine Wohnung vor dem 7. März

gegen eine andere in derselben oder einer andern Stadt vertauscht habe, welche einem geringeren Steuerbetrage unterliegt, so wird die Steuer von der Miethe der neu bezogenen Wohnung erhoben.

Jeder Hausbesitzer oder sein Stellvertreter (Pächter oder Verwalter) muß jährlich, nicht später als zum 7. Januar, in der zuständigen städtischen Wohnungssteuer-Behörde ein Verzeichniß der in dem Hause befindlichen Wohnungen (Quartiere) einliefern, und zwar müssen in demselben folgende Angaben enthalten sein: a. Name und Stand der Miether und der Personen, denen die Benutzung einer Wohnung unentgeltlich überlassen ist; b. die Höhe der mit jedem Miether vereinbarten jährlichen Zahlung nebst der Angabe, wie viel von dieser Zahlung für Möblirung und Beheizung zu rechnen ist, und c. die annähernde Abschätzung der Räumlichkeiten, welche vom Hausbesitzer selbst bewohnt werden oder von ihm anderen Personen zur kostenfreien Benutzung eingeräumt worden sind.

Wegen Nichterfüllung dieser Verpflichtungen unterliegt der Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter einer Geldstrafe von nicht über 50 Rbl. Werden aber der Gouvernements-Wohnungssteuer-Behörde wissentlich falsche Angaben über die Zahl der Wohnungen oder deren Miethbedingungen gemacht, so unterliegen die Schuldigen einer Geldstrafe von nicht über 300 Rbl.

Die Staats-Wohnungssteuer wird an einem Termin, dem 15. April, bei den localen Renteien oder den besonders zu diesem Zweck vom Finanzminister im Einvernehmen mit dem Reichscontroleur eröffneten Kassen eingezahlt.

Behufs Erhebung der Wohnungssteuer ist der Staat in 5 Classen getheilt. Zur I. Classe gehören die Städte St. Petersburg und Moskau.

Zur II. Classe: Charkow, Kasan, Kiew, Kischinew, Odessa, Riga, Rostow a. D., Ssaratow, Warschau, Wilna.

Zur III. Classe: Archangel, Astrachan, Berditschew, Bjelostock, Cherssson, Dwinsk, Feodosia, Grodno, Iwanowo-Wosnessensk, Ismail, Jalta, Jaroslaw, Jekaterinburg, Jekaterinoslaw, Jeletz, Jelissawetgrad, Jurjew, Kalisch, Kaluga, Kamenez-Podolsk, Kertsch-Jenikale, Kowno, Koslow, Kostroma, Krementschug, Kronstadt, Kursk, Libau, Lodz, Lublin, Minsk, Mitau, Mohilew Gub., Neshin, Nikolajew, Nishni-Nowgorod, Nowotscherkask, Orel, Orenburg, Pensa, Perm, Poltawa, Pskow, Reval, Rjäsan, Rshew, Rybinsk, Schuja, Sfewastopol, Shitomir, Ssimferopol, Ssmolensk, Ssamara, Sserpuchow, Ssimbirsk, Taganrog, Tambow, Tschernigow, Tula, Twer, Ufa, Witebsk, Wladimir, Wologda, Woronesh, Zarizyn, Zarskoje Sselo.

Zur IV. Classe: Achtyrka, Asow, Akkerman, Alexandrija, Alexandrowsk, Ananjew, Arsamaß, Balaschow, Balta, Bachmut, Belgorod, Bendery, Berdjansk, Bjelaja Zerkow, Bjeshezk, Bobruisk, Bogorodsk, Boguslaw, Bolchow, Borissoglebsk, Borowitschi, Borowsk, Brest-Litowsk, Brjänsk, Busuluk, Chotin, Chwalynsk, Dmitrow, Dubno, Dubowka, Eupatoria, Gatschino, Gluchow, Goldingen, Gshatsk, Homel, Jsjum, Irbit, Jefremow, Jegorjewsk, Jelabuga, Jurjew (Gouv. Wladimir), Jurjewez Powolski, Kaljasin, Kamyschin, Karatschew, Kaschin, Kassimow, Kielce, Kirssanow, Klinzy, Kobeljaki, Kolomna, Konotop, Kowel, Kowrow, Kremenez, Kusnezk, Kungur, Liwny, Lipezk, Lorza, Lugansk, Luzk, Mariupol, Melitopol, Mohilew (Gouv. Podolien), Morschansk, Murom, Mzensk,

Nachitschewan am Don, Narwa, Nikolajewsk (Gouv. Ssamara), Nowgorod, Nowomoskowsk, Nowousensk, Oranienbaum, Ostaschkow, Ostrow, Ostrogoshsk, Pawlowski Possad, Pawlowsk (Gouv. St. Petersburg), Pawlograd, Pereslawl-Saleski, Pernau, Peterhof, Petrosawodsk, Petrokow, Pinsk, Plozk, Polozk, Poneweſh, Priluki, Radom, Romny, Roslawl, Rostow (Gouv. Jaroslaw), Rylsk, Sadonsk, Saraisk, Schadrinsk, Schaulen, Shisdra, Siedlce, Skwira, Skopin, Slatouſt, Slawjansk, Slobodskoje, Smiela, Ssaransk, Ssarapul, Ssergiewski Possad, Ssoroki, Staraja Russa, Starodub, Ssuwalki, Ssumy, Ssysran, Swenigorodka, Tiraspol, Tomaszow, Torshok, Troizk, Tscheljabinsk, Tschenstochow, Tscherepowez, Tscherkassy, Tschigirin, Tschistopol, Uglitsch, Uman, Welisch, Weliki Ustjug, Winniza, Wjäsma, Wjätka, Wlozlawsk, Wolsk, Wyschni Wolotschok, Zgierz.

Zur V. Classe gehören alle hier nicht namentlich aufgeführten und mithin auch die vorstehend nicht genannten baltischen Städte.

Die Steuer wird erhoben:

In den Städten I. Classe:

	Miethe.	Steuer.
Von	300— 360 R.	5 R. — K.
Ueber	360— 480 „	7 „ 50 „
„	480— 600 „	11 „ — „
„	600— 720 „	14 „ — „
„	720— 840 „	18 „ — „
„	840— 960 „	23 „ — „
„	960—1080 „	28 „ — „
„	1080—1200 „	33 „ — „
„	1200—1320 „	39 „ — „
„	1320—1440 „	45 „ — „
„	1440—1560 „	51 „ — „
„	1560—1680 „	58 „ — „
„	1680—1800 „	65 „ — „
„	1800—2000 „	73 „ — „
„	2000—2200 „	83 „ — „
„	2200—2400 „	94 „ — „
„	2400—2600 „	107 „ — „
„	2600—2800 „	121 „ — „
„	2800—3000 „	137 „ — „
„	3000—3200 „	154 „ — „
„	3200—3400 „	173 „ — „
„	3400—3600 „	194 „ — „
„	3600—3800 „	216 „ — „
„	3800—4000 „	239 „ — „
„	4000—4200 „	264 „ — „
„	4200—4400 „	291 „ — „
„	4400—4600 „	319 „ — „
„	4600—4800 „	349 „ — „
„	4800—5000 „	380 „ — „
„	5000—5200 „	413 „ — „
„	5200—5400 „	447 „ — „
Ueber	5400—5600 R.	483 R. — K.
„	5600—5800 „	521 „ — „
„	5800—6000 „	560 „ — „
„	6000 R.	10% d. Miethbetrages.

In den Städten II. Classe:

Von	225— 270 R.	3 R. 50 K.
Ueber	270— 360 „	6 „ — „
„	360— 450 „	8 „ — „
„	450— 540 „	11 „ — „
„	540— 630 „	14 „ — „
„	630— 720 „	17 „ — „
„	720— 810 „	21 „ — „
„	810— 900 „	25 „ — „
„	900—1000 „	29 „ — „
„	1000—1100 „	33 „ — „
„	1100—1200 „	37 „ — „
„	1200—1300 „	41 „ — „
„	1300—1400 „	46 „ — „
„	1400—1500 „	52 „ — „
„	1500—1600 „	58 „ — „
„	1600—1700 „	64 „ — „
„	1700—1800 „	71 „ — „
„	1800—1900 „	79 „ — „
„	1900—2000 „	86 „ — „
„	2000—2100 „	95 „ — „
„	2100—2200 „	103 „ — „
„	2200—2300 „	112 „ — „
„	2300—2400 „	122 „ — „
„	2400—2500 „	132 „ — „
„	2500—2600 „	143 „ — „
„	2600—2700 „	154 „ — „

	Miethe.		Steuer.	
Ueber	2700—2900 R.	165 R.	— K.	
„	2900—3100 „	181 „	— „	
„	3100—3300 „	201 „	— „	
„	3300—3500 „	225 „	— „	
„	3500—3700 „	253 „	— „	
„	3700—3900 „	285 „	— „	
„	3900—4100 „	320 „	— „	
„	4100—4300 „	360 „	— „	
„	4300—4500 „	403 „	— „	
„	4500 R. 10% d. Miethbetrages.			

In den Städten III. Classe:

Von	150— 180 R.	2 R.	50 K.
Ueber	180— 240 „	4 „	— „
„	240— 300 „	5 „	50 „
„	300— 360 „	7 „	— „
„	360— 420 „	9 „	— „
„	420— 480 „	11 „	50 „
„	480— 540 „	14 „	— „
„	540— 600 „	16 „	50 „
„	600— 700 „	19 „	— „
„	700— 800 „	23 „	— „
„	800— 900 „	28 „	— „
„	900—1000 „	33 „	— „
„	1000—1100 „	39 „	— „
„	1100—1200 „	46 „	— „
„	1200—1300 „	53 „	— „
„	1300—1400 „	61 „	— „
„	1400—1500 „	70 „	— „
„	1500—1600 „	79 „	— „
„	1600—1700 „	89 „	— „
„	1700—1800 „	100 „	— „
„	1800—2000 „	111 „	— „
„	2000—2200 „	129 „	— „
„	2200—2400 „	152 „	— „
„	2400—2600 „	181 „	— „
„	2600—2800 „	215 „	— „
„	2800—3000 „	255 „	— „
„	3000 R. 10% d. Miethbetrages.		

In den Städten IV. Classe:

Von	120—144 R.	2 R.	— K.
Ueber	144—192 „	3 „	— „
„	192—240 „	4 „	50 „
„	240—288 „	6 „	— „

	Miethe.		Steuer.	
Ueber	288— 336 R.	7 R.	50 K.	
„	336— 384 „	9 „	— „	
„	384— 432 „	11 „	— „	
„	432— 480 „	13 „	— „	
„	480— 500 „	15 „	50 „	
„	500— 600 „	16 „	50 „	
„	600— 700 „	21 „	— „	
„	700— 800 „	26 „	— „	
„	800— 900 „	31 „	— „	
„	900—1000 „	38 „	— „	
„	1000—1100 „	46 „	— „	
„	1100—1200 „	54 „	— „	
„	1200—1300 „	63 „	— „	
„	1300—1400 „	73 „	— „	
„	1400—1500 „	84 „	— „	
„	1500—1600 „	96 „	— „	
„	1600—1700 „	109 „	— „	
„	1700—1800 „	122 „	— „	
„	1800—1900 „	136 „	— „	
„	1900—2000 „	152 „	— „	
„	2000—2100 „	168 „	— „	
„	2100—2200 „	184 „	— „	
„	2200—2300 „	202 „	— „	
„	2300—2400 „	221 „	— „	
„	2400 R. 10% d. Miethbetrages.			

In den Städten V. Classe:

Von	60— 72 R.	1 R.	— K.
Ueber	72— 96 „	1 „	50 „
„	96— 120 „	2 „	— „
„	120— 144 „	3 „	— „
„	144— 168 „	3 „	50 „
„	168— 192 „	4 „	50 „
„	192— 216 „	5 „	50 „
„	216— 240 „	6 „	50 „
„	240— 300 „	8 „	— „
„	300— 400 „	11 „	— „
„	400— 500 „	16 „	— „
„	500— 600 „	23 „	— „
„	600— 700 „	32 „	— „
„	700— 800 „	42 „	— „
„	800— 900 „	54 „	— „
„	900—1000 „	68 „	— „
„	1000—1100 „	84 „	— „
„	1100—1200 „	101 „	— „
„	1200 R. 10% d. Miethbetrages.		

Zinsberechnungs-Tabelle für 100 Rbl. Capital.

Zeit.	3%		3½%		4%		4½%		5%		5½%		6%	
	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.
1 Tag	—	0,833	—	0,972	—	1,111	—	1,250	—	1,388	—	1,527	—	1,666
2 „	—	1,666	—	1,944	—	3,222	—	2,500	—	2,777	—	3,055	—	3,333
3 „	—	2,500	—	2,916	—	3,333	—	3,750	—	4,166	—	4,582	—	5
4 „	—	3,333	—	3,888	—	4,444	—	5	—	5,555	—	6,111	—	6,666
5 „	—	4,166	—	4,861	—	5,555	—	6,250	—	6,944	—	7,638	—	8,333
6 „	—	5	—	5,833	—	6,666	—	7,500	—	8,333	—	9,166	—	10
7 „	—	5,833	—	6,805	—	7,777	—	8,750	—	9,722	—	10,696	—	11,666
8 „	—	6,666	—	7,777	—	8,888	—	10	—	10,411	—	13,222	—	13,333
9 „	—	7,500	—	8,750	—	10	—	11,250	—	12,500	—	13,750	—	15
10 „	—	8,333	—	9,722	—	11,111	—	12,500	—	13,888	—	15,277	—	16,666
11 „	—	9,166	—	10,694	—	12,222	—	13,750	—	15,277	—	16,805	—	18,333
12 „	—	10	—	11,666	—	13,333	—	15	—	16,666	—	18,233	—	20
13 „	—	10,833	—	12,638	—	14,444	—	16,250	—	18,055	—	19,861	—	21,666
14 „	—	11,666	—	13,611	—	15,555	—	17,500	—	19,444	—	21,386	—	23,333
15 „	—	12,500	—	14,583	—	16,666	—	18,750	—	20,333	—	22,916	—	25
16 „	—	13,833	—	15,555	—	17,777	—	20	—	22,222	—	24,444	—	26,666
17 „	—	14,166	—	16,527	—	18,888	—	21,250	—	23,611	—	25,972	—	28,333
18 „	—	15	—	17,500	—	20	—	22,500	—	25	—	27,500	—	30
19 „	—	15,833	—	18,472	—	21,111	—	23,750	—	26,388	—	29,027	—	31,666
20 „	—	16,666	—	19,444	—	22,222	—	25	—	27,777	—	30,555	—	33,333
21 „	—	17,500	—	20,416	—	23,333	—	26,250	—	29,166	—	32,082	—	35
22 „	—	18,333	—	21,388	—	24,444	—	27,500	—	30,555	—	33,610	—	36,666
23 „	—	19,166	—	22,361	—	25,555	—	28,750	—	31,944	—	35,137	—	38,333
24 „	—	20	—	23,333	—	26,666	—	30	—	33,333	—	36,666	—	40
25 „	—	20,833	—	24,305	—	27,777	—	31,250	—	34,722	—	38,194	—	41,666
26 „	—	21,666	—	25,277	—	28,888	—	32,500	—	36,111	—	39,722	—	43,333
27 „	—	22,500	—	26,250	—	30	—	33,750	—	37,500	—	41,250	—	45
28 „	—	23,333	—	27,222	—	31,111	—	35	—	38,888	—	42,777	—	46,666
29 „	—	24,166	—	28,194	—	32,222	—	36,250	—	40,277	—	44,306	—	48,333
30 „	—	25	—	29,166	—	33,333	—	37,500	—	41,666	—	45,833	—	50
2 Mon.	—	50	—	58,333	—	66,666	—	75	—	83,333	—	91,666	1	—
3 „	—	75	—	87,500	1	—	1	12,500	1	25	1	37,500	1	50
4 „	1	—	1	10,666	1	33,333	1	50	1	66,666	1	83,333	2	—
5 „	1	25	1	45,833	1	66,666	1	87,500	2	8,333	2	29,166	2	50
6 „	1	50	1	75	2	—	2	25	2	50	2	75	3	—
7 „	1	75	2	4,166	2	33,333	2	62,500	2	97,666	3	20,833	3	50
8 „	2	—	2	33,733	2	66,666	3	—	3	33,333	3	67,666	4	—
9 „	2	25	2	62,500	3	—	3	37,500	3	75	4	12,499	4	50
10 „	2	50	2	91,666	3	33,333	3	75	3	16,666	4	59,333	5	—
11 „	2	75	3	20,833	3	66,666	4	12,500	4	58,333	5	5,166	5	50
12 „	3	—	3	50	4	—	4	50	5	—	5	50	6	—

Personalbestand des Rigaschen Bezirksgerichts.

Präsident: Wirkl. Staatsrath u. R. J. K. Maximowitsch.
Gehilfen des Präsidenten: N. S. Sfawitsch, Schleiffer und G. W. Kosopoläsky.
Gerichtsglieder: A. P. Lebedinsky, M. E. Arbusow, M. W. Jordan, E. J. Wladislawlew, D. W. Sfaburow, M. W. Wolkowitzky, W. S. Mogutschy, D. W. Friedmann, D. J. Orlow, E. E. v. Hoerschelmann, A. P. Kwaschnin-Ssamarin, K. W. Suschinsky, P. L. Hirschmann, S. A. De-Hauke, W. S. Priselkow, W. S. Labunsky, M. W. Kudräwzew, J. P. Wiltschewsky, W. M. Jerochin und N. S. Wenzenoszew.
Procureur: Coll.-Rath Dobrowolsky.
Gehilfen des Procureurs: A. P. Rutzky, N. E. Gorochowsky, S. J. Chrutzky, M. J. Trussewitsch, W. P. Streljzew, W. A. Rostislawow, A. W. Kasansky, P. A. Fedorow, N. A. Moschewitinow, G. G. Witte, A. S. Oransky, W. J. Danilowsky und N. Fl. Lutschinsky.
Untersuchungsrichter: N. S. Petrow (für besonders wichtige Angelegenheiten), des 1. Untersuchungs-Distrikts der Stadt Riga — Bogoslowsky, des 2. Distrikts — S. O. Wassiljew, des 3. Distrikts — S. A. Seyfferth, des 4. Distrikts — S. J. Kisselewitsch, des 5. Distrikts — vacant, des 6. Distrikts — S. D. Roselow, des 7. Distrikts — N. J. Kroschewoi, des 1. Distrikts des Rigaschen Kreises — N. A. Rautian, des 2. Distrikts des Rigaschen Kreises — A. J. Schutow.
Sekretäre: W. E. Tscheschichin, S. F. Undrewitsch, A. N. Krupennikow und J. M. Lissowitzki.
Gerichtsvollzieher in Riga: W. W. Redelin, J. P. Sulmenew, A. W. Sinäwsky, N. M. Pawlowitsch u. J. F. Wenger.
Translateure: A. O. Thur u. A. Petersohn.

Die Kanzellei des Bezirksgerichts ist für Diejenigen, die Acten einzusehen, Auskünfte zu erhalten und persönlich mit den Sekretären und ihren Gehilfen zu verhandeln wünschen, an allen Gerichtstagen von 1 bis 3 Uhr Nachmittags geöffnet.

Personalbestand des Riga-Wolmarschen Friedensrichter-Bezirks u. die Eintheilung in Friedensrichter-Distrikte.

Präses des Plenums: Wirkl. Staatsrath N. D. Archangelsky. Supplikanten-Empfang täglich (mit Ausnahme der Feiertage) von 12 bis 3 Uhr.
Ehrenfriedensrichter:
Der livländische Adelsmarschall, Wirkl. Staatsrath Baron Friedrich Meyendorff (auf dem Gute Bewershof).
Landrath Baron Heinrich Tiesenhausen (Riga, Ritterhaus).
Landrath Eduard v. Transehe (Gut Taurup).
Wirkl. Staatsrath Emil v. Göbel (Thronfolger-Boulevard Nr. 5).
Graf Theodor Medem (Gut Stockmannshof).

Cand. pol. oec. Baron Roderich v. Freytag-Loringhoven (Gut Adiamünde).
Conrad v. Knieriem (Wolmar).
Rigaſcher erbl. Ehrenbürger Ignaty Alexandrowitſch Schutow (Säulenſtraße Nr. 17).
Aelterer außeretatm. Beamter zu beſonderen Aufträgen beim livländiſchen Gouverneur Hofr. Baron L. v. Freytag-Loringhoven (Eliſabethſtraße Nr. 37).
Rigaſches Stadthaupt Ludw. Kerkovius (Todleben-Boulev. Nr. 4).
Rig. Stadthaupt-College Emil v. Boettticher (Georgenſtraße Nr. 1).

Sekretär des Plenums: Edmund Oſſipowitſch König (im Gebäude des Plenums).
Gehilfen des Sekretärs des Plenums: S. T. Terpilowſki. O. O. Trojanowſky. W. J. Jakutto.

Chef der Grundbuch-Abtheilung (im Gebäude des Plenums): Staatsrath Viktor Michailowitſch v. Zwingmann (Nikolai-Boulev. Nr. 8).
Sekretär: Alexander Wiſſarionowitſch Scheluchin (Mühlenſtr. Nr. 60).
Gehilfe des Sekretärs: Joſef Ferdinandowitſch Radke (Ritterſtr. Nr. 16).
Candidat für Juſtizämter: Paul Alexandrowitſch Großmann (Mühlenſtraße Nr. 60).

I. Die Stadt Riga zerfällt in 11 Friedensrichter-Diſtrikte:

Der 1. Diſtrikt

(Friedensrichter Staatsrath Michail Alexejewitſch Solotarew; Kammer: Weberſtr. Nr. 10)

ſchließt in ſich die Gegend, die im Norden von der Schaal- und Kalkſtraße und weiter vom linken Ufer des Stadtkanals von der Alexanderbrücke bis zum Ausfluß des Kanals und durch den Dünaſtrom vom Ausfluß des Stadtkanals bis zur Schaalſtraße begrenzt wird, mit Ausnahme des in dieſen Rayon fallenden Theils des Dünamarkts, wie auch den ganzen Dünaſtrom von der Grenze des Patrimonialgebiets bis zur letzten Seebake.

Der 2. Diſtrikt

(Friedensrichter Staatsrath Michail Waſſiljewitſch Tſchauſchanski; Kammer: Schulenſtr. Nr. 12)

liegt nördlich vom 1. Diſtrikt und ſchließt in ſich die Gegend, die im Süden von der Schaal- und Kalkſtraße und weiter vom linken Ufer des Stadtkanals von der Alexanderbrücke bis zur Kanalmündung und durch den Dünaſtrom von der Mündung des Stadtkanals bis zur Schaalſtraße begrenzt wird, wie auch den ganzen Dünamarkt.

Der 3. Diſtrikt

(Friedensrichter Hofrath Joſeph Sylveſter Jankewitſch; Kammer: im Gebäude des Plenums)

grenzt an den 1. und 2. Diſtrikt in der ganzen Ausdehnung des Stadtkanals und ſchließt in ſich die Gegend, die vom linken Ufer des Stadt-

kanals, dem Dünastrom vom Ausfluß des Kanals bis zur Mühlenstraße, durch die Mühlenstraße bis zum 1. Weidendamm, durch den 1. Weidendamm bis zur Peterholmstraße, durch die Peterholmstraße bis zur Düna und durch die Düna von der Peterholmstraße bis zur Mündung des Stadtkanals begrenzt wird.

Der 4. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Alexander Hermanowitsch Witte; Kammer: Ritter- und Dorpater Straßen-Ecke.)

schließt in sich den ganzen 2. Polizeidistrikt des Petersb. Stadttheils.

Der 5. Distrikt

(Friedensrichter Hofrath Wladimir Petrowitsch Meschtscherski; Kammer: Suworowstr. Nr. 51)

schließt in sich die Gegend, die durch die Ritterstraße, von der Suworow- bis zur Wolmarschen Straße, von der Wolmarschen Straße bis zur Eisenbahnlinie (Zweigbahn Mühlgraben), durch die Eisenbahnlinie bis zur Mühlenstraße, durch die Mühlenstraße bis zur Suworowstraße und durch die Suworowstraße bis zur Ritterstraße begrenzt wird; die Eisenbahnlinie ist nicht in die Grenzen des 5. Distrikts eingeschlossen.

Der 6. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Sekr. Wladimir Petrowitsch Tomaschewitsch; Kammer: Romanowstr. Nr. 127)

grenzt an den 5. Distrikt, die Eisenbahnlinie entlang, und wird, von der Dünaburger Straße beginnend, durch die Eisenbahnlinie von der Dünaburger bis zur Mühlenstraße, mit Einschluß der Eisenbahnlinie in ihrer obenangeführten Ausdehnung, durch die Mühlenstraße, von der Eisenbahnlinie bis zur Düna und durch die Düna, von der Mühlen- bis zur Grebentschikow-Straße, begrenzt; diese letztere und die ihre Fortsetzung bildende Dünaburger Straße sind nicht in die Grenzen des 6. Distrikts eingeschlossen; zum 6. Distrikt wird auch noch der in der Düna liegende Swirsdenholm gezählt.

Der 7. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Andrei Antonowitsch Tarannikow; Kammer: Bahnhofsstr. Nr. 7)

schließt in sich den 4. Polizeidistrikt des Moskauer Stadttheils, sowie diejenigen Theile der Grebentschikow- und Dünaburger Straße, welche zum 1. Polizeidistrikt desselben Stadttheils gehören.

Der 8. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Franz Pawlowitsch Sollogub; Kammer: Kandauer Str. Nr. 2)

schließt in sich den ganzen 2. Polizeidistrikt des Mitauer Stadttheils, mit Ausnahme des Kiepenholms.

Der 9. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Victor Alexandrowitsch v. Böttticher;
Kammer: Altonaer Str. Nr. 1)
schließt in sich den ganzen 1. Polizeidistrikt des Mitauer Stadttheils und den Kiepenholm.

Der 10. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Ass. Nikolai Alexandrowitsch Morosow;
Kammer: Marienstr. Nr. 49)
schließt in sich den ganzen 3. Polizeidistrikt des Moskauer Stadttheils.

Der 11. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Iwan Stepanowitsch Schawerdow;
Kammer: Lazarethstr. Nr. 8)
schließt in sich den ganzen 3. Polizeidistrikt des Petersburger Stadttheils und den demselben anliegenden Theil des 1. Polizeidistrikts desselben Stadttheils, der durch den 1. Weidendamm, die Mühlen-, Suworow- und Ritterstraße und die Grenzen des 1. und 2. Polizeidistrikts desselben Stadttheils begrenzt wird.

II. Der Rigasche Kreis zerfällt in 4 Distrikte, welche der 12., 13., 14. und 15. Distrikt benannt werden.

Der 12. Distrikt

(Friedensrichter Tit.-Rath Nikolai Augustowitsch Esche;
Kammer auf der Station Hinzenberg)
schließt in sich die Kirchspiele: Adiamünde, Cremon, St. Peters, Loddiger, Treyden, Segewold, Neuermühlen, Zarnikau, Allasch-Wangasch und Rodenpois.

Der 13. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Sekr. Wasily Wasiljewitsch Lawrow;
Kammer auf dem Gute Nitau)
schließt in sich die Kirchspiele: Nitau, Lemburg, Sunzel, Jürgensburg und Sissegal.

Der 14. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Grigory Grigorjewitsch Stupin;
Kammer auf der Station Römershof)
schließt in sich die Kirchspiele: Dahlen, Uexküll-Kirchholm, Lennewarden, Ascheraden und Kokenhusen.

Der 15. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Nikolai Wassiljewitsch Weljaschew;
Kammer Elisabethstr. Nr. 101,
während des Sommers im Badeort Dubbeln)
schließt in sich die Stadt Schlock und die Kirchspiele: Schlock, Ustj-Dwinsk und das ganze Patrimonialgebiet der Stadt Riga, so weit dasselbe nicht zum Nummerbezirk der Stadt Riga gehört.

III. Der Wolmarsche Kreis

zerfällt in 3 Distrikte, welche der 16., 17. u. 18. Distrikt benannt werden.

Der 16. Distrikt

(Friedensrichter Hofrath Iwan Iwanowitsch Schtschekin;
Kammer in der Stadt Wolmar)
schließt in sich die Stadt Wolmar und die Kirchspiele: Wolmar, Roop, Burtneck und Papendorf.

Der 17. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Ass. Pawel Pawlowitsch Jakowlew;
Kammer in der Stadt Lemsal)
schließt in sich die Stadt Lemsal und die Kirchspiele: Lemsal, Pernigel, Salis, Ubbenorm und Dickeln.

Der 18. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Michail Pawlowitsch Eltekow;
Kammer im Flecken Rujen)
schließt in sich den Flecken Rujen und die Kirchspiele: Rujen, Salisburg, Allendorf und Matthiä, mit Ausnahme der Güter Moisekül und Kürbelshof, die zum Pernau-Felliner Friedensrichterbezirk gehören.

Ergänzungs-Friedensrichter:
Tit.-Rath D. G. Stupin (kl. Newastr. Nr. 9).
Tit.-Rath N. F. Mellitzky (Pauluccistr. Nr. 5).
Coll.-Ass. S. A. Kornienko (Suworowstr. Nr. 10).

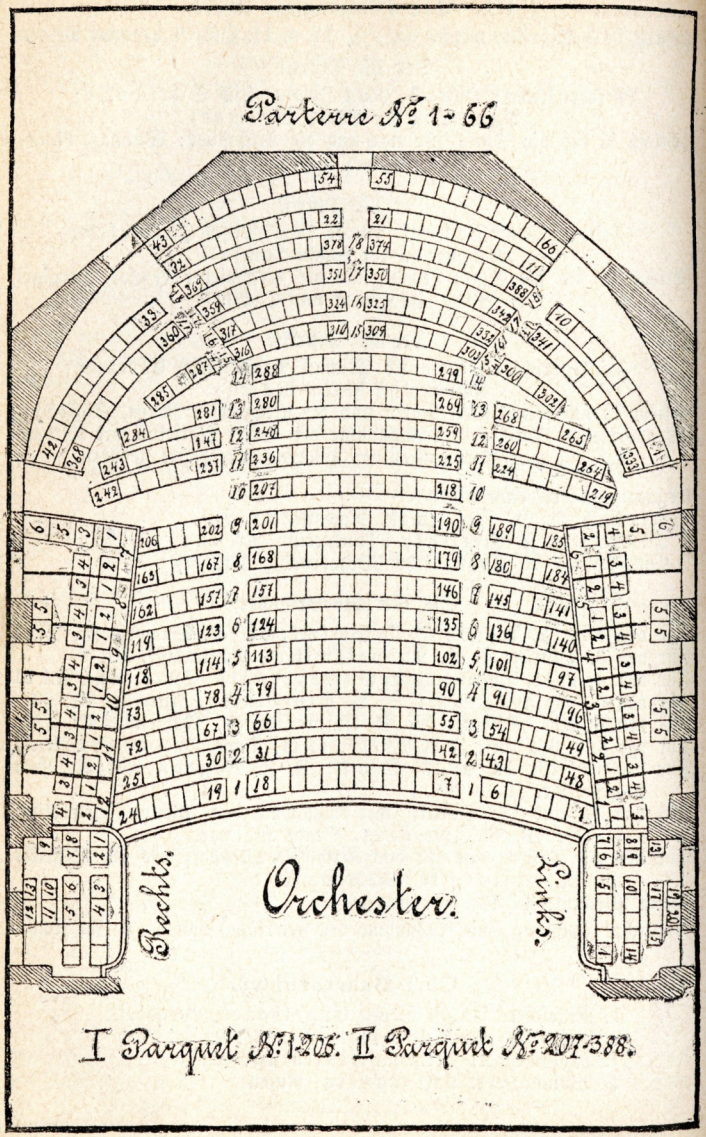
Die Gerichts-Pristave:

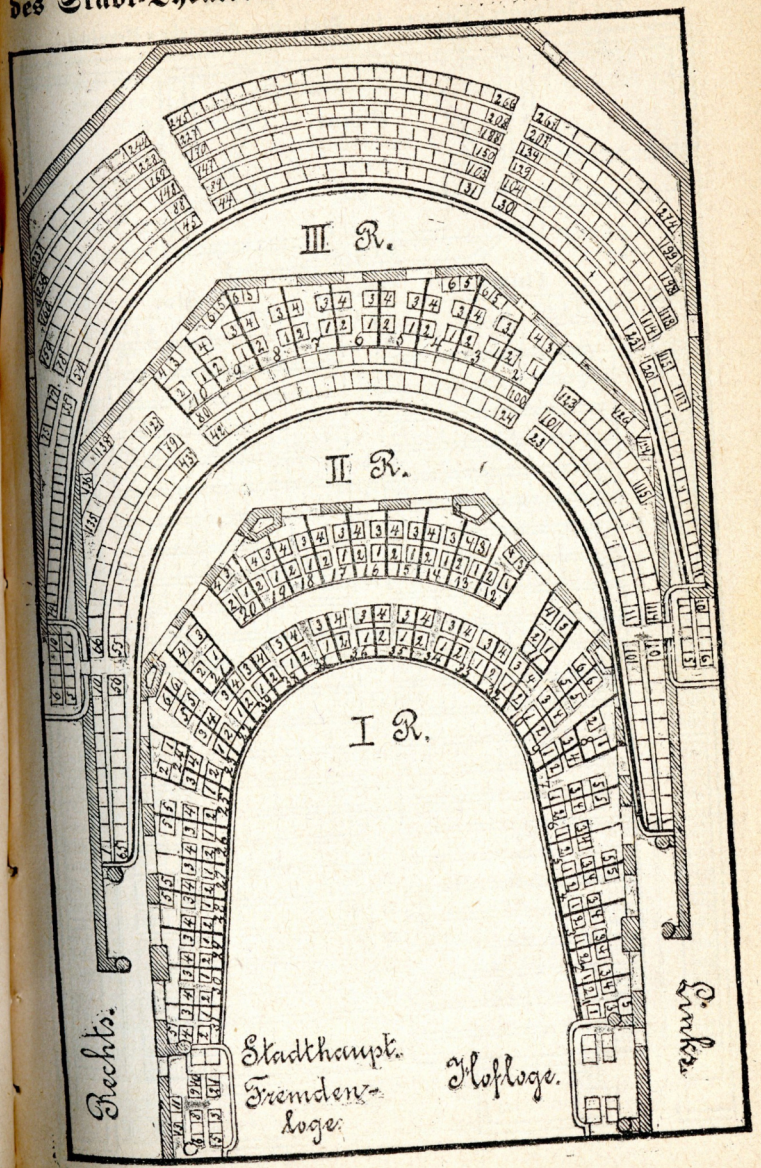
Für den 1. u. 2. Distrikt: O. O. Schimkewitsch, Suworowstr. Nr. 4.
Für den 3. Distrikt: L. S. Kuschakewitsch, Pauluccistr. Nr. 3.
Für den 4. u. 11. Distrikt: A. E. Bartoschewsky, Suworowstr. Nr. 51.
Für den 5. und 10. Distrikt: S. V. Pruschinsky, Ritterstr. Nr. 53.
Für den 6. u. 7. Distrikt: W. D. Ussjwetschew, Mühlenstr. Nr. 126.
Für den 8. u. 9. Distr.: J. R. Petkewitsch, Dünamündesche Str. Nr. 21.
Für den 12., 13., 14. u. 15. Distrikt: J. F. Bogdanowitsch, Pauluccistr. Nr. 12.
Für den 16. und 18. Distrikt (mit Ausnahme des Allendorfschen Kirchspiels): W. D. Zweiberg, Stadt Wolmar.
Für den 17. Distrikt und für das Kirchspiel Allendorf des 18. Distrikts: W. M. Posharyski, Stadt Lemsal.
Beim Plenum: P. D. Zweiberg.
Täglicher Empfang (mit Ausnahme der Feiertage) von 4—6 Uhr Nachm.

Ober-Bauernrichter.

1. Rigascher: Baron Georg Engelhardt, Bergshof.
2. Rigascher: Ernst Petersen, Römershof.
1. Wolmarscher: Hermann Kruhming, Lemsal.
2. Wolmarscher: Karl Ewerts, Rujen.

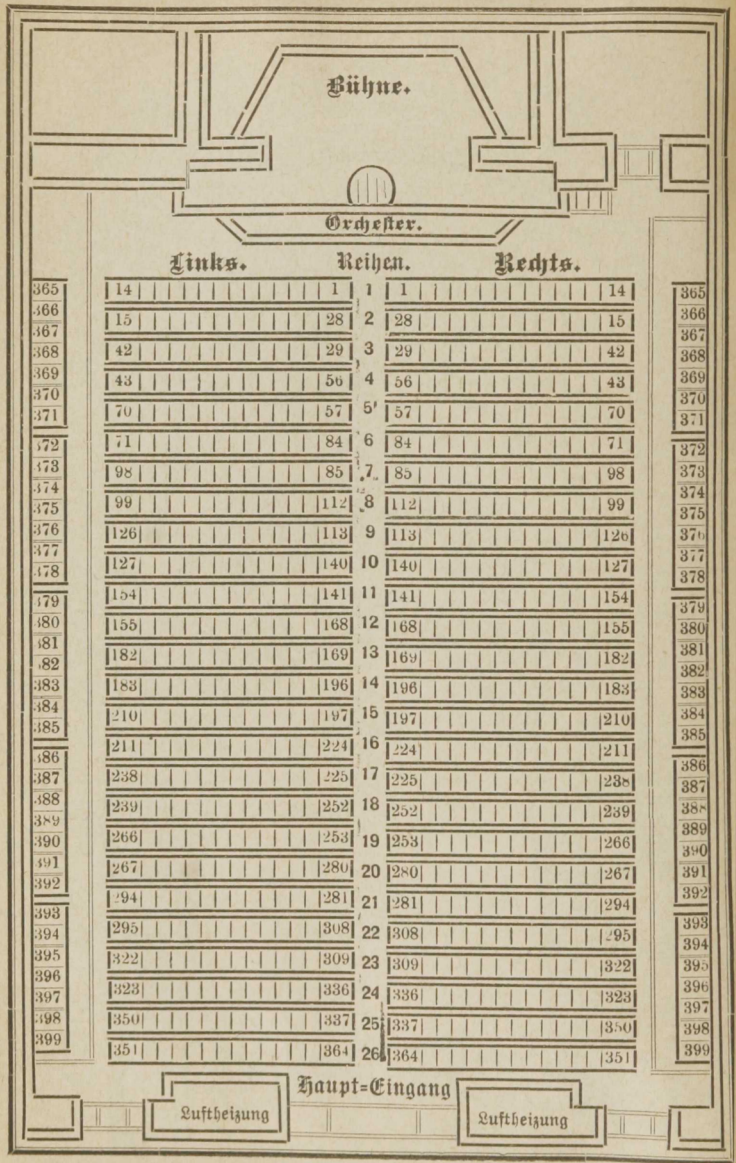
Situationsplan vom Zuschauerraum des Stadt-Theaters in Riga.





Situations-Plan

des Zuschauer-Raumes im Saale des Gewerbe-Vereins.



Sehenswürdigkeiten Rigas.

Die Dom- oder Marien-Kirche, am Domplatz, erbaut 1202, renovirt 1890, bemerkenswerth durch ihre Alterthümer, ihre große Orgel und ihren restaurirten Kreuzgang.

Die St. Petri-Kirche, am Petri-Kirchenplatz, erbaut 1209, renovirt 1888, bemerkenswerth durch ihre Alterthümer und ihren 440 Fuß hohen Thurm.

Die St. Jakobi-(Krons-)Kirche, Klosterstraße, erbaut 1220, bemerkenswerth durch ihre außerhalb des Thurmes befindliche Glocke.

Das Museum der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands, Palaisstraße. Geöffnet Sonntags und Mittwochs von 12—3 Uhr. Entrée 20 Kop.

Das Museum des Naturforscher-Vereins, daselbst. Geöffnet Sonntags und Mittwochs von 12—2 Uhr. Entrée 15 Kop.

Die städtische Gemälde-Gallerie und **die Gemälde-Gallerie des Kunst-Vereins**, Todleben-Boulevard Nr. 4. Geöffnet täglich, mit Ausnahme des Sonnabends, von 12—4 Uhr. Entrée 20 Kop.

Die Brederlosche Gemälde-Gallerie, Haus v. Sengbusch, kl. Sünderstraße Nr. 1. Geöffnet Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 11—4 Uhr, Sonntags von 12—4 Uhr.

Das Theater, Theater-Boulevard, 1860 von Bohnstedt erbaut, den 14. Juni 1882 durch Feuersbrunst zerstört, den 1. September 1887 wieder eröffnet. Meldung beim Inspector.

Die St. Marien- oder **Große Gilde**, 1858 neu erbaut. Eingang von der Gildestubenstraße.

Die St. Johannis- oder **Kleine Gilde**, Gildestubenstraße Nr. 18, 1863 umgebaut. Sehenswerthe Glasmalereien.

Das Haus der Schwarzenhäupter, Rathhausplatz (erbaut 1390), mit berühmtem Silberschatz. Meldung Tags zuvor beim Kastellan, Waagestraße, Rückseite des Gebäudes.

Die Börse, gr. Schloßstraße, 1852 von Bosse angefangen.

Das Polytechnikum, Thronfolger-Boulevard Nr. 19, 1866—1869 von Hilbig erbaut. Meldung beim Portier.

Das Ritterhaus, Klosterstraße, 1862 von Pflug neu erbaut. Renaissance-Styl. Meldung beim Portier.

Das Seemannshaus „Peter des Großen", Mit. Vorst., Schiffstr. Nr. 25, gegründet 1884 von der Rigaschen Kaufmannschaft.

Das Haus des Gewerbe-Vereins, größter Theater- und Concertsaal.

Der Kaiserliche Garten, mit der Ulme Peter d. Gr.

Der Schützengarten, mit der Kaiser-Eiche Alexander II. Fremde können eingeführt werden.

Wagner's Garten-Etablissement, gegründet 1816, am Ausgang der Nicolaistraße, werktäglich bis 7 Uhr Abends fürs Publicum geöffnet.

Der Bastei-Pavillon mit schönem Rundblick auf die Stadt vom Aussichtsthurm.

Jagd-Kalender.

Jagdzeit □ — Schonzeit ▨

	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.
Auerochsen. Elennkühe, Hirschkühe, Ricken und Kälber dieser Wildgattung	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨
Elennhirsche	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	15 □	□	□	□	□
Hirsche	□	□	□	□	□	□	15 ▨	□	□	□	□	□
Rehböcke	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨
Nördliche und südliche Steppenantilopen, schwarze Böcke und andere Bergziegen	□	□	▨	▨	▨	▨	15 ▨	□	□	□	□	□
Auer- und Birkhähne	□	□	□	□	15 ▨	▨	15 ▨	□	□	□	□	□
Waldschnepfen	□	□	□	□	▨	▨	15 ▨	□	□	□	□	□
Gänse und Schwäne	□	□	□	□	▨	29 □	□	□	□	□	□	□
Enteriche und Kampfhähne	□	□	□	□	▨	29 □	□	□	□	□	□	□
Enten aller Arten, Becassinen, Doppelschnepfen, Haarschnepfen, Schnepfen aller Arten, Kiebitze, Schnarrwachteln und sonstiges Wasser- und Sumpfwild	□	□	▨	▨	▨	29 □	□	□	□	□	□	□
Feld- und rothe Berghühner	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	15 ▨	▨	▨	▨	▨
Kaukasische Rebhühner	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨
Fasanen und Hasen	□	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	□	□	□	□
Auer- und Birkhennen, Haselhühner, weiße Birkhühner (Schneehühner), Trappen und Wachteln	□	□	□	□	□	□	15 ▨	□	□	□	□	□
Alles übrige Lauf- u. Flugwild, ausgenommen das Raubzeug	□	□	▨	▨	▨	29 □	□	□	□	□	□	□

Auf ungewöhnlichem Wege.

Erzählung von R. R.

1.

In der geöffneten Thüre des größten Gasthofes eines wegen seiner bedeutenden Viehmärkte allgemein bekannten Fleckens stand an einem freundlichen Frühlingstage ein schon älterer, kleiner, aber untersetzter und sehr corpulenter Mann, dessen fast ganz von Haar entblößtes Haupt ein schwarzes Sammetkäppchen bedeckte. Es war — um es dem freundlichen Leser kurz zu sagen — Michel Trotzenberger, der Besitzer des Gasthofes, der in der ganzen Umgegend nicht allein für unermeßlich reich galt, sondern es auch wirklich war. Im Orte selbst hieß er nur der „Gold-Michel," welchen Namen er aber nicht wie die berühmte „Gold-Else" seinem Haar — er besaß ja dessen überhaupt nur wenig — sondern eben seinem bedeutenden Vermögen verdankte. Dasselbe bestand namentlich in einem sehr ausgedehnten Ländereibesitz. Der Gasthof bot deshalb mit seinen großen und umfangreichen Nebengebäuden eher den Anblick eines herrschaftlichen Gutes, als den eines Bauernhofes, der er doch eigentlich nur war. Wenn es im Allgemeinen wahr ist, daß Reichthum nicht immer auch zufrieden und glücklich macht, so schien dies insbesondere bei Trotzenberger zuzutreffen. Sein von Energie und unbeugsamem Willen Zeugniß gebendes Gesicht war in düstere Falten gezogen und sein finsterer Blick starrte die Straße entlang, zu deren beiden Seiten sich die im Ganzen wenig ansehnlichen Häuser des Ortes aufreihten.

„Was hast, Vater, daß Du so gar trübselig vor Dich hinsinnst?" ertönte in diesem Augenblicke eine helle, wohlklingende Stimme, während zugleich ein junges bildhübsches Mädchen zu dem Wirthe herantrat und ihm schmeichelnd die Hand auf die Schulter legte.

„Hab' ich nicht Ursach' genug, ärgerlich zu sein, Lisbeth?" sagte der Angeredete, während sein Blick nur flüchtig die Tochter, sein einziges Kind, streifte. — „Du meinst wegen des Verwalters?" — „Freilich, aber auch noch wegen manches Anderen." — „Was den Verwalter anlangt, denk' ich, wird der Rechte wohl noch kommen."

„Hat gute Wege damit. Glaub's nimmer. Dreimal nun schon hab' ich's in die Zeitung rücken und es mir theure Batzen kosten lassen. Alles umsonst. Einige Lumpen sind gekommen, Strolche, denen es auf die Stirne geschrieben war, was man von ihnen zu erwarten hatte. Dergleichen Laffen kann der Trotzenberger nicht brauchen. Ob die Besseren sich zu gut dünken, einer Bauernwirthschaft vorzustehen, fast scheint's so. Aber gleichviel! soll ich nicht einen rechtschaffenen und tüchtigen Verwalter haben, der die Oekonomie aus dem Fundamente versteht, auf den ich mich ganz und gar verlassen kann, dann will ich lieber den ganzen Kram verkaufen und mich in Ruh' setzen."

„Du mußt nicht gleich so heftig sein, Vater." — „Was verstehst Du davon!" — „Ich wollt's Dir ja von Herzen gönnen, wenn Du eine Hülf' bekämst, Vater. Hast Dich ja auch gesorgt genug Dein Leben lang, und vor Allem, seitdem die gute Mutter todt ist."

„Das weiß Gott im Himmel, daß ich meine Schuldigkeit gethan alle Zeit. Aber man wird älter und stumpfer und die Arbeit wächst einem

über den Kopf. Den guten Willen hab' ich wohl noch, aber der allein thut's nicht. Das Vollbringen fehlt. Und darum ein für allemal, so kann's nicht länger mehr fortgehen. Findet sich kein Verwalter, wie er mir paßt, dann verkauf' ich meine Sach' und zieh' mit Dir in die Stadt." — „Aber Vater!" — „Es ist mein fester Entschluß." — „Ich würd' mich sehr unglücklich fühlen in der Stadt." — „Meinst?" — „Gewiß, Vater." — „Nun, es liegt auch mit in Deinen Händen, das Hereinziehen in die Stadt abzuwenden." — „In meinen Händen, Vater?" — „Ja, ja." — „Aber ich versteh' gar nicht, was Du meinst." — „Ein braver Schwiegersohn wär' mir just noch lieber als der beste Verwalter." — „Damit hat's noch gute Weil', Vater," sagte das Mädchen erröthend, indem es Miene machte, sich abzuwenden. — „Bleib' nur noch einen Augenblick!" gebot aber Trotzenberger. „Da wir nun einmal auf das Kapitel gekommen sind, muß ich ein ernst' Wort mit Dir reden, Lisbeth." — „Ja, ich höre schon, Vater." — „Weißt Du, wer so halb und halb bei mir um Deine Hand angehalten hat?" — „Da bin ich wirklich neugierig!" sagte Lisbeth unter erzwungenem Lachen. — „Der reichste, hübscheste und tüchtigste Bursch in weitem Umkreise. Errath'st nicht, wen ich mein'!" — „Wie könnt' ich's?!" — „Möchst's wissen?" — „Es eilt nicht eben, Vater." — „Dir nicht, aber mir." — „So nenn' ihn nur." — „Des reichen Filzners Sohn ist's, der Anton, drüben auf dem Schloßbauernhof. Nun, was meinst dazu?" — „Es überrascht mich wenig." — „So! Habt wohl schon miteinander geredet über die Angelegenheit? Seid vielleicht schon einig?" — „Du irrst, Vater, der Anton hat wohl schon viel schön mit mir gethan, sonst aber auch nichts." — „Magst ihn leiden?" — „Warum nicht? Was man so darunter versteht. Der Anton ist ein ganz netter Bursch'." — „Und hat Dich von Herzen lieb." — „Mir hat er noch nichts davon gesagt." — „Aber mir und noch mehr hab' ich's ihm angemerkt. Anton ist ein strammer, tüchtiger Bursch'. Wär' mir schon recht als Schwiegersohn, zumal er sich auch in sehr guten Verhältnissen befindet." — „Das ist Nebensache, Vater." — „Du glaubst gar nicht, welch' große Stücke der Bursch' auf Dich hält. Letztlich hat er's durch die That bewiesen." — „So?! Wie war denn das?"

„Beim Kegelspiel vor einigen Tagen hat sich ein loser Bub', um den Anton zu ärgern, über Dich lustig machen wollen. Da ist er aber schön angekommen, wie er's auch wohlverdient. Der Anton hat seinen Gegenpart schier windelweich geschlagen, daß die Andern noch haben zuspringen müssen, um ihn vor dem Schlimmsten zu bewahren."

„Das macht dem Filzner wahrlich wenig Ehr'." — „Du mußt bedenken, daß Jener den Streit vom Zaun brach und daß er Anton gereizt." — „Gleichviel." — „Aber wie du redst!" — „Wie mir's mein Herz eingiebt. Böse Buben raufen sich miteinander. Ein Bursch', der etwas auf sich hält, läßt sich nimmer darauf ein. Das ist meine Meinung," sagte Lisbeth mit Bestimmtheit. „Aber sieh doch," fuhr sie, sichtlich erfreut, den Gedanken des Vaters eine andere Richtung geben zu können, fort, „da kömmt ein junger, großer, schlanker Bursch' die Straß' herauf und stracks auf uns zu." — „Das Wirthshausschild wird ihn anlocken," meinte des Mädchens Vater.

Es blieb aber keine Zeit zu weiterem Meinungsaustausch. Der Wanderer, dem die Rede galt, war indeß herangekommen. Es war ein stattlicher junger Mann von vielleicht vierundzwanzig Jahren. Braune,

blitzende Augen belebten sein hübsches, männlichernstes, von einem blonden Vollbart beschattetes Gesicht. Seine Kleider waren stark bestäubt und zeigten an, daß der junge Mann einen weiten Marsch gemacht. Den leichten Strohhut, welchen er trug, vom Haupte nehmend, begrüßte er Vater und Tochter auf das Freundlichste.

„Herr Trotzenberger?" hub er zu diesem gewendet an. — „Zu dienen. Was wünscht der Herr?" — „Ich hab' in der Zeitung gelesen daß Sie einen Oekonomie-Verwalter suchen." — „Ja, ja, auch das hat seine Richtigkeit. Wünschen Sie vielleicht in diese Stelle einzutreten?" — „Es ist so, Herr Trotzenberger." — „Auch im Stande, selbständig eine Wirthschaft, wie die meinige zu führen, was?" — „Ich denke es." — „Sie müssen sich darüber entschieden aussprechen." — „Nun wohl, ich unterwerfe mich jeder Probe." — „Schön. Wo sind Sie als Verwalter thätig gewesen?" — Der junge Mann nannte einige Güter. — „Zuletzt conditionirte ich auf dem großen Gute eines Herrn Schönau in Thüringen. Zufällig heiße ich selbst auch Schönau — Fritz Schönau, Herr Trotzenberger." — „Ich bin kein Freund von Weitläufigkeiten," sagte der Letztere, auf den der junge Mann sichtlich den besten Eindruck gemacht. „Sie gefallen mir. Kommen Sie mit herein."

Fritz Schönau folgte der Einladung. Lisbeth eilte auf einen Wink ihres Vaters in die Küche, einen Imbiß für den Ankömmling zu bereiten. Bald war man über die Bedingungen einig und Fritz Schönau wohlbestallter Verwalter des alten Trotzenberger.

„Ich weiß gar nicht," sagte der Letztere im Verlaufe des Gespräches, welches sich nun entspann, „es ist mir just gerad' so, als hätt' ich Sie schon einmal gesehen im Leben. Der Kuckuck mag wissen, wo und wann." — „In der That bin ich im Auftrage meines letzten Principals einmal hier gewesen, um Pferde einzukaufen," gestand Fritz lächelnd zu. — „Und waren auch hier in meinem Hause?" — „Wiederholt, Herr Trotzenberger."

„Da haben wir's! Hätten wohl damals nicht daran gedacht, daß Sie ein Angehöriger dieses Hauses werden würden? Nun, ich denk', wir werden gut miteinander hinkommen. Thun Sie nur Ihre Pflicht, wie sich's gehört, dann sollen Sie es nimmer bereuen, bei dem alten Trotzenberger in Stellung gegangen zu sein. Ist der auch nur ein einfacher Bauer, so ist er doch ein rechter Bauer und zu schämen braucht sich Keiner, der ihm dient."

„Ich rechne mir's vielmehr zur Ehre, Ihrer ausgedehnten und, wie mir schon bekannt ist, vorzüglichen Wirthschaft vorstehen zu können," erklärte Fritz.

„Hm, danke," sagte der Wirth, der sich geschmeichelt fühlte. „Nun, es kann immer noch Manches besser werden, als es ist. Und dafür Sorge zu tragen, ist Ihre Sach', junger Mann. Es wird Ihnen nicht an Gelegenheit fehlen, zu zeigen, ob sie Haare auf den Zähnen haben."

„An gutem Willen werde ich es wenigstens nie mangeln lassen," erklärte der nunmehrige Verwalter.

2.

Vier Wochen waren seitdem verflossen. Wiederum stand Trotzenberger — er that dies nach Art auch anderer Gastwirthe überhaupt gern — in den Frühstunden in der Thüre seines Hauses. Aber heute zeigte sich sein feistes Gesicht nicht düster und verdrießlich, sondern es strahlte

von Behagen und Freundlichkeit. Den Höhepunkt der Heiterkeit gelangte es, als auch jetzt wieder, wie damals ein junger Bursche die Straße herauf geschlendert kam.

„Guten Morgen, Herr Trotzenberger!" rief derselbe schon von Weitem dem Wirthe zu. — „Guten Morgen, Anton!" erwiderte derselbe den Gruß. „Wo hinaus denn so früh schon?" — „Auf's Feld, um nach den Arbeitern zu sehen." — „Hm, das ist recht. Man muß selbst auf dem Zeug sein, dann thun auch Jene ihre Pflicht. Mein Verwalter ist ebenfalls schon draußen seit Sonnenaufgang." — „Seid Ihr zufrieden mit dem jungen Mann, Herr Trotzenberger?" fragte Anton Filzner, — denn er war es — über dessen Gesicht sich eine leichte Wolke des Unmuths zu verbreiten begann.

„Ganz außerordentlich! Der Schönau ist ein Kerl, wie man selten einen finden mag. Ich hab' da gegen alle Gewohnheit einmal einen rechten Glücksgriff gethan." — „So — wirklich?!"

„Kann Dich versichern, daß ich jetzt ordentlich wieder auflebe. Brauch' mich um die Oekonomie gar nicht mehr zu kümmern. Er besorgt Alles allein, und wie! Es ist eine wahre Freude, ihn schaffen zu sehen. Der Erste am Platz am Morgen und der Letzte am Abend, das ist so Regel bei ihm. Und wie er mit den Leuten umzugehen weiß! Es ist ein wahrer Spaß, es mit anzusehn. Da fällt selten ein unwillig Wort, ein heftiges überhaupt nicht. Er kriegt die Leute mit Liebe herum und packt sie, wie man so sagt, bei der Ehre. Ich glaube, sie gingen sammt und sonders für ihn durch's Feuer, wenn's die Noth erforderte. Es ist mir so 'was noch gar nicht vorgekommen."

„Hm — da kann man ja wirklich gratuliren," sagte Anton, sah aber dabei gar nicht aus wie Einer, dem das Gratuliren so recht von Herzen geht.

„Und wie sieht er auf Ordnung in Hof und Stall," fuhr der Wirth unbeirrt in seiner Lobrede fort. „Sicher ist mein Vieh noch nie so gut abgewartet worden, wie jetzt. Es schaut aber auch danach aus! Wahrlich, man hat seine Lust und Freude d'ran! Und Kenntnisse besitzt der Schönau — na, ich bin wirklich manchmal ganz erstaunt, wo er nur das Alles her haben mag. Der kann Jedem was zu rathen aufgeben. Nehm' mich selbst dabei nicht aus. Und was das Allerbeste ist, er thut seine Sach' still und bescheiden, ohne alle Ruhmredigkeit, und nicht, um sich Lob zu verdienen. Es versteht sich bei ihm Alles von selbst. Am Abend, bei Tisch meist, bespricht er mit mir und Lisbeth die Arbeiten für den nächsten Tag und andere wirthschaftliche Angelegenheiten, fragt dabei viel um unsern Rath, obgleich er desselben gar nicht bedarf und Alles selbst am besten weiß. Diese Besprechungen sind mir eine wahre Freude, muß es gestehen."

„Und Eurer Tochter wohl nicht minder," sagte Anton, während er sich halb abwandte.

„Freilich, es ist wirklich so. Wie oft hat Lisbeth schon gesagt: nein, was man aber von diesem Herrn Schönau Alles lernen kann! Und da hat sie auch ganz Recht und mag sie's denn auch. Niemand lernt ja aus, so lange er lebt, und ein junges Mädel kann erst recht gar nicht genug lernen, mein' ich."

„Ja, das ist wohl wahr. Aber könnte es denn nicht auch ein an-

derer Grund sein, warum das Mädel so gern der Unterhaltung des Verwalters lauscht?"

„Wie meinst das?" — „Nun, der Schönau ist nicht allein in seinem Fache tüchtig, sondern nebenbei auch ein recht stattlicher und hübscher Kerl. — —"

„Ha, ha, ha, wo denk'st hin!" lachte der Wirth. „Nein, nein, so haben wir nicht gespaßt! Wir besprechen nur Wirthschaftliches miteinander, sonst nichts, und bin immer selbst dabei. Aufrichtig gestanden, hab' ich auch noch nicht das Geringste gemerkt, daß der Schönau Miene machte, meine Tochter anders anzusehen, als sich's gebührt. Er ist freundlich und aufmerksam gegen sie, sonst nichts. Das ist er auch gegen mich, gegen Jedermann. Könnte mir auch schlecht passen, wollte er's anders machen. So brav er ist, wär' dann der Platz vor meiner Thür'. Liebeleien würd' ich nie dulden, nie! Meine Tochter kann schon eine bessere Parthie machen, als an so einen armen Verwalter — sonst allen Respekt vor dem Schönau — zu denken. Aber, was schwatzen wir doch da für Unsinn. Wir denken nicht daran und er denkt auch nicht daran. Glaub's, Anton."

„Beim letzten Ball in Eurem Hause hat er aber einen Reigen mit Eurer Tochter getanzt." — „Ist ganz in der Ordnung. Würd's ihm gradezu übel nehmen, wenn er nicht auch da seinen Respekt vor meiner Tochter bezeugen wollt'." — „Ja, sie haben sich aber merkwürdig dabei angesehen, die Beiden." — „Unsinn!" — „Behaltet Eure Tochter im Auge, Herr Trotzenberger, ich bitt' Euch." — „Du bist eifersüchtig." — „Ja, ich bin's, ich läugne es nicht, weil ich die Lisbeth lieb hab', so lieb, daß ich gleich mein Leben für sie lassen könnt'." — „Sag's ihr nur selber; ich weiß ja schon." — „Ich wag's nicht, weil sie immer so kalt gegen mich thut. Seitdem der Schönau in Eurem Hause ist, sieht sie mich gar kaum noch an." — „Einbildung! Nur immer Courage! Und dann ist der alte Trotzenberger auch noch da, der ihr zum Rechten zureden wird."

„Ja, auf Euch baue ich schon, Herr Trotzenberger. Sollt auch sehen, daß Ihr an mir nicht den schlechtesten Schwiegersohn bekommen werdet. Aber nochmals bitt' ich Euch, thut Eure Augen auf, daß mir der Verwalter die Lisbeth nicht vor der Nase wegschnappt. Gewiß wär's, daß ich hernach in's Wasser ging', wo's am tiefsten ist." —

„Ha, ha, ha, Du Narr!" lachte der Wirth hinter Anton drein, der sich jetzt rasch entfernte. — „Hm," fügte Trotzenberger, leise vor sich hinmurmelnd, hinzu, „vielleicht wär's doch nicht so ganz überflüssig, wenn ich dem Mädel einmal auf den Zahn fühlt'. Könnt' mir eine schöne Bescheerung werden, wenn der Verwalter — ein hübscher Kerl ist's, das muß ihm der Neid lassen — das Herz meiner Tochter bethörte. Hat mir selbst zugestanden, daß er arm sei, wie eine Kirchenmaus, und die Lisbeth muß einen Reichen haben, sonst geb' ich nimmer meine Einwilligung."

Der Wirth begab sich jetzt in das Wohnzimmer, wo er Lisbeth zu treffen hoffte. Dieselbe trat aber erst nach dem Vater in die Stube. Sie hielt eine große Cervelatwurst in der Hand, die ziemlich stark mit Schimmel beschlagen war.

„Sieh nur, Vater," sagte sie, dem Alten die Wurst hinhaltend, „wie sich der abscheuliche Schimmel breit macht. Ich gäb' wirklich Etwas drum, wenn ich ein Mittel wüßt', das Aufwuchern des fatalen Zeuges zu verhindern." — „Es giebt nichts Besseres dagegen, als Salzwasser," rieth

der Alte. — „Hab' ich auch schon angewendet und es hat nichts geholfen; jetzt ist's mit meiner Weisheit zu End'. Es wird mir nichts übrig bleiben, als Herrn Schönau einmal um Rath zu fragen, der weiß in allen Dingen Bescheid." — „Du fragst ihn wohl überhaupt sehr gern um Rath, Mädel, was?" — „Warum nicht, man kann ja nie genug lernen, wie Du auch selbst sagst," erwiderte Lisbeth, konnte aber doch nicht verhindern, daß ihre Wangen in etwas höherem Roth erglühten, als bisher. — „Hm, ja, es ist schon recht, vorausgesetzt, daß es eben nur deshalb geschieht. — —" — „Aber weshalb denn sonst, Vater?" fragte das Mädchen, jetzt über und über erröthend. — „Ich weiß nicht, es können gar verschiedene Gründe sein, warum man Jemand gern um seinen Rath befragt." — „Aber Vater!" — „Du verstehst mich." — „Gewiß, aber Du verkennst mich!" — „Gleichviel. Ich sag' weiter nichts mehr, als: denk' daran, daß der Verwalter ein blutarmer Mensch ist. Die Tochter des alten Trotzenberger darf nie vergessen, was sie sich selber und ihrem Vater schuldig ist. Doch jetzt zu etwas Anderem. Ich sprach soeben mit Anton." — „Das interessirt mich wenig." — „Immer die alte Leier!" — „Wird's auch bleiben, Vater." — „Aber was hast denn nur gegen den braven und reichen Burschen!" — „Weißt's ja schon, und kurz und gut, ich mag ihn nicht." — „Das ist in der That wohl eine kurze, aber keine gute Red'." — „Lieber werd' ich eine alte Jungfer." — „Ja, das fehlte noch zu meiner Glückseligkeit." — „So laß mir meinen Willen in dieser Sach', Vater." — „Es wird sich schon noch Alles finden mit der Zeit." — „Nimmer!" — „Trotzkopf!"

3.

Der Herbst kam, Monate waren wiederum dahingeschwunden. In weitestem Umkreise redete man von Trotzenbergers Oekonomie als von einer Musterwirthschaft. Selbst viele größere Gutsbesitzer neideten dem „Bauer" das Glück, einen so ausgezeichneten Verwalter zu besitzen. Manches schöne Anerbieten wurde dem Letzteren zu Theil, aber er verhielt sich stets ablehnend. Am meisten gewahrte es Trotzenberger selbst, welch' einen Umschwung zum Besseren seine Wirthschaft erfahren, seitdem er die Oberleitung derselben in Schönau's Hände gelegt. Aber trotzalledem bestand nicht mehr das freundliche und herzliche Einvernehmen zwischen Herr und Diener, wie vordem. „Wenn's so fortgeht, wie in der letzten Zeit," sagte Trotzenberger mit Beziehung auf Fritz zu Anton, als ihn dieser in den Vormittagsstunden eines Sonntags auf seinem Zimmer besuchte, „so bleibt mir nichts übrig, als dem Burschen den Dienst zu kündigen." — „Was ist denn geschehen? Wird er zudringlich gegen Eure Tochter?" fragte Anton zornflammenden Blickes. — „O nein, nicht im Mindesten. Er ist sich vollkommen gleich geblieben." — „Nun, warum wollt Ihr ihn denn da Eures Dienstes entlassen?" — „Ich weiß selbst nicht genau, warum. Ich fühl' es mehr, als ich's bestimmt weiß, daß für die Lisbeth eine Gefahr groß wächst, wenn der Verwalter noch länger in meinem Hause bleibt." — „Ist Eure Tochter selbst aufmerksamer gegen ihn geworden, als sie es bisher war?" — „Auch das nicht eben, wenigstens läßt sie ihn davon nichts gewahren. — Sie sind freundlich gegeneinander und aufmerksam, wie sich's gehört, sonst nichts und dennoch —" — „Nun, dennoch?" — „Dennoch befürchte ich, daß meine Tochter den Ver-

walter — —“ — „Nur heraus mit der Sprache!“ — „Gern sieht.“ — „Da haben wir die Bescheerung! Aber woraus schließt Ihr denn dies?“

„Ich hab' meine Tochter genau beobachtet. Sie redet von Niemand lieber als von dem Verwalter. Wenn's Zeit wird, daß er vom Felde heimkehrt, guckt sie mehr am Fenster, als es sonst ihre Art ist, und wenn er kommt, dann leuchten ihre Augen und sie wird roth im Gesicht, wie Purpur. Wenn er mal auf dem Fuchsen wegreitet, dann schaut sie, sobald sie sich unbeachtet glaubt, dem leider nur allzu drallen und schmucken Burschen nach, so lang' sie ihn zu sehn vermag. So könnt' ich noch Vielerlei anführen.“

„Schöne Geschichten das!“ stöhnte Anton mit jammervoller und doch auch wiederum zorniger Miene. — „Ja, schöne Geschichten! Aber hab' nur keine Angst! Der alte Trotzenberger ist noch da. Der wird schon einen Riegel vorschieben, wenn's an der Zeit ist.“ — „Ihr hättet's nur früher thun müssen. Jetzt ist's vielleicht schon zu spät.“ — „Papperlapapp, Unsinn, Possen! Dazu ist's nie zu spät. Müßt' doch nicht gut sein, wenn ich dem Mädel nicht den Kopf zurechtzusetzen vermöcht', wie sich's gehört. Damit Basta! Aber still, da hör' ich des Verwalters Tritte. Hm, er klopft an die Thüre, will also zu mir. Was mag denn der zu so ungewöhnlicher Zeit für ein Anliegen vorzubringen haben!“ — „Ich will nicht stören,“ sagte Anton, indem er sich erhob. — „Wegzugehen brauchst drum nicht,“ überredete ihn aber Trotzenberger. „Halt' Dich einen Augenblick da drin in der Kammer auf. Werd' ihn so kurz, wie möglich abfert'gen, den Burschen, bin ihm keineswegs sonderlich grün mehr. — Herein!“ rief der Alte, als sich das Klopfen wiederholte und Anton sich in die angrenzende Kammer begeben hatte.

Fritz trat ein. Sein hübsches männliches Gesicht war mit einem etwas höheren Roth übergossen, als es sonst der Fall zu sein pflegte.

„Was wünschen Sie, Herr Schönau?“ empfing Trotzenberger den jungen Mann in nicht eben sehr freundlichem Ton.

„Kann ich unter vier Augen mit Ihnen reden?“ — „Nur immer heraus damit, was Sie auf dem Herzen haben! Keine Umstände!“ — „Es ist eine recht wichtige Angelegenheit, die ich mit Ihnen zu verhandeln kam. — —“ — „So!? Ist ein Pferd krank geworden? Oder hat eine Sau ihre Ferkel aufgefressen? Oder wünschen Sie wieder mal eine neue landwirthschaftliche Maschine?“ — „Nichts von alledem, Herr Trotzenberger. Es ist eine Privatangelegenheit — —“

„So! Eine Privatangelegenheit? Ei, in's Kuckucks Namen, so reden Sie doch aber endlich! Nichts ist mir verhaßter als Duckmäuserei! Sind am End' gar ein Freund vom Duckmäusern, he?“

„Sie scherzen,“ sagte Fritz, während sein biederes Auge frei und unbefangen auf seinem Principale ruhte und seine Stimme unwillkürlich einen feierlichen Ton annahm. „Ich kam in keiner anderen Angelegenheit zu Ihnen, als um die Hand Ihrer Tochter Lisbeth zu werben, die ich von ganzem Herzen lieb hab' und die auch mir ihre Zuneigung geschenkt hat — —“

„W — a — s — sagen — Sie!?“ brüllte Trotzenberger, den Verwalter unterbrechend, indem er wie von einer Natter gebissen von seinem Sitze emporsprang und, vor Zorn und Ueberraschung glühend, den jungen Mann mit offenem Munde anstarrte.

„Sie sind überrascht über meinen Antrag, und wahrlich, ich wundere mich darüber nicht,“ nahm Fritz, der sich durch das Aufbrausen des Alten

keineswegs aus der Fassung bringen ließ, das Wort wieder. „Herr Trotzenberger, hören Sie mich an — —"

„Nichts da, nichts da, ich will nichts hören!" unterbrach aber dieser in kreischendem Tone den Verwalter. „Sie haben mich betrogen, haben meine Tochter betrogen! Sie sind ein —"

„Mäßigen Sie sich, Herr Trotzenberger, und lassen Sie mich ausreden, ich bitte Sie darum so sehr ich kann," fiel ihm Fritz mit unerschütterlicher Ruhe in die Rede. Dann fuhr er so rasch, daß der Alte nichts zu entgegnen vermochte, fort: „Als mir die Annonce, mittels welcher Sie einen Verwalter suchten, zu Gesicht kam, befand ich mich in einer vortrefflichen Stellung, die zu verlassen mir schon deshalb recht schwer wurde, als mich mein bisheriger äußerst gütiger Principal mit Bitten und Versprechungen darin festzuhalten suchte. Da ich aber das Alter erreicht habe, in welchem Jeder daran denkt, sich selbständig zu machen, mithin mein Bleiben doch nur noch von kurzer Dauer sein konnte, so zog ich es vor, auf die Stelle in Ihrer Wirthschaft zu reflectiren — —"

„Ha, ha, ha! schön, prächtig, klug berechnet, äußerst schlau," lachte Trotzenberger voll Ingrimm. „Herr — und Sie haben den Muth, mir das zu sagen?!"

„Ich habe den Muth, Ihnen noch weitere Mittheilungen zu machen," fuhr Fritz unbeirrt fort. „Wie sie schon wissen, war ich bereits früher einmal in Ihrem Hause. Ich sah damals Ihre Tochter — und mein Herz entbrannte in inniger Liebe zu ihr — —"

„Immer hübscher, immer vortrefflicher!" keuchte der Alte dazwischen.

„Die Stelle kam mir wie gerufen — —" „Ha, ha, ha! glaub's, glaub's! Hätt' gar nicht gemeint, daß Sie so ein netter Bursch' wären!"

„Mein Plan," fuhr der junge Mann in seiner ernsten und würdigen Weise fort, „stand sofort fest. Die Stelle gab mir Gelegenheit, Ihre Tochter genau kennen zu lernen, ihr Herz und ihren Sinn, ihre Bildung und ihre Tüchtigkeit in wirthschaftlicher Beziehung. Ich hielt die Augen offen und gebot meinem eigenen Herzen Schweigen. Bald war ich mit mir einig, daß Lisbeth oder Keine die Meine werden müsse. Ihre Gegenliebe mir zu erringen, war jetzt meines Strebens höchstes Ziel. Aber nicht auf dem Wege der Liebelei und der faden Phrase, nicht auf Bällen und bei Vergnügungen, sondern auf ungewöhnlichem Wege wollte ich dies Ziel erreichen. Ich wollte ihr Herz nicht bethören, sondern es erst mit Vertrauen, dann mit Achtung erfüllen, kurz, Fleiß, Treue und Wohlverhalten sollten die Mittel sein, die mir die Liebe Ihrer Tochter erringen helfen sollten — —"

„Und das Alles war demnach nur erheuchelt, war nur ein Mittel zu Ihrem abscheulichen Zwecke?!" schrie Trotzenberger erbost.

„Ihr Mißtrauen schmerzt mich tief," antwortete Fritz mit einem Anflug von Trauer, aber ohne sich auch nur im Geringsten in seinem würdevollen Gleichmuth irre machen zu lassen. „Wollen Sie sich an meine früheren Principale wenden, so werden Ihnen diese sagen, ob ich in deren Dienst weniger Treue und Fleiß und weniger ernstes Streben an den Tag gelegt habe, als in dem Ihrigen."

„Ja, ja, es ist gut. Sind ja wohl nun bald zu End' mit Ihrer Litanei und gönnen mir jetzt endlich auch ein Wort," sagte Trotzenberger, indem er sich wieder von seinem Sitze erhob, mit zornbebender Stimme.

„Aus dem Plane, den Sie so klug zurecht geschmiedet, kann nie und nimmer Etwas werden. Das sage ich Ihnen zunächst und im Voraus — —" — „Aber — —"

„Unterbrechen Sie mich nicht! Will's gern glauben, daß Ihnen sehr viel daran gelegen ist, eine so gute Parthie zu machen, wie sie sich in meiner Tochter Ihnen bietet. Möchten sich gern hineinsetzen ohne Mühe und Anstrengung in das schöne, warme, weiche Nest, welches der alte Trotzenberger sich und seinem Kinde zurechtgebaut, und sich darin breit machen, was? Und da Sie nicht das Zeug hatten, auf andere Weise zu Ihrem Ziele zu gelangen, schlichen Sie sich in mein Haus ein, um so nach und nach das Herz meiner armen verblendeten Tochter bethören zu können. Denken wohl, der alte Trotzenberger wär' blind! O, der hat's schon lange bemerkt, daß Sie auf Schleichwegen gingen, daß Sie ein — —"

„Rufen Sie Lisbeth selbst zum Zeugen gegen mich auf," fiel hier Fritz ein. „Erst seit gestern weiß sie, was mein Herz für sie fühlt, weiß ich, daß auch sie mir gut ist. Ich hielt es für meine Pflicht, nun sofort offen und ehrlich zu Ihnen zu reden, Herr Trotzenberger. Ich bin mir in keiner Weise bewußt, ein Unrecht gegen Sie oder Ihre Tochter begangen zu haben. Meine Absichten waren die besten und reinsten."

„Gleichviel," sagte der Wirth, dessen Gesicht einen trotzigen, entschlossenen Ausdruck angenommen hatte. „Sie sind arm und mittellos, wie Sie mir selbst gesagt haben. Meine Tochter soll aber einen Mann freien, der auch was zuzubrocken hat und zwar mindestens nicht viel weniger, als sie selbst. Anders thue ich es nicht. Einen armen Schlucker, wie Sie sind, kann ich ein für allemal als Schwiegersohn nicht brauchen. Ich sag' Ihnen das auch offen und ehrlich, damit Sie wissen, woran Sie sind. Und damit Sie meiner Tochter nicht noch länger den Kopf verdrehen können, bitt' ich Sie schönstens, mein Haus so bald, als möglich zu räumen. Sie sind Ihres Dienstes von Stund' an entlassen. So, nun wissen Sie meine Meinung."

„Aber Herr Trotzenberger — —" — „Verschonen Sie mich mit Ihrem Wenn und Aber. Wir sind geschiedene Leut'." — „Sie müssen mich hören — —" — „Oho! Wollen Sie mich zwingen?!" — „Ist es der einzige Grund," fuhr Fritz dennoch fort, „daß Sie mir die Hand Ihrer Tochter verweigern, weil ich arm bin?" — „Was nützt's denn, wenn ich sagte „ja!" deshalb würden Sie doch kein Anderer, als der Sie sind." — „Das fragt sich — —" — „Unnützes Gerede!" — „Hören Sie mich, Herr Trotzenberger." — „Ich mag nichts mehr hören, gar nichts mehr!" tobte der Alte. „Und damit Sie nun endlich ganz genau wissen, woran Sie sind, so sag' ich Ihnen, daß meine Tochter bereits verlobt ist." — „Davon sagte sie mir kein Wort." — „Glaub's! Hat sich nicht selbst verloben wollen, hab's drum in eigener Person für das dumme Ding besorgt. Hier ist ihr Zukünftiger, hier, und so wahr ich Michel Trotzenberger heiße, dieser und kein Anderer soll mein Schwiegersohn werden! Nun erst recht nicht!" Bei diesen Worten riß der Wüthende die Kammerthüre auf und zog Anton hervor, der nicht wenig beschämt und verwirrt drein schaute, sich dem verhaßten Nebenbuhler so unverhofft gegenübergestellt zu sehen.

Fritz sagte kein Wort mehr. Ein Blick unaussprechlicher Verachtung

blitzte aus seinen Augen zu dem Burschen hinüber, — dann wandte er sich rasch und ging.

„So, jetzt weiß er's, und ich bin seelensfroh, daß es so schnell, so unerwartet schnell also gekommen ist und daß es nun herunter ist vom Herzen. Denk', er wird sich nun ducken, wie ein mit kaltem Wasser begossener Pudel, ha, ha, ha!" lachte Trotzenberger noch halb ingrimmig, halb vergnügt, indem er sich den Schweiß von der Stirne trocknete.

„Befürcht', es war nichts, als Oel in's Feuer," sagte Anton halblaut und trüb und niedergeschlagen. „Uebrigens habt Ihr wohl nicht Recht gethan, mich in solcher Weis' mit in die Affaire hereinzuziehen. Was soll der Schönau von mir denken!?"

„Na, da schlag' ein Wetter drein!" Nun will mir der auch noch Vorwürfe machen, und ich denk' wunders, wie recht und brav ich's gemacht!" zürnte der Alte. „Bist ein Narr, Anton, ein ganzer aber. Potz — Wetter! laß mich machen und red' mir nicht auch noch drein. Der Trotzenberger weiß, was er will, und ist nicht von gestern. Es wär' ja, um die Schockschwerenoth zu kriegen, wenn ich in dieser vermaledeiten Sach' meinen Kopf nicht durchzusetzen vermöcht' — — —"

Fritz begab sich in die für feineren Zuspruch bestimmte, um diese Zeit aber gewöhnlich noch unbesetzte Gaststube. Hier wartete Lisbeth seiner. Man merkte es ihr an, daß sie sich in Aufregung befand, daß bange Erwartung ihr Herz erfüllte.

„Nun, was hast du ausgerichtet?" empfing sie den Geliebten, während tiefes Erröthen ihr liebliches Antlitz verschönte.

„O, ich glaub', es steht Alles gut," sagte Fritz, dessen Züge wieder den früheren ernsten Gleichmuth zur Schau trugen. „Dein Vater hat meinen Antrag rundweg abgelehnt — —"

„Um des Himmels willen!" fiel Lisbeth erschrocken ein. „Aber wenn sich's so verhält, dann steht's doch um unsre Sach' nicht gut!"

„Du hast mich noch nicht ausreden lassen. Dein Vater will mich nur deshalb nicht zum Schwiegersohn, weil ich so ein – armer Kerl bin."

„Und sonst aus keinem anderen Grunde?" fragte das Mädchen und es zuckte wie helle Freude über sein Gesicht hin.

„Sonst aus keinem. Ich bin wenigstens davon überzeugt. Er will Dich absolut Keinem zur Frau geben, der nicht mindestens ebenso reich ist, wie Du."

„Du darfst das dem Vater nicht gar zu übel nehmen," entschuldigte Lisbeth denselben. „Er ist sonst herzensgut und rechtschaffen durch und durch. Und er meint's auch in dieser Sach' so übel nicht. Er befürchtet, daß mich ein Armer nur um meines Vermögens willen freien wolle, ohne mich wirklich von Herzen lieb zu haben. Und er ist der Ansicht, daß wahre und aufrichtige Liebe nur Einer gegen mich heg'. Ich brauch' ihn nicht zu nennen, Du kennst ihn ja. — Doch nun muß ich Dich fragen, hast Du nicht gleich den Vater eines Anderen belehrt?"

„Nein, er ließ mich nicht zu Wort kommen. Er hat mir den Dienst gekündigt und mir geboten, sobald als möglich Eurer Haus zu räumen." — „Und was willst nun thun?" — „Ich gehe morgen schon." — „Aber Fritz!" — „Um nämlich übermorgen wiederzukommen, als ein — Anderer." — „Köstlich! Ja, solchem Plan stimm' ich aus vollem Herzen bei!" —

4.

Am Nachmittage gab's, trotzdem es Sonntag war, in dem Trotzenberger'schen Hause viel zu thun. Am Montag nämlich begann einer der oft wiederkehrenden großen Viehmärkte und schon jetzt trafen die Viehhändler mit ihren Thieren ein. Da der genannte Gasthof dem Marktplatz zu allernächst lag, war er auch an solchen Tagen der am meisten besuchte. In Schaaren wurde das Vieh in den großen Hof des gastlichen Hauses eingetrieben und in den vorhandenen zahlreichen und großen Ställen untergebracht. Zu solcher Zeit hatte der alte Trotzenberger alle Hände voll zu thun; denn er selbst nahm da die Oberleitung der Gastwirthschaft in die Hand. Es konnte auch Niemand mit den eintreffenden Viehhändlern, größeren und kleineren Grundbesitzern, besser umspringen als er. Unter zahlreichen anderen Thieren, welche in den Ställen untergebracht wurden, befand sich auch ein Zuchtstier von auffälliger Größe und Schönheit. Er wurde von vier starken Männern geleitet, benahm sich aber so ruhig und friedlich, daß die angewandte Vorsicht ganz überflüssig erschien. Trotzdem ließ der Wirth das Thier in einem kleineren Stalle, der für solche Gäste besonders eingerichtet war, allein unterbringen. Es erwies sich diese Maßnahme in der That auch bald als vollkommen zweckmäßig; denn nach einiger Zeit schon ertönte ein wüthiges Brüllen, Stampfen, Stöhnen und Toben aus dem Stalle hervor, welches sich stetig verstärkte. Die Männer, welche das Thier zum Marktflecken gebracht, meinten, man müsse den Wütherich, der ja an starke Ketten gelegt sei, austoben lassen. Er werde schon von selber wieder ruhig werden. Sie kümmerten sich in Folge dessen wenig um das rasende Thier. — —

Um diese Zeit schritt Lisbeth, aus dem großen und sehr hübsch angelegten Garten kommend, zu welchem der Weg längs über den sehr geräumigen Hof hinführte, über Letzteren hin, dem Hause zu. Da sie das Hereinführen des Stieres nicht bemerkt hatte, blieb sie in der Nähe der Thüre, hinter welcher das Brüllen und Toben des wüthenden Thieres ertönte, horchend stehen. In diesem Augenblicke aber auch schon vernahm sie das Krachen brechender Ketten und einen gewaltigen Stoß gegen die Thüre des Stalles, welcher dieselbe sofort in allen Fugen und Angeln lockerte. Entsetzt eilte das Mädchen dem Hause zu; aber hinter ihr fiel auch jetzt schon die Stallthüre prasselnd zur Erde nieder. Der Stier stürzte auf den Hof heraus. Sein wüthendes Gebrüll rief sämmtliche im Gasthofe anwesende Gäste, unter denen sich auch Anton befand, an die Fenster. Ein Schrei des Entsetzens ertönte von aller Lippen und mischte sich mit den gellenden Hilferufen Lisbeths.

In der That war die Scene, die sich da draußen dem Auge darbot, entsetzlich genug.

Lisbeth sah ein, daß sie dem ihr wüthend nachsetzenden Thiere nicht zu entgehen vermöchte, und war, rasch entschlossen, wie es in kritischen Fällen stets ihre Art, mit kaum glaublicher Behendigkeit an einer kleineren Leiter emporgeklettert, welche zu einigen anderen, in ziemlicher Höhe an starken in die Wand eines der Nebengebäude eingeschlagenen eisernen Bolzen aufgehißten größeren Leitern emporführte. Sie vermochte eben noch eine der Letzteren mit ihren Händen zu umklammern, als auch schon der Stier, gegen die kleinere Leiter anprallend, diese weit weg zur Erde schleuderte. Das schwerbedrohte Mädchen schwebte jetzt frei in der Luft und

nicht gar viel fehlte, so berührten ihre Füße die die Wand des Gebäudes zermalmenden Hörner des rasenden Thieres.

Dies war der Anblick, der sich den erschreckten Gästen und dem vor Entsetzen einen Augenblick lang ganz erstarrten Vater Lisbeths bot.

„Mein Kind — o gerechter Gott — wer rettet mein Kind?!" schrie derselbe in herzzerreißendem Ton.

„Wo sind die Viehtreiber? Sie müssen hinaus! Eine Flinte her, daß man das Thier todt schießen kann! Heugabeln herbei! Eine Art ist besser! Nein, eine Flinte! Nur mit der Büchse ist solch ein Ungethüm zu erlegen!"

So schrieen die Anwesenden wild durcheinander und Alle rannten hin und her, Einige auch zum Hause hinaus, um, wie sie sagten, Waffen herbei zu schaffen. Unter Letzteren befand sich auch Anton.

Der alte Trotzenberger war nach der Küche gestürzt. Zwei schwere Holzärte in den Händen, kam er wieder hervor.

„Wo ist Anton Filzner?" schrie drin eine Stimme.

„Er ist nach Hause gelaufen, um eine Flinte zu holen," antworteten Andere. Zugleich streckten sich aber auch viele Hände aus, den alten schwerfälligen Wirth, der sich dem Stiere allein entgegenwerfen wollte, zurückzuhalten.

„Laßt mich, laßt mich, hinweg mit Euch, Ihr Memmen!" schrie derselbe und warf mit riesiger Kraft Alle zur Seite; draußen ertönte auf's Neue der Hilferuf Lisbeths. Mit Mühe erreichte der Wirth die Thüre, welche nach dem Hofe führte. In Letzterem veränderte sich in diesem Augenblicke die Scene aber ebenfalls wesentlich.

Aus seinem am Ende eines der Nebengebäude belegenen eigenen Wohnzimmer stürzte Fritz hervor. Er trug in der einen Hand eine große wollene, purpurrothe Bettdecke, in der anderen eine Pistole, die freilich nur sehr klein und wohl kaum im Stande war, dem gewaltigen Feinde, den es anzugreifen galt, eine nur einigermaßen erhebliche Wunde beizubringen.

„Zurück, zurück, Fritz! Um Gottes willen, er wird Dich tödten!" rief Lisbeth in Todesangst, als sie den Geliebten raschen Laufes dem fort und fort tobenden Ungethüm sich nahen sah. — „Ich rette Dich oder wir sterben miteinander," sagte Fritz in entschlossenem Tone. „Nur noch eine Minute halte fest. So wie das Thier auf mich zurennt, wage den Sprung in den Hof herab und flüchte in's Haus!"

Bei diesen hastig ausgestoßenen Worten war der Bursche, immer mit der Decke wedelnd, dem Stiere so nahe gerückt, daß dieser, der sein ganzes Augenmerk auf Lisbeth gerichtet hielt, das Herannahen des kühnen jungen Mannes nicht mehr entgehen konnte. Sofort wendete er sich mit gesenkten Hörnern gegen denselben. Jetzt floh Fritz mit unbeschreiblicher Schnelligkeit und Gewandtheit in kurzen Zickzackwendungen, sodaß ihn der Stier nie mit seinen Hörnern zu erfassen mochte, nach der entlegensten Ecke des Hofes hin.

„Jetzt, Lisbeth, jetzt!" rief er keuchend nach der Stelle hin, wo die Geliebte sich an der Leiter festhielt.

„Herunter, Lisbeth, herunter, um Gottes willen schnell!" schrie zu gleicher Zeit auch der Vater des Mädchens, indem er hastigen Laufes hinzueilte und eben noch zurecht kam, die Herabspringende in seinen Armen aufzufangen.

Laut weinend vor Freude und Jubel trug der Alte die Gerettete nach dem Hause hin. Hier erst merkte er, daß er eine Ohnmächtige in seinen Händen hielt. —

Indessen hatte Fritz seinen Weg nach der eigenen Wohnung hingelenkt, deren Thür nur angelehnt war. In der Nähe derselben angelangt, wandte er sich plötzlich. Die Pistole krachte und zu gleicher Zeit flog die Decke, von des Verfolgten Händen geworfen, dem wuthschnaubenden Thiere über den Kopf her, so daß Letzterer ganz davon umhüllt war. Trotzdem stürzte der Stier vorwärts und streifte mit dem einen seiner kurzen spitzen Hörner Fritz am Oberschenkel. Der gewaltige Anprall warf den Unglücklichen zu Boden.

Ein allgemeiner Schrei des Entsetzens ertönte vom Hause her, wo viele Augen Zeugen des gräßlichen Schauspiels waren. Aber diesem Schreckensschrei folgte in demselben Augenblicke ein solcher des Jubels, des unbeschreiblichen Entzückens. Fritz hatte sich ebenso schnell, als er zu Fall gekommen, auch wieder erhoben und war schon hinter die Thür seiner Wohnung verschwunden, während der Stier noch bemüht war, sich der Decke zu entledigen. Als ihm dies endlich gelang, suchte er vergebens nach dem kecken Burschen, der ihm so kühn entgegengetreten war und seines Principals Tochter aus so augenscheinlicher Lebensgefahr errettet hatte.

5.

Anton langte, mit einem Schießgewehr bewaffnet, in dem Trotzenbergerschen Hause erst dann wieder an, als alle Gefahr beseitigt war.

„Bleibst ein Bissel lang aus mit Deinem Schießprügel da," empfing ihn Lisbeths Vater in keineswegs freundlichem Ton. „Kannst das Dings nur getrost wieder heim tragen, denn gottlob mein Kind ist bereits geborgen und in Sicherheit — —" — „O, wie freut es mich!" fiel Anton ein. — „Glaub's gern. Brauchst Dich doch nun nicht selbst irgend einer Gefahr auszusetzen." — „Ihr verkennt mich, Herr Trotzenberger."

„Ja, verkannt bisher, jetzt aber erkannt. Will Dir keine Vorwürf' machen, das sei fern von mir, denn es ist eine eigne Sach' damit, von Jemand zu verlangen, daß er sein Leben auf's Spiel setzen soll, einen Nebenmenschen zu retten. Aber damit kann ich auch schon nicht hinter dem Berg halten, daß es mich unmenschlich hätt' freuen sollen, wenn Lisbeth wenigstens unter Deiner Beihülf' gerettet worden wär'. Aber Du hatt'st Dich aus dem Staube gemacht, als die Noth an den Mann ging. Mußt'st ja die Büchs' erst holen, obschon's selbst ein Schulbub' hätt' einsehen mögen, daß es mein armes Kind an der Leiter nicht hätt' aushalten können, bis Du mit der Waffe von Deiner entlegenen Wohnung zurückgekehrt wärest. Indessen ist Dir ein Anderer zuvorgekommen und hat sein Leben in die Schanz' geschlagen und für gar nichts geachtet, um mein einziges Kind zu retten." — „Wer denn?" fragte Anton kleinlaut. — „Nun, der Verwalter." — „Der?!" — „Ja, ja, der." — „Dieser Mensch ist toll — —" — „Nein, toll nicht, aber muthig und kühn, wie ich bis jetzt keinen Zweiten kennen gelernt hab.' Und weißt, was ich jetzt von ihm halt'?" — „Nun?" — „Daß er meine Tochter lieber hat, als Du, viel lieber." — „Das ist gar nicht denkbar." — „Er wagte das Höchste für sie, was er besitzt — sein Leben. Und Du?" — „Ich wollt' ja auch Hülf' schaffen." — „Was nützt die Feuerwehr, wenn's Haus ab-

gebrannt ist! Hier that rasche Hülf' noth. Weißt, was der Fritz zu meinem Kind sagt', als er auf das wüthende Thier losstürzte? Ich rett' Dich, oder wir sterben miteinander, sagt' er." — „O!" — „Ja, siehst, das war ein Wort, wie's Einem gut steht, der ein Mädel wirklich und von ganzem Herzen lieb hat. In solchem Wort', in solcher Aufopferung zeigt sich die wahre Lieb'. Sag' mir, was Du willst, Du hast meine Tochter nie in solcher Weis' lieb gehabt." — „Ihr thut mir Unrecht, Herr Trotzenberger." — „Nimmer! Ich weiß, was ich red'." — „Und habt wohl nun auch Euren Sinn geändert?" — „Es ist mir jetzt wahrlich nicht so zu Muth, daß ich auf solche Frag' gleich des Weiten und Breiten Antwort geben möcht'! Kommt Zeit, kommt Rath. Damit tröst' Dich einstweilen."

Nach diesem kühlen Bescheid kehrte der Wirth dem Erbleichenden den Rücken. Still und beschämt schlich sich der Bursche mit seinem Gewehre zum Hause hinaus. Der Wirth begab sich zu seiner Tochter, die er unter der Obhut einiger Frauen in ihrem eigenen Zimmer zurückgelassen. Lisbeth war soeben aus der Ohnmacht wieder erwacht. Unaussprechliche Angst lag auf ihren Zügen, während ihr fragender Blick auf den Vater ruhte.

„Brauchst Dich nicht zu kümmern," sagte der Letztere, jenen Blick richtig deutend. „Er ist gerettet und wohlgeborgen, wie Du." — „Gütiger Gott, ich danke Dir!" flüsterte Lisbeth mit gefalteten Händen und überströmenden Augen. „Wo ist er?" fügte sie dann hinzu. — „In seinem Zimmer." — „Warum ist er nicht hier?" — „Er würd' wohl längst schon zu Dir kommen sein, wenn's eben ging." — „Wie so?" — „Der Stier tobt noch draußen umher. Es kann's und darf's Niemand wagen, über den Hof zu gehen. Es wird wohl Abend werden, ehe sich das abscheuliche Thier wieder beruhigt."

Diese Vermuthung fand wirklich ihre Bestätigung. Erst nach dem Abend hin legte sich die Wuth des Stieres allmählig und nun wurde derselbe von den Viehtreibern in den Stall zurückgebracht und an doppelte Ketten gelegt. — Lisbeth sah indessen mit gespannter Aufmerksamkeit nach der Wohnung des Verwalters hin. Aber so lange sie auch wartete, wollte der Letztere doch nicht in der Thüre derselben erscheinen.

„Ich muß zusehen, wo er bleibt," flüsterte sie in tiefster Besorgniß vor sich hin und eilte auch schon flüchtigen Schrittes den Hof entlang. Aber schon nach wenigen Minuten kehrte sie in größter Hast zurück; es lag wie Todesschrecken auf ihren Zügen. Trotzenberger begegnete seiner Tochter in der Hausflur.

„Mädel, um Gottes willen, wie schaust aus?!" rief derselbe beim Anblick Lisbeths erschrocken. — „Hülfe, Vater, Hülfe, er stirbt, er stirbt!" rief das Mädchen in unbeschreiblicher Aufregung. — „Aber was ist's denn, red' doch!" drängte der Alte. — „Der Verwalter liegt in seinem Bett wie todt — —" — „Du scherzest!" — „Er ist mit Blut übergossen — —" — „Wetter auch, was Du nicht sagst!" — „Der Stier hat ihn mit den Hörnern verwundet. O, für mich, für mich ist er in den Tod gegangen!" — „Er wird nicht gleich todt sein. Beruhig' Dich nur. Will sofort nach dem Doctor schicken." — „Hab' einen Knecht zu diesem gesandt, Vater." — „Das ist recht. Jetzt komm. Ich muß selbst mal nach dem Burschen schauen!" Und sich selbst überstürzend vor Hast, eilte der Alte, von Lisbeth gefolgt, der Wohnung des Verwalters zu.

Von Blutverlust erschöpft, lag Fritz in tiefer Ohnmacht auf dem Bette. Sein edles Gesicht war mit der Farbe des Todes übergossen, sein Athem erstorben.

Trotzenberger erbleichte, ein convulsivisches Zucken bewegte seine derben Züge. Er legte sein Ohr auf die Brust des Verwundeten nieder, lange Zeit. — „Vater, red' doch, wie steht's mit ihm!" sagte Lisbeth in unaussprechlicher Angst. — „Beruhig' Dich, er lebt! Nur schnell Wasser herbei!" — Lisbeth rannte davon.

„Armer Bursch," murmelte der Wirth vor sich hin, als seine Tochter gegangen war, während er die am Bette herabhängende Hand Fritzens streichelte. „Hat Dich bös getroffen, bös, der abscheuliche Stier," fuhr er fort, als er die tiefe Wunde bemerkte, welche die Hörner des Thieres dem Verwalter in den Oberschenkel gerissen. „So und noch viel schlimmer wohl wär's meinem armen Kinde ergangen, wenn Du Dich nicht für dasselbe geopfert hättest. Verlaß Dich drauf, werd' es Dir nie vergessen, nie, was Du an ihm that'st!"

Währenddeß kam Lisbeth mit dem Wasser. Unmittelbar danach trat aber auch der Arzt ein, dessen Wohnung nicht allzu weit von dem Gasthofe entfernt lag.

„Hat nichts zu sagen," sagte derselbe, als er die Wunde einer genauen Untersuchung unterworfen hatte. „Ein tiefer Riß in's Fleisch, sonst nichts. Der Blutverlust war das Schlimmste."

Lisbeth wandte sich ab, um die Freudenthränen zu verbergen, die unaufhaltsam an ihren Wangen herabströmten.

„Gott sei Lob und Dank!" sagte Trotzenberger mit einem tiefen, erleichternden Seufzer. —

Schon nach kurzer Zeit gelang es dem Arzte unter dem eifrigen Beistande Trotzenbergers und dessen Tochter, den Bewußtlosen in's Leben zurückzurufen.

Sein erster Blick fiel auf Lisbeth. Er lächelte und streckte ihr die Hand entgegen. — „Mein Lebensretter!" flüsterte dieselbe und preßte die dargereichte Hand an ihre Lippen.

Trotzenberger stand etwas zur Seite. Jetzt trat auch er hervor. „Wie ist's Ihnen, Herr Schönau?" fragte er mit vor Erregung bebender Stimme, indem auch er dem Kranken seine Hand hinreichte. — „Ich danke," sagte Fritz, während er dem Alten gar freundlich zunickte, „werd' mich bald wieder erholen. s' ist ja nur eine Fleischwunde." — „Er zürnt mir nicht," brummte Trotzenberger kaum vernehmbar vor sich hin. —

Der Arzt legte einen Verband an und ertheilte noch einige Verhaltungsmaßregeln. Dann ging er.

„Sie können hier in dem Nest nicht bleiben," nahm jetzt der Wirth, zu dem Verwundeten gewendet, das Wort wieder. — „Warum denn nicht, Herr Trotzenberger?" fragte Fritz. — „Weil es zu entlegen vom Hause ist. Lisbeth wird eine Stube im Hauptgebäude für Sie herrichten." — „Welche, Vater?" — „Die Putzstube, die beste überhaupt, die Du hast, hörst Du?" — „Lieber Vater!" — „Geh' nur." — „Aber solche Umstände sind ja wirklich nicht nöthig, Herr Trotzenberger," widersprach Fritz. — „Reden Sie mir nicht drein. Es bleibt dabei. Morgen früh werden Sie nach der neuen Wohnung geschafft. Heut' Nacht bleib' ich bei Ihnen. Damit Basta." — „Aber das dulde ich entschieden nicht." — „Ich kann's

nicht einem Knechte überlassen, bei dem Retter meines Kindes zu wachen." — „Schlagen Sie mein Thun nicht zu hoch an. Es war viel Selbstsucht mit im Spiele."

„Reden wir jetzt nicht davon. Sprech' aber schon noch ein Wort mit Ihnen über diese Sach', wenn's Ihnen beliebt." — —

Am andern Morgen wurde Fritz nach einem prächtig ausgestatteten Zimmer des Hauptgebäudes gebracht.

„Laß mich einen Augenblick mit Herrn Schönau allein," bat der alte Trotzenberger seine Tochter, als er am Nachmittage, wie er es sehr oft während des ganzen Tages gethan, wiederum kam, nach dem Patienten zu sehen, der sich übrigens verhältnißmäßig wohl befand. Lisbeth ging, indem sie noch einen verständnißvollen, herzinnigen Blick mit dem Geliebten wechselte.

„Ich hab' was mit Ihnen zu reden, Herr Schönau, Etwas, was mir schwer auf dem Herzen lastet. Jetzt muß es herunter, es läßt mir keine Ruh' mehr," wandte sich der Wirth an den Verwundeten, indem er sich, die Hand desselben fassend, auf den Rand des Bettes niederließ.

„Sprechen Sie unverhohlen," sagte Fritz, während er den Handdruck des Alten auf das Herzlichste erwiderte.

„Ich hab' Sie gestern schnöd', sehr schnöd' behandelt," fuhr Jener in einiger Verlegenheit fort. „Ich hab' Ihnen Vorwürf' gemacht, die Sie nicht verdienten, ich seh's jetzt ein und möcht' seelensgern wieder gut machen, was ich Ihnen zu Leid that. Hab's in den entsetzlichen Stunden, die wir gestern durchlebt, gefühlt, empfunden im tiefsten Herzensgrunde, daß es Etwas giebt, was noch mehr werth ist, als irdisches Gut, wenn sich's um das Glück einer Tochter, eines einzigen lieben Kindes handelt. Nichts liegt mir ja so sehr am Herzen, als daß es einen Mann bekommt, der ihm mit Leib und Leben zugethan ist, der Leib und Leben für dasselbe zu opfern keine Scheu hat. Und solche Lieb' haben Sie gezeigt: durch solche Lieb' haben Sie meinen Starrsinn bezwungen. Und so frag' ich Sie denn, Herr Schönau, sind Sie, was die Lisbeth anlangt, noch desselben Sinnes, wie gestern?" — „Wie können Sie zweifeln?!" rief Fritz in freudigster Aufregung. — „Gut, da wollen wir's kurz machen. Ich nehm' mein Wort von gestern zurück und leg' mit freudigem Herzen die Hand meiner Tochter in die Ihre — —" — „Herr Trotzenberger!"

„Ja, ja, ich red' im Ernst, in vollem Ernst. Sollen mein Schwiegersohn werden und ein lieber, lieber Schwiegersohn, haben mir ja das Theuerste erhalten, was ich besitz' auf der Erde. Kommen Sie, schlagen Sie ein! Unsere Sach' ist eine abgemachte und keine Macht der Welt soll daran noch Etwas ändern."

„Bedenken Sie aber wohl, Herr Trotzenberger," entgegnete Fritz unter eigenthümlichem Lächeln, „daß ich heut' nicht reicher bin als gestern."

„Reden Sie nicht davon; denk' gar nicht mehr daran. Weiß, daß Sie mein Kind glücklich machen werden und das genügt mir. Werden auch so genug haben, übergenug. Der Trotzenberger hätt' genug für drei arme Schwiegersöhne. Es war ja deshalb eigentlich nur eine Schrulle von ihm, daß er auf einen reichen Schwiegersohn bestand. Da sehen Sie, daß auch in mir, wie in jedem Anderen, ein Stück von einem Narren steckt. Wohl absichtlich hat mich der liebe Herr Gott auf andere Gedanken gebracht und ich dank's ihm jetzt, dank's ihm von ganzem Herzen."

„Ja, seine Fügungen sind oft wunderbar, seine Wege nicht immer die gewöhnlichen!" fügte Fritz ernst hinzu.

„Nun, mein lieber Herr Schwiegersohn, sind wir einig in der Hauptsach'?" fragte der Alte, während sein feuchtglänzendes Auge voll Liebe und Wohlwollen auf dem Verwundeten ruhte.

„Vollkommen, mein bester Herr Schwiegervater."

„Lisbeth, Lisbeth!" rief hierauf der Alte mit dröhnender Stimme. Sofort trat die Gerufene ein. Sie hatte wohl nicht allzu fern von der Thür gestanden, hinter der, wie ihr Herz ihr sagte, über ihr künftiges Lebensglück verhandelt wurde.

„Magst den da?" empfing der Vater die tieferröthende Tochter, während er unter Thränen lächelnd auf Fritz zeigte.

„Mein guter, lieber Vater!" schluchzte das Mädchen und sank dem Alten an die Brust.

„So, jetzt hab' ich mein' Schuldigkeit gethan. Nun macht's miteinander aus," sagte derselbe, als er Lisbeth's Hand in die Fritzens gelegt. „Gott der Herr aber geb' seinen Segen zu Eurem Bunde."

6.

„Der Verwalter heirath't die Wirths-Lisbeth, habt Ihr's schon gehört?" — „Und die Hochzeit soll bald nachfolgen, der alte Gold-Michel will's so. Die wird so groß und herrlich werden, wie noch keine gewesen ist im Orte!" so ging's von Mund zu Mund im ganzen Flecken und wer sich selbst Hoffnung auf die reiche Erbin gemacht, der vernahm's mit Schrecken. Daß zu den Letzteren vor Allem Anton gehörte, findet der freundliche Leser wohl selbstverständlich. Indessen herrschte in dem Trotzenberger'schen Hause nichts als Zufriedenheit und Glückseligkeit. Lisbeths Vater erkannte mit jedem Tage den edlen, vortrefflichen Charakter seines Schwiegersohnes, dessen Tüchtigkeit und Intelligenz immer mehr. „Ich bin rein verblendet gewesen," summte er eines Vormittags, als er den stets thätigen, stets ruhigen jungen Mann in seinem Thun und Treiben lange Zeit beobachtet hatte, vor sich hin. „Möcht' mich vor die Stirn' schlagen, wenn ich dran denk', wie ich ihn gekränkt hab'. Es steckt so was Gediegenes in dem Jungen, ich weiß selbst nicht, wie ich's nennen soll. Er hätschelt und tätschelt nicht viel mit seiner Braut, obwohl sie Keiner lieber haben, Keiner freundlicher gegen sie sein könnt', als er. Kurz und gut, es ist ein ganz ungewöhnlicher Mensch, aber ich lög' mir's in den Hals hinein, wenn ich sagen wollt', er wär' nicht nach meinem Geschmack. — Hm," fuhr der Alte sinnend fort, „wenn ich nur erst seine Angehörigen noch kennen gelernt. Mögen wirklich recht arme Leute sein, man merkt's aus Allem. Sonderbar ist's, daß er mir immer ausweicht, wenn ich die Red' auf Jene bringen will. Na, zu schämen braucht er sich ihrer um meinetwillen nicht, da sei Gott vor. Man hat seinen Stolz, aber in unserem Falle wär' er übel angebracht, geradezu eine Lächerlichkeit."

„He, Fritz, komm' doch mal her!" fuhr der Alte rufend fort, nachdem er kurze Zeit in tiefes Nachdenken versunken war. — Der Gerufene kam sofort.

„Was wünscht mein lieber Schwiegervater?" fragte er in seiner ernstfreundlichen Weise. — „Uebermorgen ist's Sonntag, nicht wahr?" nahm Trotzenberger das Wort. -- „Ja, so ist's." — „Weißt, wo wir da mit-

sammen einmal hinwollen, Du, ich und die Lisbeth?" — „Nun?" — „Zu Deinen Angehörigen." — „Reden Sie im Ernst?" — „In vollem Ernst. Bist nun schon über vierzehn Tage mit meiner Tochter verlobt und da wird's denn nun doch Zeit, daß dieselbe Deine Eltern kennen lernt und ich selbst sehne mich auch danach." — „Es ist aber eine ziemlich weite Reise." — — „Was schadet's. Wir können uns Zeit dazu nehmen. Ist Dir etwa nichts daran gelegen, daß wir Deine Angehörigen mal aufsuchen?" — „Sie sind so arm," antwortete Fritz stockend, indem er sich halb zur Seite wandte. — „Ei was," fiel der Alte eifrig ein, „red' mir nur nicht davon. Du hast ja von vornher kein Hehl daraus gemacht, daß sie's sind. Brauchst Dich nun auch gar nicht zu geniren. Uebrigens ist's gut, daß die Red' auf diese Sach' kommt. Hab schon längst ein Wort im Vertrauen darüber mit Dir reden wollen." — Sprechen Sie unverholen, lieber Schwiegervater." — „Was meinst dazu," nahm der Alte in flüsterndem Tone das Wort, „wenn wir die Welt glauben ließen, daß Du doch nicht von so ärmlichem Herkommen bist, als Du Dir bisher nur den Anschein gegeben, verstehst mich, den Anschein gegeben." — „Das wird aber seine großen Schwierigkeiten haben," sagte Fritz. — „Ganz und gar nicht." — Ich bin neugierig ihren Vorschlag zu hören." — „Na, weißt, das läßt sich wirklich ganz leicht machen. So nämlich. Ich geb' Deinen Aeltern so ein zehntausend Mark in die Hand — —" — „Aber Schwiegervater — —"

„Still nur und laß mich erst ausreden. Weiß schon, was Du sagen willst. Das Geld ist nicht weggeworfen. Da Du Deiner Aeltern einzig Kind bist, bekömmst ja Alles wieder und von mir erbt Ihr ja doch auch mal Alles, was ich hab'. Also ich schenk' Deinen Eltern jene Summe. Dafür kaufen sich dieselben Möbel und Hausgeräth, Betten, Kleider, Wäsche und, was weiß ich sonst, Alles. Nachher packen sie den ganzen Kram auf'n Wagen und ziehen zu uns. Wir haben Platz genug für sie und zu leben Gott sei Dank auch noch. Na, was meinst zu meinem Vorschlag."

„Ich mag darüber nicht entscheiden," antwortete Fritz ausweichend. „Meine Eltern mögen das selbst thun."

„Gut. Ich denke, die werden's wohl zufrieden sein. Ist ja nur eine kleine List, den Leuten hier Sand in die Augen zu streuen und spöttischem Gered' vorzubeugen. Sonst hat's gar keinen Zweck. Und Du wirst mich auch nicht falsch verstehen. Schäm' mich wahrhaftig Deiner Angehörigen nicht, wenn sie auch arm sind. Wer kann was dafür! Vor Allem bleibt's dabei, daß wir am Sonntag früh die Reise in Deine Heimath antreten. Laß die große neue Kutsche anspannen und die schönsten Pferde davor, die im Stall stehen, hörst Du?"

„Ach, was werden meine armen Eltern da für große Augen machen!" sagte Fritz, indem er sich abwandte. —

„Was hat denn der Vater heut' Morgen mit Dir so lang zu reden gehabt?" fragte Lisbeth den Verlobten nach dem Mittagstisch. — Fritz erzählte. — „O, wird das eine Ueberraschung für ihn werden!" rief Lisbeth in vergnügtem Tone, als Fritz seine Mittheilungen beendet. — „Und zwar keine unangenehme, denk' ich," fügte Letzterer hinzu. „Es soll die einzige kleine Revanche sein, die ich an ihm nehme." — „Wirst doch Deinen Eltern unsere Ankunft vorher erst melden?" — „Das versteht sich. Habe auch Manches erst noch mit ihnen zu vereinbaren. Sie werden

sicher mit allen meinen Anordnungen einverstanden sein." — Noch einige Zeit flüsterten die Beiden miteinander; dann trennten sie sich unter vergnügtem Lachen.

7.

In der Frühe des Sonntag Morgens rollte der prächtige Trotzenberger'sche Wagen, bespannt mit zwei hocheleganten Füchsen, durch die Straßen des Fleckens dahin seinem Ziele zu. Die Fahrt war aber keineswegs von kurzer Dauer. Erst am Nachmittage des Montags erklärte Fritz, daß man nun nur noch eine Stunde von seinem Heimathsorte entfernt sei und daß die Flur, durch die man eben fahre, bereits zu demselben gehöre.

„Wetter auch, muß das ein gesegneter Ort sein!" nahm Trotzenberger, dessen Augen mit größtem Interesse die üppigen Ackerflächen musterten, die sich zu Seiten des Weges weithin ausdehnten, das Wort. „Da müssen wir uns ja ganz und gar verstecken mit unserer Oekonomie. Vor Allem sind die großen Flächen da, die gar kein End' nehmen wollen, ganz herrlich mit Saat bestanden. Wem gehören denn eigentlich diese mächtigen Ackerflächen?"

„Herrn Schönau, meinem Namensvetter," antwortete Fritz, indem er sich zu Lisbeth hinwandte. — „Deinem früheren Principal?" — „Ja." — „Muß ja ein sehr, sehr reicher Mann sein, vorausgesetzt, daß das Alles sein eigen ist." — „Alles sein eigen. In diesem Theile der Flur befindet sich kaum der sechste Theil seines Besitzes. — „Was Du nicht sagst!" — „Wie Sie, lieber Schwiegervater, in Ihrer Gegend als der reichste Mann gelten, so ist's bei Herrn Schönau hier der Fall." — „Wenn er so viel unverschuldeten Grundbesitz hat, kann ich mich mit ihm wohl nicht 'mal messen. Und wie diese Aecker all' in bestem Stand' sind! Muß ein ganz vorzüglicher Oekonom sein, dieser Herr Schönau." — „Sein Gut gilt in der That als eine Musterwirthschaft." — „Kommen wir vielleicht an den Gutsgebäuden vorüber?" — „Ganz dicht. Sie liegen ein wenig außerhalb des Ortes." — „Hm, möcht' mich wohl 'mal ein wenig darin umsehen."

„Sie kommen damit einem Wunsche, den ich selbst hege, entgegen, lieber Schwiegervater." — Wie so denn?" — Ich halt' es für meine Pflicht, Herrn Schönau, der stets gar freundlich und gütig gegen mich war, meine Braut, die Lisbeth da, und auch Sie, lieber Schwiegervater, vorzustellen. Ich weiß es, daß sich Herr Schönau herzlich darüber freuen wird und habe ihm deshalb auch schon schriftlich unsern Besuch angezeigt." — „Hm, wüßte dagegen durchaus nichts einzuwenden," stimmte der Alte bei. — „Und ich ebenso wenig", fügte Lisbeth leise hinzu. —

Unter solchem Gespräch war der Wagen in der Nähe des Gutes angelangt. Es bot einen wahrhaft großartigen Anblick. Um ein großes, schloßähnliches Wohnhaus reihten sich langgestreckte, schöngebaute Wirthschaftsgebäude, die in ihrer Gesammtheit den Umfang eines kleinen Dorfes nahe kamen. Verschiedene große Höfe trennten dieselben von einander und in diesen wimmelte es von Thieren aller Art, namentlich einer Unzahl von Geflügel. Ueberall herrschte die musterhafteste Ordnung und Sauberkeit.

Ueber einen dieser Höfe hin lenkte der Wagen dem Hause zu. Hier wurden die Ankömmlinge von dem Gutsbesitzer, einem älteren Herrn von hoher, imponirender Gestalt, und dessen Gattin, einer Dame in den mitt-

leren Lebensjahren, deren Gesicht nichts als Liebe und Herzensgüte verkündete, empfangen. Beiden merkte man es deutlich an, daß sie sich in großer Gemüthsbewegung befanden. Aber auch Lisbeth und Fritz kämpften sichtlich gegen eine solche an.

Herr Schönau begrüßte den ob solchen freundlichen und ehrenvollen Empfanges ganz überraschten Wirth mit gewinnender Herzlichkeit. Dann faßte er Fritzens Hand und die Lisbeths und mit vor Rührung bebender Stimme stammelte er: „Ihr Beide da empfanget meinen Segen, den besten, den ich Euch geben kann."

Frau Schönau's liebreiches Gesicht aber war mit heißen Thränen übergossen, als sie die nicht minder bewegte Braut Fritzens in die Arme schloß und leise, leise flüsternd zu ihr sagte: „werde glücklich, mein Kind!"

„Wie der Junge angesehen ist bei seiner alten Herrschaft! Das hätt' ich doch nimmer geglaubt. Ja, ja, es ist ein ganzer Kerl, der Fritz. Was ich heut' erlebe, trägt wahrlich nicht wenig dazu bei, ihn mir nur noch lieber zu machen. Was schadet's, daß seine Eltern arm und vielleicht wenig angesehene Leute sind. Ihr Sohn ist geliebt und geehrt, wie der Reichste und Angesehenste, und mehr noch. Sind übrigens prächtige, nette Leute, die Schönau's." Das waren die Gedanken, die während obiger Scenen Trotzenberger beschäftigten. —

Der Gutsbesitzer, der den Alten vertraulich unter den Arm faßte und ihn nach einem angrenzenden Zimmer geleitete, entriß ihn jenen angenehmen Gedanken.

„Es ist ein ganz wunderbarer Zufall", nahm Herr Schönau lächelnd das Wort, „daß Sie gerade heute mit Ihrer Tochter, der neuverlobten, bei uns eingetroffen sind. Denken Sie sich nur, eben für heute haben auch wir Veranstaltungen getroffen, die Verlobung unseres einzigen Sohnes mit einem hübschen jungen Mädchen, welches unsere ganze Zuneigung besitzt, festlich zu begehen!"

„Na, das ist aber wirklich ein recht merkwürdiges Zusammentreffen!" rief Trotzenberger überrascht und erfreut. „Empfangen Sie meine besten Glückwünsche für Ihres Herrn Sohnes Wohlergehen. Freu' mich unmenschlich, das junge Paar kennen zu lernen, muß es gestehen!"

„Ich würde Ihnen dasselbe bereits vorgestellt haben. Es ist aber erst von ziemlich weiter Reise hier eingetroffen."

„Zu merkwürdig! Just grade so, wie es auch bei uns der Fall ist."

„Wenn es Ihnen recht ist, vertreiben wir uns die Zeit bis dahin, wo ich das Vergnügen haben werde, Ihnen die Verlobten vorzustellen, damit, daß ich Sie ein wenig in meiner Wirthschaft umherführe. Ich bin neugierig, das Urtheil eines tüchtigen Oekonomen, wie Sie sind, über dieselbe zu vernehmen. Ist's Ihnen genehm, mein verehrtester Herr Trotzenberger?"

„Und wie", stimmte derselbe freudig bei. „Freilich, allzulange werden wir uns nicht aufhalten dürfen, da ich auch die Eltern meines Schwiegersohnes kennen zu lernen, begierig bin. Können sich ja das wohl denken. Es hätte sich überhaupt wohl geschickt, daß wir denselben den ersten Besuch gemacht."

„Nun, nun, seien Sie in diesem Punkte nicht allzu gewissenhaft. Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß die Schwiegereltern Ihrer Tochter mit Allem, was Sie gethan haben, wohl einverstanden sein werden."

„Kennen Sie dieselben?“ — „Sehr gut. So genau wie mich selbst.“ — „Und sind achtungswerthe Leute?“ — „Sicher.“ — „Aber sehr arm, nicht wahr?“ — „Darüber kann ich nicht urtheilen. Sie werden es selbst sehen.“

Unter solchem Gespräch hatten sich die Beiden immer noch Arm in Arm — es schmeichelte dies dem Alten ganz besonders — nach den Wirthschaftsgebäuden verfügt.

Trotzenberger war über die große Anzahl und die Vortrefflichkeit des Viehstandes, der zum Gute gehörte, ganz erstaunt. Auch was er außerdem noch sah, fand seinen höchsten Beifall. Im Stillen aber beneidete er die Glückliche, welche der Sohn des Gutsbesitzers in all' diese Herrlichkeit einführen werde, und still in sich hineinseufzend, gedachte er der Armuth des eigenen Schwiegersohnes. Aber rasch unterdrückte er diesen Gedanken wieder.

Die Umschau im Gute hatte ziemlich lange Zeit erfordert und der Abend war nahe, als die Beiden nach dem Wohnhause zurückkehrten.

„Jetzt wird's aber wirklich hohe Zeit, daß wir aufbrechen,“ sagte Trotzenberger, als er mit seinem freundlichen Wirthe im Zimmer wieder angelangt war.“ — „Sie werden sich doch wenigstens das Brautpaar erst vorstellen lassen,“ entgegnete der Gutsbesitzer. — „Das versteht sich. Ist mir ja, wie gesagt, ein hohes Vergnügen, dasselbe kennen zu lernen.“ — Bitte, wollen Sie mir in das anstoßende Zimmer folgen.“ — Hier stand eine kleine Tafel, besetzt mit einem luxuriösem Mahle. Im Nebenzimmer ertönten Schritte.

„Das Brautpaar kommt“, bereitete Herr Schönau seinen Gast vor. In der That öffnete sich jetzt die Thür und Fritz, Lisbeth am Arme, trat ein. Frau Schönau folgte den Beiden auf dem Fuße.

„Mein Sohn Fritz — dessen Braut, Fräulein Lisbeth Trotzenberger!“ nahm, die Beiden vorstellend, der Gutsbesitzer rasch das Wort.

Der Alte stand da, wie — aus den Wolken gefallen. Sein Gesicht war bleich geworden, seine Lippen bebten und bewegten sich, wie zum Sprechen, aber kein Laut kam über dieselben.

„Nun, gefällt Ihnen das Brautpaar?“ rief ihn der Gutsbesitzer aus seiner Erstarrung wach, indem er ihn zugleich auf das Herzlichste umarmte.

„Träum' ich denn, oder wach' ich!“ fand Trotzenberger endlich Worte und faßte mit beiden Händen nach seinem kahlen Haupte.

„Nein, nein, Du wachst, Vater,“ lispelte Lisbeth unter Thränen. — „Vergieb uns den kleinen Streich!“ bat Fritz, indem auch er den Ueberraschten in seine Arme schloß.

„Ihr Tausendsapperloter — lachte der Alte, während ihm aber doch die hellen Thränen an den Wangen herabrollten. — — —

Ein Studentenstreich.

Aus den Erinnerungen eines alten Hauses.

Es sind dürftige Bilderchen, welche die Wände meines Arbeitszimmers schmücken, nur Schattenrisse und Lithographien von höchst zweifelhaftem Kunstwerthe. Aber ich möchte sie nicht mit kostbaren Gemälden vertauschen, denn sie bilden das Band, welches mich mit meiner schönen, frohen Studienzeit verknüpft und mit all den trauten Genossen,

mit denen ich einst sang und trank, schwärmte und jubelte, philosophirte oder Tollheiten trieb, je nachdem die Gelegenheit es grade mit sich brachte. An jedes dieser unscheinbaren Bilder knüpft sich eine theure Erinnerung, an viele ein lustiges Geschichtchen. Gerade über meinem Schreibtische hängt das Konterfei meines alten Freundes August, seiner Zeit der stattlichsten Studenten einer in der alten . . . . Ein guter, braver Kerl war er, das muß man ihm lassen; aber bei der Erfindung des Pulvers würde er sich nicht allzustark betheiligt haben, das muß man ihm auch lassen.

Eines Tages am kühlen Strande der Oder sich ergehend, fiel dicht vor seinen Augen ein kleiner Knabe in das Wasser. Ohne sich zu besinnen sprang der brave August nach und brachte das Kind glücklich aufs Trockene. Freilich war das kein großes Kunststück, denn das Wasser war ruhig und reichte dem langen Kerl kaum bis unter die Arme. Weiß aber der Himmel, auf welche Weise die Heldenthat ruchbar wurde; kurz, eines schönen Tages erhielt Freund August ein amtliches Schreiben, in welchem ihm die Wahl gelassen wurde zwischen einer Geldprämie und einer Erinnerungsmedaille, freilich nicht am Bande, sondern, wie unser gemeinsamer Freund Theo sich ausdrückte, „in der Tasche zu tragen." Zartfühlend, wie August war, wählte er die Medaille, obwohl klingende Münze stets den geringsten Theil seines Besitzes bildete. — Das Ende des Monates kam heran, und mit ihm der gänzliche Mangel an irgend einem gangbaren Werthzeichen.

Mit trübseligem Gesichte erschien eines Tages Freund August bei Freund Theo, dem stets der Schalk im Nacken saß.

„Hast du Geld, Theo?"

„„Nein! Du vielleicht?""

„Würde ich dich sonst anpumpen wollen?"

„„Siehst du, was für ein Theekessel du gewesen bist! Warum hast du nicht die baare Münze anstatt der Medaille „in der Tasche zu tragen" genommen.""

„Ja, du hast schon recht; aber Geld müssen wir doch haben."

Theo schwieg nachdenklich still. Dann rief er plötzlich aus: „Wir müssen wieder einen retten. Einer von uns springt ins Wasser, der andere zieht ihn heraus, und dann theilen wir die Prämie!"

Das leuchtete dem bedrängten August ein. Beide Freunde begaben sich unverzüglich an den Ort, an welchem August den Knaben aus dem Wasser gezogen hatte.

„Na, nun spring hinein," sagte er zu Theo.

„„Ei, bewahre,"" entgegnete dieser. „„Es würde auffallen, wenn du immer der Retter bist. Du mußt hinein.""

„Gut," sagte August und zog sich den Rock aus.

„„Ei, bewahre,"" hinderte ihn Theo, „„du mußt verunglücken, das ist viel natürlicher.""

Auch das war einleuchtend. August sprang gehorsam bis an den Hals ins Wasser, schlug nach Kräften um sich, und rief mit kläglicher Stimme: „Hi—i—i—lfe! Hi—i—i—lfe!"

Aber Theo rückte und rührte sich nicht. Laut lachend stand er mit übergeschlagenen Armen am Ufer, während der gefoppte August seinen Hilferuf immer lauter und kläglicher ertönen ließ.

Endlich wurden einige Schiffszimmerleute, welche in der Nähe arbeiteten, aufmerksam. Aber als einer von ihnen sich ans Rettungswerk begeben wollte, hielt Theo ihn mit den Worten zurück: „Der verstellt sich nur; das ist ja derselbe, der neulich hier den Jungen aus dem Wasser gezogen hat; passen Sie nur auf, er kommt gleich selber wieder ans Land."

Jetzt endlich merkte der arme August den schwarzen Verrath. Prustend und schnaubend stieg er in nicht allzu rosiger Laune langsam an das Ufer. Wenig fehlte, und er hätte obendrein die Fäuste der erboßten Zimmergesellen zu fühlen bekommen. Aber er war zu gutmüthig, um lange grollen zu können. Seine Freundschaft zu Theo erhielt keinen unheilbaren Riß, und wenn er, was oft geschah, mit seiner zu Wasser gewordenen Spekulation geneckt wurde, pflegte er gelassen zu sagen: „Hätte ich nur wenigstens meinen neuen Anzug nicht angehabt!"

Das ist das lustige Geschichtchen vom langen August, der das Pulver nicht erfunden hatte. Unwillkürlich muß ich lächeln, wenn meine Blicke auf sein Konterfei über meinem Schreibtische fallen.

Der kleine Dieb.

Skizzen aus dem Familienleben in Briefform.

I.

2. Juli 18..

Sie wissen, mein lieber Freund, welche Fülle von Stoff zu Betrachtungen und Nachdenken mir mein kleiner Sohn in den sieben Jahren seines Daseins bereits gegeben hat. Heute nun erschreckte er mich förmlich. Alle meine Annahmen, als müßten sich die moralischen Eigenschaften eines Menschen vererben, scheinen zu nichte geworden zu sein. Ich glaubte an gute Nachkommenschaft. Als mich mein Mann heirathete, da war ich glücklich in dem Gedanken, daß die Kinder eines solchen Menschen strenge Ehrlichkeit und Rechtschaffenheit ganz von selbst mit auf die Welt bringen würden. Ein kleines Vorkommniß hat mir indessen jetzt um so ernstere Zweifel darüber wachgerufen, als es sich vorher durch bedenkliche Anzeichen und wiederholt angekündigt hatte.

Eine alte Tante in unserm Hause hat die Angewohnheit, wie sie bei Leuten ihres Alters öfters anzutreffen ist, kleine Vorräthe von Eßwaaren bei sich aufzuspeichern, und so bewahrt sie unter Anderem in einer ihrer Schubladen einige Pfund Zucker in Stücken auf, um selbst und nach ihrem Bedürfniß ihren Morgenkaffe und ihre Abendlimonade damit zu versüßen. Diesem Schatz nun hat die kleine siebenjährige Spürnase meines Sohnes schnell auf die Spur zu kommen gewußt und sobald die Tante ausgeht, schleicht mein Sohn leise wie ein Wolf in ihr Zimmer, öffnet mit dem herbeigeholten Schlüssel, dessen Versteck er entdeckt hat, die Schublade und entwendet von den Vorräthen mit der Discretion eines Menschen, welcher öfters wiederzukommen beabsichtigt. Dabei wäre nun noch nichts besonders Schlimmes; denn die Moral vieler Kinder ist nicht besser als die der Dienstboten, welche das, was sie verzehren, nicht rechnen. Die heißen es nur Naschen, wenn sie Eßwaaren entwenden, und je schlauer sie das Ding anfangen, desto harmloser, ja scherzhafter

erscheint es ihnen. Immerhin hat es mich befremdet, ja erschreckt, daß mein Sohn den Schlüssel entdeckt und benutzt hat.

Wäre die Schublade offen gewesen, hätte sich ihm die Versuchung unvermuthet gezeigt, wäre er ihr einmal unterlegen, ich würde es ihm verziehen haben; allein seine Ueberlegung, seine Absicht, sein Rückfall stempeln sein Vergehen zu einem förmlichen Diebstahl; er weiß, daß er Unrecht thut, denn er verbirgt sich. Seine Vorsicht und sein Maßhalten im Entwenden, was er überdies nur von Zeit zu Zeit verübt, um seine Diebstähle nicht merken zu lassen und sie wiederholen zu können, Alles das deutet auf eine Verschlagenheit hin, welche nur zu oft mit Unehrlichkeit verbunden ist. Meine alte Tante kennt genau ihren Bedarf, so und so viel Stücke Zucker des Morgens zum Kaffee, so und so viel des Abends zur Limonade, und oft sagt sie mir: „Gestern fehlten mir zwei Stücke, vorgestern drei, am Sonntag nur eins!" Mich macht, offen gestanden, diese schlaue Berechnung des jungen Spitzbuben ganz unglücklich. Was fange ich nur an, um ihn wieder auf den rechten Weg zu führen?

II.

10. Juli 18..

Meine Unruhe hat sich in ernste Sorge verwandelt. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, mein Sohn ist nicht ehrlich. Hören sie nur. Er geht jeden Morgen in eine benachbarte Pension und kommt erst des Abends zum Essen zurück, weshalb wir ihm zur Bestreitung seines Frühstücks und seiner sonstigen Bedürfnisse ein kleines Taschengeld aussetzten. Ich selbst bin nun zwar nicht so genau wie meine Tante, aber ich zähle und überrechne doch auch, was ich habe, und so bemerkte ich denn kürzlich zu meinem schmerzlichen Erstaunen, oder schöpfte vielmehr zunächst den Verdacht, daß mein Sohn meine Börse zu Gunsten der seinigen plündere. Anfangs wollte ich es nicht glauben, allein gestern mußte ich mich von der Richtigkeit meiner Annahme überzeugen. Ich war mit einem Besuche in den Garten gegangen und hatte unkluger Weise auf meinem Arbeitstische meine Börse, deren Geldinhalt ich unmittelbar vorher gezählt, liegen lassen. Es war ein Sonntag, also keine Schule. Als ich in den Garten trat, sah ich, wie mein Sohn darin mit seiner Schwester spielte. Während ich nun meinen Besuch durch die Strauchanlagen führte, machte ich plötzlich die Wahrnehmung, daß mein Sohn leise, sich unbemerkt glaubend, ins Haus schlich und nach wenigen Minuten mit etwas erregtem Gesicht wieder daraus in den Garten zurückkehrte. Kaum hatte der Besuch sich entfernt, so zählte ich den Inhalt meiner Börse: es fehlte ein Franken- und ein Halbfrankenstück!

Das war eine schmerzliche Entdeckung! Halb ohnmächtig sank ich aufs Sopha. Es mag nun wohl sein, daß die Kinder von vornherein auch als ihr Eigenthum betrachten, was ihren Eltern gehört; vielleicht meinen sie, daß sie denselben schließlich nichts Anderes entwenden, als ihr eigenes Gut, und so will ich gern annehmen, daß ihre Fehler nur der Unkenntniß, nur einer Verirrung des Gewissens entspringen. Aber kann nicht daraus eine unheilbare, moralische Krankheit entstehen? Fängt nicht so die Unehrlichkeit überhaupt an? Gerade bei Kindern der rechtschaffensten Leute zeigt sich diese Verirrung oft sehr frühzeitig. Einer unserer besten Freunde hatte einen Sohn, welcher mit sechzehn Jahren von der Schule ausgestoßen wurde, weil er einem seiner Mitschüler ein

Fünffrankenstück entwendet hatte. Wenn uns ein gleiches Unglück beträfe — ich weiß nicht, was mein Mann machen würde. Schon der Gedanke, daß er von den kleinen Diebstählen seines Sohnes erfahren könnte, setzte mich in Angst. Was soll ich thun? Wie kann ich das aufkeimende Laster ersticken, es an der Wurzel packen und vernichten? In solchen Fällen heißt es selbst zu heilen, selbst der Arzt zu sein, da kann kein Anderer eintreten. Ich muß einen Versuch machen, den kleinen Missethäter auf eine schwere, ernste Probe zu stellen, welche mir und ihm selbst seine Seele öffnet. Ich muß wissen, was da vorgeht, was sich da verbirgt.

III.

15. Juli 18..

Ich habe es gefunden. Morgen will ich den Versuch machen. Was ich vorhabe, ist gewagt, aber ich muß endlich klar sehen. Ich zittere, als ob ich mich am Vorabend einer Operation befände und von den Aerzten zu hören fürchtete: „Ihr Sohn ist verloren!" oder aber hoffte: „Ihr Sohn kann gerettet werden!"

IV.

Zwei Tage später.

Hören Sie nun, wie sich Alles zugetragen hat. Wir waren Alle im Salon versammelt, mein Mann, mein Sohn und ich. Das Kind schrieb an einer Schulaufgabe — da begann ich, so ruhig und kühl als es mir nur möglich war: „Lieber Mann, ich habe Dir eine unangenehme Mittheilung zu machen." — „Welche?" — „Joseph, unser kleiner Aushilfsdiener, war doch immer Dein Liebling, nicht wahr?" — „Gewiß, ich kannte ja seine Mutter, die ihn uns vermachte, als er noch an ihrer Brust lag, es sind jetzt dreizehn Jahre, ein braver Junge! Doch was ist mit ihm?" — „Was Du eben zu seinen Gunsten sagtest, macht meine Mittheilung nur noch unangenehmer." — „So sprich!" — „Lieber Mann, ich glaube, Joseph ist nicht ehrlich." — „Er nicht ehrlich, er, Joseph? Das ist unmöglich!" — „Wenn ich Dir sage, daß ich meiner Sache so gut wie sicher bin, daß ich so gut wie gewiß weiß, daß er gestohlen hat." — „Gestohlen", schrie mein Mann, „gestohlen? Joseph? Wann? Wem? Was? Welche Beweise hast Du dafür?" — „Die sichersten, denn er hat mich selbst bestohlen." — „Dich selbst? Und das, nachdem wir für ihn gesorgt, ihn wie unser eigenes Kind erzogen haben! Nein, das wäre so abscheulich, wie wenn unser Sohn — Doch wie hast Du es bemerkt?"

Ich ließ einige Augenblicke vergehen, ehe ich antwortete, und beobachtete meinen Sohn. Er war schon bei Beginn unseres Gesprächs etwas blaß geworden, jetzt hörte er auf zu schreiben, obschon er noch immer über die Arbeit gebeugt blieb, er lauschte.

Ich begann nun langsam: „Vor einigen Tagen hatte ich dort auf meinem Arbeitstisch meine Börse vergessen. (Meinen Sohn überfiel ein leises Zittern.) Was für Geld darin war, wußte ich genau, denn ich hatte gezählt. (Jedes meiner Worte vermehrte sein Zittern.) Ich ging in den Garten, während Joseph daneben im Bibliothekzimmer blieb, wo er mit Abstäuben beschäftigt war und wo ich ihn gehen und kommen hörte. Niemand Anderes war in der Nähe. Als ich nach einigen Minuten zurückkehrte, schnell und plötzlich, höre ich, wie draußen Schritte verhallen. Ich gehe ins Bibliothekzimmer, Joseph ist nicht mehr darin. Ich zähle mein Geld, es fehlen zwei Stücke. (Hier wurde mein Sohn

erdfahl.) Kein Anderer als Joseph kann also der Dieb gewesen sein. Was ist da zu thun?"

Mein Mann verharrte in Stillschweigen; er schien tief bewegt; ich sah es an seinem sonst so milden Gesicht. Endlich antwortete er mit erregter Stimme:

„Ich weiß nur einen Weg: wir müssen dem fernen Vater Alles berichten. Armer braver, ehrlicher Mann, welch' ein Schlag wird das für Dich sein. Was wird der Beklagenswerthe dazu sagen? Kaum kann ich es mir denken, wie es ist, wenn der Vater erfährt, daß der eigene Sohn..."

Hier hielt er inne, Thränen erstickten ihm die Stimme.

Ich sah meinen Sohn an, seine Lippen bebten auf einander.

„Aber was willst Du dem Vater mittheilen, lieber Mann?"

„Ich werde ihm Alles sagen!"

„Willst Du Joseph aus dem Hause jagen?"

„Ob ich es thun werde!" schrie er. „Ich kann ihn nicht mehr sehen, Spitzbuben sind mir unerträglich!"

Jetzt gerieth ich in Schrecken über das verstörte Aussehen meines Sohnes. Wir Mütter sind ja immer so schnell mit unserer Unbeugsamkeit zu Ende. So versuchte ich denn einzulenken und sagte zu meinem Manne: „Beruhige Dich nur und bedenke, daß Joseph erst dreizehn Jahre alt ist, er kann sich noch bessern. Es kommt ja oft bei Kindern vor, daß sie, ohne es eigentlich zu wissen, sich vergehen. Oft wissen sie nicht, was sie thun." Ich sprach für meinen Sohn, um ihn ein wenig mit sich selbst wieder zu versöhnen. „Wäre es nicht besser, Joseph zu belehren, ihm ins Gewissen zu reden, ihn sein Vergehen fühlen zu lassen?" —

„Ein heftiger Schlag allein kann das bewirken. Was er begangen, läßt sich nicht rechtfertigen. Ich will den Zorn seines Vaters zu beschwichtigen suchen, denn bei seiner Heftigkeit könnte er zu sehr aufbrausen. Wenn er mich aber fragt, was er thun soll, so will ich ihm einen Rath geben."

„Und welcher würde der sein?"

„Seinen Sohn auf einige Monate in eine Besserungsanstalt zu schicken."

„Ins Gefängniß?" rief ich ganz erschreckt, denn daran hatte ich nicht gedacht. (Mein Sohn war bleich vor Schrecken wie der Tod.) „Ins Gefängniß! So jung, ein Kind fast noch! Er wird verzweifeln!"

„Um so besser! Die Lection muß hart sein, er hat sie jedenfalls verdient. Wie? — sehen wir nicht alle Tage unglückliche, arme Kleine durch allerlei Strafen Diebstähle büßen, welche durch junge Unwissenheit und Verlassenheit entschuldigt werden können. Und wir sollten Kindern die Strafe erlassen, welche aus Lust zur Ausschweifung stehlen?" Ich zitterte bei diesen Worten. „Ja, aus Liebe zur Ausschweifung, weil sie jeder Versuchung durch Wohlversorgtsein entzogen und durch ihre Erziehung auf das Böse aufmerksam gemacht worden waren. Kein anderes als jenes Mittel könnte Joseph noch retten; vielleicht ist er nicht unverbesserlich, aber zu helfen vermag ihm allein eine harte Strafe. Bevor wir ihn der Gesellschaft wiedergeben, muß er durch Schmerz und Demüthigung erfahren haben, was die große Tugend der Ehrlichkeit, diese Grundlage des gesammten gesellschaftlichen Lebens, ohne welche es nur

Lüge und Mißtrauen und Haß in der Welt gäbe, zu bedeuten hat. Ich werde an Josephs Vater gleich schreiben."

Nach diesen Worten erhob sich mein Mann und wollte in sein Arbeitszimmer gehen, als mein Sohn plötzlich und in höchster Erregung aufsprang und sich vor seinem Vater auf den Boden warf. Ihm zu Füßen schrie er dann, vor Weinen und Schluchzen kaum verständlich: „Ich will es nicht, gehe nicht, schreibe nicht. Joseph ist unschuldig, ich bin es gewesen, ich war der Schuldige." — „Du?" rief mein Mann, indem er den Knaben heftig aufhob. — „Ja, ich", sagte er, fast ohne Angst, die ihm bei dem Fühlen der Gefahr, in welcher sein Spielgenosse geschwebt, verlassen zu haben schien. „Ja, ich habe der Mama das Geld genommen, ich muß ins Gefängniß geschickt werden, ich will, daß Du mich dorthin schickst. Du hast Recht, strafe mich, strafe mich!" Und seine Stimme erstickte vor Schluchzen.

Mein Mann war verstört auf einen Stuhl gesunken, während dessen ich das Kind aufhob, es in meine Arme nahm und in das benachbarte Zimmer führte, wo ich es bleiben hieß. Dann kehrte ich zu meinem Mann zurück: „Er hat die Wahrheit gesagt, er ist der Schuldige! Ich wußte es. Wie Du, so meinte auch ich, daß ihm eine harte Lection vonnöthen sei. Ich hatte diese Prüfung beabsichtigt, so grausam sie auch ausgefallen, so hat sie doch meinen Beifall. Sein Geständniß und besonders die Art, wie er dasselbe ablegte, mildern in meinen Augen sein Vergehen. Er hat gefehlt wie ein Kind und gestanden wie ein Mann. Er hat sich bis in den Grund seines Herzens blicken lassen und sein Herz ist gut. Bekümmere Dich nicht zu sehr, mein Freund, um unseren Sohn, wir haben der Schlange den Kopf zertreten. Unser Sohn wird unser würdig werden."

Mein Mann hatte nicht die Kraft, mir zu antworten, aber er erhob sich und schritt mit mir in das Zimmer, wo ich den Knaben verborgen hatte. Er war nicht mehr dort. Erstaunt, fast unruhig eile ich zum Fenster und was sehe ich? Meinen Sohn, wie er Joseph nachläuft, ihm um den Hals fällt und ihm seine kleine Taschenuhr, die er geschenkt erhalten, darbietet. Joseph zögerte sie anzunehmen, aber er rief: „Nimm sie nur, Joseph, nimm sie nur, ich bitte Dich!"

Ich errieth sogleich des Knaben Gedanken und es rührte mich tief. Nur einem edlen Herzen konnte der Wunsch entspringen, das Unrecht, welches er dem Genossen nicht gerade verursacht, aber doch hätte verursachen können, irgendwie wieder gut zu machen, ihn für den ungerechten Verdacht zu entschädigen, und ein edles Herz kann doch nie und nimmer unehrenhaft sein. Ich wandte mich fragend und getröstet zu meinem Mann.

„So schnell heilt bei mir eine schmerzhafte Wunde nicht", sagte er, „wohl bin auch ich gerührt, aber darum noch nicht beruhigt! . . ."

In diesem Augenblicke traten Joseph und mein Sohn ein. „Herr", sagte Joseph, „soll ich diese Taschenuhr wirklich annehmen? Ich möchte es nicht, denn er hat sie ja doch selbst zum Geschenk erhalten."

Mein Mann schwieg eine Weile, Thränen rannen ihm aus den Augen. „Du hast ganz Recht", sagte er zu Joseph, „man muß sich nicht etwas anmaßen wollen, was einem nicht gehört, auch das heißt ehrlich sein! Etwas ausschlagen, was man nicht annehmen zu dürfen glaubt, das ist besser noch, ist Zartgefühl. Du giebst da meinem Sohne ein

gutes Beispiel und er wird, so hoffe ich, daraus Nutzen ziehen. Indessen nimm von ihm die Uhr, ich gebe dazu meine Zustimmung." — Joseph ging überglücklich fort, meinem Sohn aber sagte mein Mann: „Ich verspreche Dir, zu vergessen, was geschehen ist, aber nur unter der Bedingung, daß Du Dich des Geschehenen stets erinnerst."

Anekdoten und Scherze.

O die Frauen! Arzt: „Ich rathe Ihnen, gnädige Frau, einige Bäder zu nehmen, mehr in die Luft zu gehen und sich leichter zu kleiden!" — (Zu Hause.) Mann: „Nun, was hat der Doctor gesagt?" Frau: „Ich muß in ein Bad, dann einen Luftkurort aufsuchen und mir sofort neue, leichte Kleider anschaffen!"

Ein Metzger trieb Ochsen durch die Stadt; einer der Gehörnten machte Miene auf Jemanden einzudringen. Dieser retirirte sich in einen Laden und rief in Todesangst: „Entschuldigen Sie, es kommt ein Ochse!"

Höchste Zerstreutheit. „Wie geht es Ihrem Herrn Vater?" „Ach, Herr Professor, Sie haben es wohl vergessen, daß mein Vater schon vor einem Jahre leider gestorben ist." „Ganz richtig. Das wollte ich auch nicht fragen; ich wollte bloß fragen, ob Ihr Herr Vater noch immer todt sei!"

Scherzfrage: Von welcher Nation ist am 15. Mai in Moskau am meisten gesprochen worden? — Von der Illumi—Nation!

Uebertroffen. „Du, ich hab' gestern eine Spieldose gekauft; wenn man die aufzieht, spielt sie volle 6 Stunden." — „Das ist noch garnichts; wenn ich meine Alte am Sonntag aufzieh', brummt sie die ganze Woche."

Moderne Dienstboten. Köchin: „Das sag' ich Ihnen aber, gnädige Frau wenn Sie sich das Erkundigen nach den Marktpreisen nicht bald abgewöhnen, werden Sie nicht mehr lange Gnädige bei mir sein."

Kindermund. Die kleine Marie soll zu Bett gehen, meint aber, sie sei noch gar nicht schläfrig. „Komm nur, mein Kind," sagt Mama. „Es ist jetzt Zeit, die Sternchen stehn schon am Himmel." „Wo denn, liebe Mama?" Mama nimmt die Kleine auf den Arm, tritt mit ihr ans Fenster und zeigt ihr einen großen glänzenden Stern. „Ach Mamachen," sagt die Kleine naiv, — „wegen dem einen?"

Ausdauer: „Ist es möglich, Mensch, Du hast nun schon zum dritten Mal geheirathet?" „Ja, nun bin ich aber auch ganz schuldenfrei."

Ein guter Chef. „Was stöhnen Sie fortwährend, Meyer?" „Ich habe schreckliche Zahnschmerzen!" „Aber weshalb haben Sie das nicht schon längst gesagt ..... Sie können ja auf dem Lager arbeiten, wo Sie niemand stören!"

In der Musikalienhandlung. Bankier: „Ich wünsche Noten, zum Singen, für meine Tochter." Commis: „Für Alt?" Bankier: „Wie heißt, für alt? Nein, ich kann bezahlen für neu." Commis: „Ich meine, was für eine Stimme singt Ihr Fräulein Tochter?" Bankier: „Ach so, meine Tochter singt hohen Discont!"

Im Krankenzimmer. Dr. U. (zum Patienten): „Also, Sie hatten schon einen Arzt?" Patient: „Ja, ich habe ihm aber abgeschrieben." Dr. U: „Hm! Diese Medicin haben Sie wirklich acht Tage lang eingenommen?" Patient: „Ja, Herr Doctor." Dr. U: „Welcher Arzt hat Sie denn behandelt?" Patient: „Dr. X." Dr. U: „So, so! Dr. X! Ja, den kenne ich. Er ist ein ausgezeichneter — Klavierspieler."

Scherzfrage. Wann kann man seiner eigenen Cigarre begegnen? Antwort: Wenn man nach Hause kommt und dieselbe gerade ausgeht.

Aus eigener Anschauung. „Aber Du mußt doch endlich einmal lernen, Dich allein anzuziehen, Alfredchen. Wenn Du später Soldat bist, wirst Du auch kein Kindermädchen haben!" „O doch, Mama, Soldaten haben immer Kindermädchen!"

Feinfühlig. Dame (beim Tanz): „Mir scheint, wir bekommen anderes Wetter!" Herr (erschreckt): „Pardon, ich bin Ihnen wohl auf die Hühneraugen getreten?"

Klassisch. Elsa: „Der Baron Götzen sagte mir, ich hätte ein klassisches Gesicht. Was ist eigentlich klassisch?" Anna: „Alles, was alt ist!"

Boshaft: „Nun, was sagen' Sie zu meiner Stimme, Herr Professor?" „Sie sollten wirklich etwas dagegen thun!"

Zur Chronik und Statistik Rigas

in den Jahren 1895 und 1896.

1895.

Am 23. September fand auf der außerhalb des Alexanderthors seit einigen Wochen im Bau begriffenen neuen Waggonfabrik der Aktiengesellschaft „Phönix" die feierliche Grundsteinlegung statt, bei welcher Gelegenheit der Generaldirektor Herr Oskar Freiwirth 1000 Rbl. für die Armen der Stadt und 5000 Rbl. für einen Unterstützungsfond der Arbeiter an dieser Fabrik darbrachte.

Am 28. September verschied nach schwerem Leiden der ehemalige Wolmarsche Kreisarzt Dr. Albert Eckardt im Alter von 58 Jahren.

Am 30. September traf hierselbst mit einem Extrazuge aus Jurjew zur Revision der Justizbehörden ein Seine Hohe Excellenz der Justizminister N. W. Murawjew in Begleitung des Direktors des II. Departements des Justizministeriums Wirkl. Staatsraths Schmemann, des älteren Präsidenten der St. Petersburger Gerichtspalate Wleskow, des Oberprokureurs des Senats Gaßmann und des Prokureurs der Palate von Deitrich. Am 3. Oktober setzte der Herr Minister seine Reise nach Mitau fort.

Am 11. Oktober starb in Riga der vormalige Dirigirende der Baltischen Domänenverwaltung Baron Nikolai Petrowitsch Meller-Sakomelski.

Am 18. Oktober beging Herr Staatsrath O. von Smit, seit 1869 Chef des Rigaschen Telegraphencomptoirs, sein 40jähriges Amtsjubiläum.

Am 3. November wurde Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna in Zarskoje-Sselo von einer Tochter entbunden, die den Namen Olga erhielt. Zum Gedächtniß daran beschloß die Stadtverordnetenversammlung, in dem zu erbauenden Armitsteadschen Kinderhospital fünf Freibetten zu errichten.

Am 5. November wurde die auf Thorensberg belegene, neuerbaute griechisch-orthodoxe Dreifaltigkeitskirche durch den Erzbischof von Riga und Mitau Arsseni eingeweiht. Zu dieser Feier war aus St. Petersburg eingetroffen der Gehilfe des Oberprokureurs des h. Synods, Geheimrath W. K. Sabler.

Am 6. November feierte die hiesige Firma A. Wolfschmidt, deren Gründer, der Manufakturrath Albert Wolfschmidt, am 14. Juli d. J. gestorben war, den Gedenktag ihres 50jährigen Bestehens.

Am 9. November wurde die Dünafloßbrücke abgenommen und in ihr Winterlager gebracht.

Am 11. November fand das Richtfest des neuen Tattersalls statt. Der für ihn angekaufte Grundplatz umfaßt 887 Quadratfaden und liegt am Ende der Schützenstraße gegenüber der Rennbahn des Trabrennvereins.

Am 12. (24.) November starb in Kapstadt, Südafrika, der emeritirte Missionssuperintendent Pastor Dr. Hugo Hahn im Alter von 77 Jahren. In Aahof bei Riga geboren, wurde er 1842 zum Missionar ordinirt.

Am 15. November beging die erste Volksküche der literärisch-praktischen Bürgerverbindung (im Erdgeschosse des Hauses des Gewerbevereins) durch eine häusliche Feier den Gedenktag ihres 25jährigen Bestehens,

an der auch das Stadthaupt theilnahm. Der Direktor der Bürgerverbindung, Herr Alfred Hillner, übergab ein Geschenk von 500 Rbl. zum Besten des Baufonds der Volksküche.

Mitte November wurde der neue artesische Brunnen auf dem Bastei-platz fertiggestellt. Die äußere Ausgestaltung des Brunnens soll im nächsten Jahre vollendet werden.

Am 20. November genehmigte die Stadtverordnetenversammlung den Verkauf eines 1116 □-Faden enthaltenden, zwischen der Peter-Pauls-, Packhaus-, Nikolai- und Thurmstraße (auf dem kleinen Paradeplatze) belegenen Grundplatzes für 50,000 Rbl. zum unbeschränkten Eigenthum der Krone behufs Erbauung eines neuen Gebäudes des Rigaschen Komptoirs der Reichsbank.

Am selben Tage beschloß die Stadtverordnetenversammlung, das ihr übergebene Kapital des im Jahre 1855 gelegentlich einer periodischen Theuerung auf Initiative des Generalgouverneurs Fürsten Suworow begründeten Rigaschen Nothstandskomités im Betrage von 14,675 Rbl. dergestalt zu vertheilen, daß der Verein gegen den Bettel 10,000 Rbl. als unantastbares Kapital bei vollem Zinsengenusse und die literarisch-praktische Bürgerverbindung den Rest zur freien Disposition im Interesse des von ihr unterhaltenen Holzhofes bekommen solle.

Am 25. November starb der Collegienassessor Georg von Mundel im 76. Lebensjahre. Er war seit 1890 Vizepräses der Riga-vorstädtischen Gesellschaft zur gegenseitigen Versicherung von Gebäuden gegen Feuersgefahr und hat sich bleibende Verdienste um die freiwillige Feuerwehr erworben, deren Mitstifter er war, besonders interessirte er sich für die Einrichtung des Feuerwehrtelegraphen und Telephons und der Feuermeldestationen.

Am 30. November wurde der Chef der Rigaschen Hafenbauarbeiten Staatsrath A. B. v. Naghel zum stellvertretenden Chef des St. Petersburger Kommunikationsbezirks ernannt. Zu seinem Nachfolger wurde bestellt der Gehilfe des Chefs des St. Petersburger Bezirks Ingenieur Staatsrath Konstantinow, der am 17. Dezember in Riga eintraf. Zu Ehren des Herrn von Naghel veranstaltete die Rigasche Kaufmannschaft am 19. Dezember ein Abschiedsdiner im Saale der Börse. Auch wurde ihm am selben Tage durch eine Deputation eine Adresse der Stadtverwaltung überreicht, die seinen Verdiensten um die Verbesserung des Rigaschen Hafens die wärmste Anerkennung zollt.

Am 2. Dezember starb plötzlich in Gatschina auf der Reise von St. Petersburg hierher der livländische Gouverneur, Generallieutenant Michael Alexejewitsch Sinowjew, im Alter von 57 Jahren. Er wurde am 9. Mai 1885 zum livl. Gouverneur ernannt. Die Beerdigung fand in St. Petersburg im Alexander-Newskikloster statt. Zur Theilnahme daran waren eingetroffen der livl. Landmarschall Dr. Fr. Baron Meyendorff, der kurl. Landesbevollmächtigte Graf Keyserling, der estl. Ritterschaftshauptmann O. Baron Budberg, das Rigasche Stadthaupt L. W. Kerkovius, der Vizepräses des Rigaschen Börsenkomités O. v. Sengbusch, der Rigasche Polizeimeister Obrist v. Reichart, eine Deputation der St. Johannisgilde und des lett. Vereins u. A.

Am 9. Dezember wurde der Rigasche Stadtlombard eröffnet. Das Lokal befindet sich im Hause der Rigaschen Stadtsparkasse, dem ehemaligen Stadtwaisenhause, an der Kalkstraße.

Am 10. Dezember fand im Gewerbeverein eine gesellige Feier zur Erinnerung an die vor 25 Jahren stattgehabte Einweihung des Vereinshauses statt.

Am 13. Dezember wurde der Verkehr über das Eis der Düna für Fußgänger und am 20. Dezember für Equipagen eröffnet.

Am 15. Dezember waren 25 Jahre seit dem Tage vergangen, daß der I. gegenseitige Kreditverein „Vorschußkasse" seine Geschäftsthätigkeit eröffnet hatte. Die Jubiläumsfeier fand am 17. Dezember statt.

Zum 16. Dezember war im St. Petersburger Bezirksgerichte ein Termin zur Versteigerung der Riga-Tuckumer Eisenbahn anberaumt worden, es war jedoch kein Bieter erschienen.

Am 18. Dezember wählte die Stadtverordnetenversammlung zu Assistenten des Stadthauptes bei der Darbringung von Glückwünschen an Ihre Kaiserlichen Majestäten in Anlaß der im Mai 1896 in Moskau stattfindenden Krönung, — die Stadtverordneten Rob. Braun und E. Moritz, sowie zu Suppleanten die Stadtverordneten Dr. A. Plates und H. Stieda.

Auf Ansuchen des Rigaschen Erzbischofs Arsseni hat der h. Synod die Statuten eines in Riga zu begründenden kirchlich-archäologischen Museums bestätigt.

Am 24. Dezember, dem Weihnachtsabend, wurde in dem seit Pfingsten geschlossenen Dom der Gottesdienst wieder eröffnet. Zwei Schiffe, das Mittelschiff und das Südschiff, waren inzwischen hergestellt worden. Im Nordschiffe, das durch Bretterwände vom Hauptschiffe getrennt ist, werden die Arbeiten fortgesetzt.

Im Jahre 1895 wurden in Riga

	geboren:			getraut:	begraben:		
	männl.	weibl.	zusam.	Paare.	männl.	weibl.	zus.
Griech.-Rechtgläubige und Eingläubige .	511	466	977	332	459	340	799
Protestanten . . .	1907	1821	3728	1367	1585	1554	3139
Raskolniken . . .	191	215	406	88	200	213	413
Katholiken	399	395	794	241	298	259	557
Baptisten	5	8	13	2	3	11	14
Ebräer	276	287	563	114	164	126	290
Muhamedaner . . .	—	—	—	—	1	—	1
zusammen	3289	3192	6481	2144	2710	2503	*5213

*) Außerdem 60 Polizeileichen (43 m. und 17 w. Geschl.) ohne Angabe d. Konf.

An Kronsimmobiliensteuer waren für das Jahr 1895 seitens der Hausbesitzer der Stadt Riga 266,580 Rbl. nebst 66,645 Rbl. Ergänzungssteuer zum Besten der Friedensrichterinstitutionen und 3998 Rbl. 70 Kop. Kosten zu zahlen. Der Gesammtschätzungswerth der Immobilien in der Stadt und den Vorstadttheilen stieg für 1895 auf 59,707,620 Rbl. gegen 58,829,215 Rbl. im Jahre 1894.

Die Neujahrsvisitenablösung ergab zu Neujahr 1896 eine Bruttoeinnahme von 2419 Rbl. 50 Kop. oder nach Abzug der Kosten ꝛc. einen Nettoertrag von 1903 Rbl. 65 Kop. gegen 1753 Rbl. 65 Kop. im Jahre 1895.

Der Werth des Exports Rigas zur See belief sich im Jahre 1895 auf 56,417,950 Rbl., der des Imports auf 28,331,576 Rbl.,

während im Jahre 1894 der Export 47,786,089 Rbl. und der Import 33,066,954 Rbl. betrugen.

Die Zahl der im Hafen von Riga im Jahre 1895 angekommenen Schiffe: vom Auslande 781 Schiffe mit Ladung mit 191,506 Lasten, 674 Schiffe ohne Ladung mit 235,508 Lasten, zusammen 1455 Schiffe mit 427,014 Lasten. Ausgegangen nach dem Auslande 1582 Schiffe mit Ladung mit 489,889 Lasten, 16 Schiffe ohne Ladung mit 5,495 Lasten, zusammen 1598 Schiffe mit 495,384 Lasten.

Die Zolleinnahmen betrugen im Jahr 1895 für einkommende Waaren 4,591,288 Rbl. 7 Kop. in Gold (1894: 4,505,063 Rbl. 81 Kop.), für ausgehende 3675 Rbl. 25 Kop. in Gold (1894: 1500 Rbl. 45 Kop.). Verschiedene Zolleinnahmen in Kreditrubeln 94,036 Rbl. 63 Kop. (1894: 94,089 Rbl. 93 Kop.).

Die Rigasche Rhederei zählte zu Beginn des Jahres 1896 50 Segelschiffe mit 7104 Zollasten, 10 Seedampfer mit 1028 Pferdekraft und 2696 Zollasten und 73 Bugsir- und Flußdampfer mit 1424 11/15 Pferdekraft und 601 1/2 Zollasten; überhaupt 133 Schiffe mit 2452 11/15 Pferdekraft und 10401 1/2 Zollasten. Gegenüber dem Bestande am Anfang des J. 1895 zählte die Rigasche Rhederei im Januar 1896 mehr: 10 Flußdampfer und weniger 3 Segelschiffe.

1896.

Am 2. Januar erschien die erste Nummer des „Rigaer Börsenblatts", herausgegeben vom Rigaschen Börsenkomité an Stelle der bisher von ihm subventionirten, 1870 begründeten „Rigaschen Börsen- und Handelszeitung". Das neue Blatt soll 6 Mal wöchentlich erscheinen.

Am 6. Januar beging der hiesige Kaufmann 1. Gilde G. A. Bertels das 50jährige Jubiläum seiner Firma.

Am 14. Januar begingen der hiesige Kaufmann S. M. Eliasberg und seine Gemahlin das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Am 23. Januar wurden von der Aeltestenbank der St. Johannisgilde 21 zur Rigaschen Steuergemeinde gehörige Meister in die Bürgerschaft aufgenommen.

Am 29. Januar erging ein Allerhöchst bestätigtes Reichsrathsgutachten, wonach das allgemeine Gymnasialstatut auch auf das Rigasche Stadtgymnasium anzuwenden ist.

Am 30. Januar traf in Folge Einladung des hiesigen Schachvereins der berühmte Schachmeister Wilhelm Steinitz hier ein und betheiligte sich an mehreren Turnieren.

Am 31. Januar wurden auf der Fastnachtsversammlung der St. Johannisgilde zu Aeltesten der Böttchermeister J. Goldbeck, der Bäckermeister Carl Trautmann und der Malermeister Alex. Turtschinowitsch, und zum Dockmann der Buchbindermeister A. Stahl gewählt.

Am 3. Februar wurde auf der Fastnachtsversammlung der Großen Gilde der bisherige Aeltermann Herr C. Zander auf zwei Jahre wiedererwählt. Herr Dockmann Aug. Augsburg trat verfassungsmäßig in die Aeltestenbank und übergab seinen Stab seinem Nachfolger Herrn Woldemar Fraenkel. Zum Aeltesten wurde Herr Magnus Pannewitz erwählt.

Am 7. Februar feierte die Kuntzendorffsche Bierbrauerei das Fest ihres 100jährigen Bestehens. Sie wurde vom Rigaschen Kaufmann und Bürger Großer Gilde Christian Gottfried Kuntzendorff 1796 begründet, darnach von seiner Wittwe Rosina Elisabeth, geb. Aderholdt, zunächst allein und später unter Assistenz ihres zweiten Ehegatten, des Kaufmanns Georg Wegelin, fortgesetzt. Nach dem Ableben dieser beiden ging das Geschäft auf den Sohn des Gründers, dem Kaufmann John Kuntzendorff, und nach dessen Tode 1845 auf dessen Wittwe Emma Kuntzendorff geb. Poorten über, die es am 1. Januar 1865 ihrem Sohne, dem Aeltesten großer Gilde Gustav Kuntzendorff, verkaufte. Im Jahre 1872 wurde die Brauerei aus dem an der Ecke der Pferde- und Wallstraße belegenen Hause in die Lagerstraße 14, jetzt Matthäistraße 8, verlegt, wo eine neue Brauerei mit Dampfbetrieb am 20. Dezember 1872 eröffnet wurde. Seit dem Ableben des Aeltesten G. Kuntzendorff im Jahre 1891 übernahm dessen Wittwe Olga geb. Poorten das Geschäft.

Am 12. Februar beging der Beamte des hiesigen Postkomptoirs, Kollegienassessor Cornelius Thimm, sein 60jähriges Dienstjubiläum.

Am 12. Februar beschloß die Stadtverordnetenversammlung die Erwerbung eines neuen Passagierdampfers zum Verkehr auf der kleinen Düna für 9200 Rbl.

Auf derselben Sitzung wurde ein Ukas des Dirigirenden Senats vom 19. Dezember 1895 vorgetragen, der die Auszahlung der in Folge Verfügens der Livl. Gouvernements-Behörde für städtische Angelegenheiten aus den städtischen Budgets der Jahre 1891—1895 ausgeschlossenen Summen zum Unterhalt der Kirchen auf den Rigaschen Stadtgütern, im Betrage von 11,062 Rbl. 14 Kop., als eine der Stadt in ihrer Eigenschaft als Gutsherrin nach den Bestimmungen über das Patronatsrecht gesetzlich obliegende Leistung anordnet.

Auf derselben Sitzung wurde beschlossen, das vom Kaufmann Piers Tantzscher zur Gründung eines Asyls für arme Kaufleute und Handwerker dargebrachte Kapital von 40,000 Rbl. anzunehmen und dem Darbringer und dessen Ehefrau den lebenslänglichen Zinsgenuß vorzubehalten.

Am 16. Februar war in Riga eine partielle Mondfinsterniß sichtbar, die um 7 Uhr 53 Min. Abends begann und um 11 Uhr 52 Min. Abends endete.

Am 18. Februar wurde im Dom eine den Heiland nach den Worten „Kommet her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid" darstellendes Glasgemälde im Mittelfenster der Hauptapsis (Altarchor) fertiggestellt; es entstammt der neuen Glasmalereianstalt der Herren Kahlert und Weber (Friedensstraße 6).

Am 21. Februar wurde im St. Petersburger Bezirksgericht die Riga-Tuckumer Eisenbahn versteigert. Meistbieter mit der Summe von 800,000 Rbl. verblieb die hiesige Firma A. G. Sengbusch & Co. Die Krone machte jedoch in der Folge ihr Näherrecht geltend.

Am 22. Februar wurde der ordentliche Landtag der livländischen Ritter- und Landschaft eröffnet. Seitens der Stadt nahmen als Deputirte am Landtage theil der Stadthauptkollege E. v. Boettticher und der Stadtverordnete N. v. Klot.

Am 23. Februar wurde in der anglikanischen Kirche vom Lord-Bischof Wilkinson die Konfirmation der zur Gemeinde gehörigen Jünglinge und Jungfrauen vollzogen.

Am 23. Februar wurde mittels Namentlichen Allerhöchsten Befehls an den Dirigirenden Senat der dem Generalstabe angehörende, dem Kommandirenden der Truppen des kaukasischen Militairbezirks attachirte Generalmajor Wladimir Dmitrijewitsch Ssurowzow zum Gouverneur von Livland ernannt.

Am 28. Februar starb der Pastor an der St. Trinitatiskirche Karl Heinrich Fromm im Alter von 57 Jahren.

Am 4. März traf der livl. Gouverneuer W. D. Ssurowzow ein und übernahm die Verwaltung des Gouvernements.

Am 9. März wurde der livländische Landtag geschlossen.

Am 10. März wurde das hergestellte Nordschiff der Domkirche der Benutzung übergeben.

Am 12. März verschied der Aelteste Großer Gilde Johann Friedrich Miram, Mitchef des Bankhauses Miram & Smolian, im 82. Lebensjahre.

Am 14. März setzte sich das Eis bei Hasenholm in Bewegung. Der Eisgang verlief, ohne irgend welchen Schaden angerichtet zu haben.

Am 18. März fand die Eröffnung des neuerbauten, unter Leitung des Herrn v. Block stehenden Tattersalls statt.

Am 2. April starb hierselbst der dim. Hofgerichtspräsident Arthur v. Sivers im Alter von 61 Jahren.

Am 3. April wurde mit Legung der Dünafloßbrücke begonnen, worauf sie am 6. April Abends für den Verkehr eröffnet wurde. Da die theilweise bereits hergestellte eiserne Pontonbrücke in diesem Jahre beendigt werden soll, so wird die bis ins Jahr 1701 hinaufreichende Geschichte der Dünafloßbrücke nunmehr abgeschlossen sein.

Am 8. April starb Herr James Henry Hill, Chef der Firma Gebrüder Hill.

Am 21. April begingen der hiesige Kaufmann 1. Gilde Georg Alexander Bertels und dessen Gemahlin Emilie geb. Levesie das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Am 24. April wurde im Stadttheater eine Festvorstellung zur Feier des 50jährigen Bühnenjubiläums des Herrn Conrad Butterweck gegeben. Es war diese Vorstellung zugleich sein Abschiedsbenefiz, da Herr Butterweck mit Schluß der Saison sich in den Ruhestand begiebt. Er gehörte 32 Jahre unserm Stadttheater an und wurde vom Theaterkomité zum Ehrenmitgliede des Stadttheaters ernannt.

Am 29. April beschloß die Stadtverordnetenversammlung, zum Gedächtniß an die bevorstehende Krönung Ihrer Kaiserlichen Majestäten 1) bei dem im Bau begriffenen Armitsteadschen Kinderhospital 10 Freibetten zu stiften, was einem jährlichen Aufwande von etwa 3000 Rbl. entsprechen würde; 2) zum bleibenden Andenken eine Erweiterung des städtischen Krankenhauses vorzunehmen, die auf 75—100,000 Rbl zu stehen kommen würde. Ferner wurde dem Stadtamt ein Kredit von 10,000 Rbl. zur Veranstaltung von Festlichkeiten zur Zeit der Krönung bewilligt.

Auf derselben Sitzung wurde beschlossen, das in Thorensberg an der Altonaschen und Marienmühlenstraße belegene, unter dem Namen „Klein's Park" bekannte Immobil durch Ausübung des der Stadt zustehenden Vorkaufsrechts für 25,000 Rbl. zu erwerben.

Am 2. Mai Abends wurde dem Gouverneur Generalmajor Ssurowzow eine Serenade nebst Fackelzug von den Gesangvereinen Liedertafel, Lieder-

kranz, Männergesangverein und Sängerkreis, sowie von der Mannschaft der freiwilligen Feuerwehr gebracht.

Am 3. Mai reiste die städtische Krönungsdeputation, bestehend aus den Herren Stadthaupt L. W. Kerkovius und den Stadtverordneten Aeltesten Großer Gilde Rob. Braun und Dr. Arnold Plates, über Smolensk nach Moskau ab. Als Deputirte des Rigaschen Börsenkomités begaben sich nach Moskau die Herren Aeltester H. Stieda, Aeltester C. Hartmann und Konsul M. Lübeck.

Am 6. Mai wurde das der weiland Schulvorsteherin Lina v. Stahl von ihren Schülerinnen auf dem Jakobikirchhofe errichtete Denkmal eingeweiht.

Am 6. Mai wurde das neue, am 1. September in Kraft tretende Statut des Rigaschen Polytechnikums Allerhöchst bestätigt.

Zum Tage der Krönung Ihrer Majestäten, Dienstag, den 14. Mai, hatte die Stadt Riga ein Festgewand angelegt. Die Strecke von der Kalkstraße bis zum Anfange der Alexanderstraße war von der Stadt mit zahlreichen, von grünen Guirlanden umwundenen und mit einander verbundenen, sowie mit Fahnen und Wappen geschmückten Mastbäumen dekorirt worden. Aehnlicher prächtiger Schmuck war längs der Düna und auf dem Jakobsplatze zu sehen. Am Vormittage fanden Festgottesdienste in allen Kirchen statt, in der Petrikirche hatten sich die Stadtverordneten eingefunden. Um 12 Uhr Mittags verkündeten drei im Schützengarten gelöste Kanonenschüsse, daß das Telegramm über die in Moskau um 10 Uhr 7 Min. vollzogene Krönung angelangt sei. Bald darauf erfolgte ein Salut von 101 Kanonenschüssen. Um 1/24 Uhr setzte sich vom Rathausplatze aus der mächtige Festzug in Bewegung, an dem im Ganzen 47 Korporationen, Innungen, Genossenschaften und Vereine, etwa 7000 Personen, theilnahmen. Er bewegte sich durch die Kalkstraße über die Alexanderbrücke zum Thronfolgerboulevard und bog von dort in die Nikolaistraße ein, um sich zum Schlosse zu begeben. An der Spitze schritten die Vertreter der Stadtverwaltung und die Ordnung auf den Straßen wurde von der freiwilligen Feuerwehr aufrecht erhalten. Die Bannerträger, die aktiven Sänger und je zwei Vertreter der Vereine begaben sich in den Schloßhof, wo der Stadthauptkollege E. v. Boettticher Namens der Stadt und ihrer Einwohner den Herrn Gouverneur bat, die treuunterthänigsten Glückwünsche der Stadt Ihren Majestäten zu übermitteln. Von dort begab sich der Zug durch die Schloß- und Sandstraße zum Basteiplatze, wo er sich auflöste. Um 6 Uhr begann das Volksfest auf dem Paradeplatze an der Jakobsstraße, wo auf zwei offenen Bühnen unentgeltliche Vorstellungen stattfanden und mehrere Militairmusikkapellen spielten. Am Abend fand im Stadttheater eine Festvorstellung statt. An den Gesang der Volkshymne schloß sich die Aufführung der Oper „Das Leben für den Zar", dessen fünfter Akt mit einem szenischen Epilog, gedichtet vom Direktor Max Martersteig, und einer Apotheose schloß. Abends fand eine glänzende Illumination statt. — In sämmtlichen städtischen Kranken- und Armenhäusern wurden die Verpflegten auf Kosten der Stadt festlich bewirthet und in den Stadtschulen wurden Porträts Ihrer Majestäten unentgeltlich vertheilt.

Am Krönungstage wurde Dr. A. Hakens Kinderambulanz, eine Anstalt der hiesigen Sektion der Gesellschaft des Rothen Kreuzes, in einem

Anbau des Hauptgebäudes der Sektion an der Gertrudstraße Nr. 5 eingeweiht.

Am zweiten Festtage, den 15. Mai, fand gleichfalls ein Volksfest auf dem Paradeplatze statt und Abends ein Fest auf der Düna mit Feuerwerk und Illumination unter Betheiligung der Stadtverwaltung und deren Gästen. In den Volksspeisehallen am Dünaquai fand eine Speisung der Armen von 12 bis 6 Uhr Nachmittags statt, was am 16. Mai wiederholt wurde. Der Rigasche Börsenverein hatte beschlossen, zur Erinnerung an die Krönung ein Kapital von 200,000 Rbl. zu stiften, aus dessen Renten Unterstützungen an verarmte Glieder der Rigaschen Kaufmannschaft vertheilt werden sollen. Die russisch-baltische Waggonfabrik hatte anläßlich der Krönung 10,000 Rbl. dem Unterstützungsfond für erkrankte Frauen und Kinder der Arbeiter überwiesen. — In Folge des anläßlich der Krönung ergangenen Gnadenmanifestes wurden am 16. Mai gegen 300 Gefangene aus den Rigaschen Gefängnissen entlassen. — Am 17. Mai erließ der Herr Gouverneur ein Schreiben an die Stadtverwaltung, worin er allen Einwohnern der Stadt für die musterhafte Ordnung dankt, die während der Krönungstage in der Stadt geherrscht hat.

Am 15. Mai war in Moskau auch die Deputation der Stadt Riga von Ihren Majestäten empfangen worden. Das Stadthaupt hatte Ihren Majestäten die prächtige silberne Schüssel mit Brod und Salz mit den Worten überreicht: Treuunterthänigste Glückwünsche der Stadt Riga Ihren Kaiserlichen Majestäten, worauf Seine Majestät der Kaiser geruht hatte, die Schüssel mit der Hand zu berühren und zu sagen: Herzlich danke ich der Stadt Riga für den Glückwunsch und für Brod und Salz.

Am 20. Mai wurde die Dünafloßbrücke wiederum durch einige neue Pontontheile ersetzt, so daß nur noch das Mittelstück der Floßbrücke nachblieb.

Zum Pastor an der St. Trinitatiskirche wurde an Stelle des verstorbenen Pastors K. Fromm der bisherige Stadtvikar Pastor Paul Treu erwählt.

Am 26. Mai kehrte das Stadthaupt L. W. Kerkovius von den Krönungsfeierlichkeiten nach Riga zurück.

Am 27. Mai, 10 Uhr Vormittags, wurde die nunmehr vollständig hergestellte eiserne Pontonbrücke über die Düna dem Verkehr übergeben. Sie war zu diesem Zwecke mit zahllosen Fahnen und Wimpeln festlich geschmückt worden. Dem vorausfahrenden Polizeimeister Obrist v. Reichart folgte der Wagen, in dem der Herr Gouverneur neben dem Herrn Stadthauptkollegen v. Boetticher saß, ihm folgten die Wagen der übrigen Stadtvertreter. Die Brücke besteht aus 35 Pontons, die 18 mit römischen Zahlen numerirte Joche tragen (14 Normalelemente, 2 ausfahrbare Oeffnungen und 2 Uferelemente). Joch III auf dieser Seite der Düna und Joch XVI auf jener Seite sind zum Durchlassen von größeren Wasserfahrzeugen bestimmt. Sie soll nur während der kurzen Eisgangszeit in Sicherheit gebracht werden. An der Brückenstelle zwischen den Brückenwiderlagern hat der Dünastrom eine Breite von 524,13 m. Die Brücke hat zwischen den Geländern eine Breite von 13,96 m, von denen 3,20 m auf zwei Fußsteige und 10,76 m auf die Fahrbahn für den Wagenverkehr und für die in Aussicht genommenen Straßenbahngeleise entfallen. Am 4. August 1892 waren die ersten fertiggestellten Brückentheile dem Verkehr übergeben worden, nämlich ein Uferelement, das mit einer

Seite auf dem rechten Ufer, mit der andern auf einem Ponton auflag, zwei Normalelemente mit je 2 Pontons und ein ausfahrbarer Theil mit 2 Pontons. Die Arbeiten an der Brücke hatten daher fast 4 Jahre gedauert.

Am 1. Juni erhielten von der Stadtrealschule nachfolgende Schüler das Zeugniß der Reife: I. in der Ergänzungsklasse: Ernst Karstens, Paul Neumann, Alexander Braun, Alexander Schmeling, Erich Pflug, Albert Feisack, Paul Potschiwalow, Jan Buistrschanowski, Paul Böhm, Theodor Germann, Emil Kleinenberg, Theodor Bach. II. in der technischen Abtheilung der 6. Klasse: Marwell Carlile, Heinrich Pirang, Viktor v. Rautenfeld, Paul Rottermund, Arthur Gatting, Uno Meyer, Woldemar Kraftin, Herbert Normann, Jan Bogutzki, Walter Krumin, Ilja Levi, Nikolai Swjätopolk-Mirski, Alphons v. Kuhlberg, Jegor Aßmus, Wilhelm Rößler, Heinrich v. Sengbusch, Herbert Tiemer, Jakob Wihtol, Konstantin Stezkewicz. III. in der Handelsabtheilung der 6. Klasse: Wilhelm Ruetz, Ottomar Lichtwerk, Eduard Wahzet, Eugen Markowski, Walter Wallenburger, Walter Steding, Percy Gantzkow, Michael Skuje, Wilhelm Semit, Arthur Eylandt, Alexander v. Kuhlberg, Otto Kaull, Karl Paukull, Israel Runche, Leopold Feldt, Joseph Blum, Samuel Grollmann, Karl Griwing, Wladimir Kremmert, Alexander Petersohn, Oskar Jaksch, Witold v. Komorowski, Robert Jahnke, Leo Grabowski.

Am 2. Juni beging Herr Dr. med. Reinhold Wolferz sein 25jähriges Doktorjubiläum.

Am 3. Juni wurden vom Stadtgymnasium folgenden Schülern Maturitätszeugnisse zuerkannt: Edgar Berg, Felix Eckmann, Karl Feldmann, Eugen Golubow, Heinrich v. Gutorowicz, Reinhard Hollmann, Walter Hollmann, Erich v. Kurtz, Max v. Löwis of Menar, Eduard Mahler, Oskar Martinelli, Wolfgang von zur Mühlen, Alexander Nikitin, Emmerich Baron Offenberg, Paul Sakranowitsch, Max Schapiro, Gustav Schilling, Arnold Schilinzky, Georg Schultz, Eugen v. Stoffregen, Wladislaw v. Tarnowski, Otto Werner und Peter Zihrul.

Am 17. Juni traf hier der berühmte Afrikareisende, Professor Georg Schweinfurth, zum Besuch seiner Verwandten ein.

Am 17. Juni waren 100 Jahre vergangen seit Begründung des Klempnergeschäfts des derzeitigen Aeltermanns des Klempneramts Anton Georg Marschütz durch dessen Großvater Johann Franz Marschütz. Ihm folgte 1827 dessen Sohn Georg Friedrich Marschütz und 1860 der Großsohn, dessen Sohn Ludwig Marschütz bereits seit einigen Jahren Meister ist und seinem Vater im Geschäfte zur Seite steht.

Am 18. Juni begingen das Fest ihrer goldenen Hochzeit der ehemalige livl. Gouverneur, darnach Stadthaupt von Riga, Dr. August v. Oettingen und seine Gemahlin Ida geb. v. Wilcken in Trakehnen in Ostpreußen.

Vom 19. bis zum 22. Juni weilte hierselbst die Frau Gräfin Praskowja Sergejewna Uwarow, Präsident des vorbereitenden Komités des X. archäologischen Kongresses, um die letzten vorbereitenden Maßregeln hinsichtlich des Kongresses zu treffen. Sie machte die Mittheilung, daß der Ehrenpräsident des Kongresses, Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Sergei Alexandrowitsch nebst Gemahlin die Zusage gemacht hatten, bereits zum 1. August in Riga eintreffen zu wollen, wozu es jedoch in der Folge nicht kam.

Am 23. Juni feierte der Erste Rigasche Velocipedistenverein sein zehnjähriges Jubiläum unter zahlreicher Theilnahme von Delegirten auswärtiger Vereine. Es fand ein Festzug durch die Stadt zur Trabfahrerbahn statt, wo ein Wettfahren abgehalten wurde.

Am 26. Juni wurde im Kaiserlichen Garten zur Feier seines 175jährigen Bestehens ein großes Gartenfest veranstaltet.

Mitte April begannen die Arbeiten zur Reparatur des Thurms der St. Petrikirche, dessen Holzwerk und Bedachung bedeutende Schäden aufwies. Er wurde zu diesem Zwecke mit einem vollständigen Holzgerüste umgeben. Am 13. Juli waren die Arbeiten so weit gediehen, daß mit der Anlage des Blitzableiters über die Spitze hinaus begonnen werden konnte.

Am 16. Juli wurde das aus Berlin angelangte, vom Bildhauer Karl Bernewitz modellirte, mehr als lebensgroße Standbild des Bischofs Albert vorläufig im Kreuzgange des Domes aufgestellt. Es ist in Frankfurt a. M. in Kupfer getrieben worden und soll an der Südmauer der Domkirche angebracht werden.

Am 20. Juli feierten der Mechaniker Louis Raasche und dessen Gattin Wilhelmine geb. Taruhn das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Am 25. Juli traf die Frau Gräfin Praskowja Ssergejewna Uwarow zum X. archäologischen Kongreß hier ein.

Am 27. Juli starb hierselbst Herr August Joachim von Pander, Besitzer von Ronneburg-Neuhof, im 88. Lebensjahre. Er hatte in seinem Testamente mehrere hiesige Wohlthätigkeitsanstalten mit größeren Legaten bedacht.

Am 30. Juli fand im untern Saale des Hauses der Großen Gilde die erste Sitzung des Konseils des X. archäologischen Kongresses statt, an der die Glieder des vorbereitenden Komités und die Deputirten der gelehrten Institutionen theilnahmen. Es wurden erwählt: zum Präsidenten des Kongresses und des Konseils die Frau Gräfin Uwarow, zum Sekretair des Kongresses W. K. Trutowski, zum Präsidenten des Verwaltungskomités Stadthauptkollege E. v. Boetticher, zu Gliedern dieses Komités N. v. Cramer, Prof. E. von Stern, K. v. Löwis of Menar, Fr. Großwald, S. K. Bogojawlenski und J. Labutin, zugleich Schatzmeister, zum Präsidenten des Gelehrten Komités Professor Th. Uspenski aus Konstantinopel, zum Sekretair dieses Komités Wold. Wulffius. Zu Präsidenten und Sekretairen der elf Sektionen des Kongresses wurden aus den Ostseeprovinzen erwählt: Staatsrath Dr. E. v. Nottbeck, Professor Dr. Engelmann und Baron Herm. Bruiningk als Präsidenten der 2., 8. und 10. Sektion, A. v. Hedenström, W. Vogel und A. Feuereisen als Sekretaire der 8., 10. und 11. Sektion. Zu Ehrenmitgliedern des Kongresses wurden erwählt der Erzbischof von Riga und Mitau Arsseni, der Kurator Geheimrath Lawrowski, die Gouverneure von Liv-, Est- und Kurland, der livl. residirende Landrath Baron Tiesenhausen, die Landmarschälle von Livland und Oesel Baron Meyendorff und v. Eckesparre, der kurl. Landesbevollmächtigte Graf Keyserling, der estl. Ritterschaftshauptmann O. Baron Budberg, das Rigasche Stadthaupt L. W. Kerkovius und Prof. Dr. R. Virchow.

Am 31. Juli traf Professor Dr. Rudolf Virchow mit seinem Sohne Professor Dr. Hans Virchow zum archäologischen Kongreß hierselbst ein und verblieb bis zum 10. August, an welchem Tage er seine Reise nach Jurjew (Dorpat), Reval und St. Petersburg fortsetzte.

Am 1. August, um 1 Uhr Nachmittags, fand die feierliche Eröffnung des X. archäologischen Kongresses im Saale der St. Johannisgilde statt. Nach Absingung eines Kirchengesanges durch den erzbischöflichen Sängerchor hielt der Kurator Geheimrath Lawrowski eine Rede und erklärte Namens des Herrn Ministers der Volksaufklärung den Kongreß für eröffnet. Hieran schlossen sich Begrüßungsreden des livl. Gouverneurs und des Rigaschen Stadthaupts in russischer und deutscher Sprache, sowie ein Bericht der Frau Gräfin Uwarow über die Thätigkeit des vorbereitenden Komités. Nachdem noch der Präses des lett. Vereins Herr Fr. Großwald über die lettische ethnographische Ausstellung berichtet hatte und die eingelaufenen Begrüßungstelegramme verlesen worden waren, wurde die Sitzung nach dem Gesang der Volkshymne geschlossen. Hierauf begab sich die ganze Versammlung in den obern Saal des Hauses der Großen Gilde, wo die von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde veranstaltete archäologische Ausstellung nach einigen Begrüßungsworten durch deren Präsidenten Herrn Baron Bruiningk durch die Frau Gräfin Uwarow eröffnet wurde. Von dort begaben sich die Glieder des Kongresses zur Eröffnung der lettischen ethnographischen Ausstellung, die bei der Jakobsbrücke längs dem Stadtkanal in mehreren mit bedeutendem Kostenaufwande errichteten Gebäuden vom Rigaschen lettischen Verein hergestellt worden war. Um 5 Uhr nahm diese Feierlichkeit ihr Ende. — Am 2. August Abends gab die Stadt Riga zu Ehren des Kongresses ein Gartenfest im Schützengarten, zu dem sämmtliche Kongreßmitglieder und die örtlichen Autoritäten Einladungen erhalten hatten. — Am 4. August fand eine Fahrt nach Mitau statt zur Besichtigung der dortigen Sehenswürdigkeiten, an der mehr als 100 Kongreßmitglieder theilnahmen. — Am 6. August veranstaltete die livländische Ritterschaft zu Ehren des Kongresses einen Rout im Ritterhause. — Am 8. August erfolgte eine Ausfahrt nach Treiden unter Theilnahme von gegen 200 Kongreßmitgliedern. Dort wurden Ausgrabungen auf dem Gräberfelde des Putelgesindes vorgenommen, die von interessanten Resultaten begleitet waren. — Am 15. August fand die feierliche Schlußsitzung des Kongresses und Abends im Saale des Wöhrmannschen Parkes ein Diner, das die Kongreßmitglieder zu Ehren der Frau Gräfin Uwarow gaben. — Am 16. August Abends erfolgte die Abreise einiger Kongreßmitglieder, gegen 50, nach Königsberg, Marienburg und Danzig zur Besichtigung der dortigen Sehenswürdigkeiten. — Die archäologische Ausstellung im Hause der Großen Gilde wurde am 18. August, die lettische ethnographische Ausstellung erst am 15. September geschlossen. — Im Ganzen waren 627 Mitgliederbillete für den Kongreß gelöst worden, es fanden 33 Sitzungen statt, auf denen 98 Referate verlesen wurden, darunter 68 in russischer, 29 in deutscher und 1 in französischer Sprache. Die Zahl der zur Betheiligung am Kongreß ernannten Deputirten gelehrter Institutionen betrug 191.

Am 1. August wurde der Direktor des Stadtgymnasiums Staatsrath G. Schweder nach Ausdienung der Jahre aus dem Dienste entlassen. An seine Stelle trat der Direktor des Jurjewschen Gymnasiums N. J. Tichomirow.

Am 3. August wurde im Hause der St. Johannisgilde eine von der Gilde gelegentlich des Kongresses veranstaltete gewerbgeschichtliche Ausstellung eröffnet, die am 20. August geschlossen wurde.

Am 21. August starb im Alter von 87 Jahren der Senior der Rigaschen

Kaufmannschaft Eduard Christoph Bornhaupt; er war von 1864—1871 und von 1872—1892 Präses der Rigaer Börsenbank gewesen.

Am 28. August starb der Inspektorsgehilfe und Lehrer der Mathematik an der Stadttöchterschule Karl Helms im Alter von 49 Jahren.

Am 31. August starb der Professor der Mathematik am baltischen Polytechnikum Gustav Kieseritzky im Alter von 66 Jahren; 10 Jahre hindurch, von 1875—1885, war er Direktor dieser Hochschule gewesen.

Am 1. September trat das neue Statut des baltischen Polytechnikums in Wirksamkeit.

Am 1. September wurde der Beamte des Rigaschen Postkomptoirs Kollegienassessor Cornelius Thimm nach mehr als 60jährigem Dienste seiner Bitte gemäß krankheitshalber aus dem Dienste entlassen.

Am 10. September feierte der Buchbindermeister O. Siebert sein 50jähriges Berufsjubiläum.

Am 14. September starb plötzlich der Stadtgüterinspektor Max Bergengrün im Alter von 56 Jahren.

Am 15. September fand in der St. Trinitatiskirche die Introduktion des bisherigen Stadtvikars Pastor Paul Treu in das Amt eines Predigers an dieser Kirche an Stelle des verstorbenen Rastors Fromm statt.

Am 15. September wurde die seit dem 1. August eröffnete lettische ethnographische Ausstellung geschlossen. Die Einnahmen betrugen 24,618 Rbl. 84 Kop. und die Ausgaben 22,725 Rbl. 64 Kop., so daß ein Ueberschuß von 1893 Rbl. 20 Kop. verblieb.

Am 15. September fand im Rigaer Schützenverein das alljährliche Königsschießen statt. Zum Schützenkönige wurde Herr Hugh Carlile proklamirt.

Am 18. September starb in Riga der dimittirte estländische Ritterschaftshauptmann Nikolai Baron Dellingshausen im Alter von 69 Jahren.

Am 21. September feierte der Stadtrevisor Richard Stegman sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Am 22. September fand vor dem Herrn livländischen Gouverneur W. D. Sfurowzow eine Parade sämmtlicher Feuerwehren der Stadt und der nächsten Umgegend auf dem Jakobsplatze statt.

Am 23. September beschloß die Stadtverordnetenversammlung mit Rücksicht darauf, daß der Präses der Quartierkommission und Direktor des städtischen Dampferverkehrs, dim. Rathsherr Karl Bergengrün, um seinen Abschied eingekommen war, bei der Regierung um die Genehmigung nachzusuchen, die Zahl der Stadträthe von 4 auf 5 vermehren zu dürfen.

Am 25. September wählte die Große Gilde zum Dockmann Herrn Woldemar Lange.

Am 29. September beging der vom weiland Bürgermeister und Burggrafen Nicolaus Eke begründete, bei der St. Johanniskirche belegene Wittwenkonvent sein 300jähriges Jubiläum durch eine schlichte Hausfeier, die vom Konventsprediger Oberpastor Keller geleitet wurde. Zur Zeit werden 13 Wittwen von Bürgern der Kleinen Gilde im Hause verpflegt, während 25 Wittwen von Bürgern Großer Gilde Unterstützungen in Geld erhalten. Das Kapital der Stiftung beträgt c. 190,000 Rbl.

Verzeichniß der Jahrmärkte in Livland

nach ihrer Reihenfolge.

Datum.

Januar.

7 Jurjew, dauert 3 Wochen.
7 Riga, 3 Tage, Hopfenmarkt.
7—9 Werro, Flachsmarkt.
8 Hermannshof, Kirchsp. Marienburg.
10 u. 11 Haynasch.
10 u. 11 Rasin, Jurjewscher Kreis.
15—21 Riga, Pferde- u. Jahrmarkt (Paulsmarkt).
17 Wohlfahrtslinde.
22 u. 23 Wenden, Vieh-, Pferde- und Krammarkt.
25—27 Pernau, Pferde- und Flachsmarkt.
30 u. 31 Wolmar, Flachsmarkt.

Februar.

2 Schloß Smilten.
2 Klein-Roop.
2—5 Friedrichstadt, Flachsmarkt.
3 Fellin, dauert 8 Tage.
4 Werro, Vieh-, Pferde- u. Victualienm.
4 u. 5 Jurjew, Flachsmarkt.
8 u. 9 Walk, Flachsmarkt.
15 Laudohn, Pferde- u. Flachsmarkt.
15 u. 16 Wenden, Flachsmarkt.
15—17 Fellin, Flachsmarkt.
21 Audern (Freitag vor Fastnacht), Pernauscher Kr., Pferde- und Krammarkt.
22 Lubahn.
22 Werro, 8 Tage, Krammarkt.
24 Alt-Schwaneburg.
27 u. 28 Lemsal, Flachsmarkt.

März.

1 Palmhof, Pferde-, Vieh-, Flachs- und Krammarkt.
1 Schloß Pürkeln, Pferdemarkt.
1 Waimastfer, Jurjewscher Kreis.
4 Kastna, Pernausches Stadtgut.
5 Dickeln.
5 u. 6 Krasnagor (Kirchsp. Kodbafer).
10 Schwarzbeckshof.
12 Tabbifer, Jurjewscher Kreis.
13 Kergel, Pernauscher Kreis.
15 Kellamäggi (Oesel), Viehmarkt.
17 Neu-Wohlfahrt.
20 Serrist (Werrofcher Kreis).
20 Alt-Anzen, beim Hauke-Kruge, Pferde-, Vieh- u. Krammarkt.
30 Rausenhof, Pferdemarkt.
31 Sauffen, Pferdemarkt.

April.

1 Neu-Wrangelshof, Jurjewscher Kreis.
2 Lisden, Wolmarscher Kreis.
3 Schloß Nitau, Pferdemarkt.
5 Winkelmannshof.
6 Pabbasch.
6 Luznik.
8 Riga, Pferdemarkt, 4 Tage.
10 Ramkau.
10 Rujen-Großhof, Pferdemarkt.
10 Ottenhof, Walkscher Kreis.
10 Wasula, Jurjewscher Kreis.
10 u. 11 Werro, Vieh- u. Victualienmarkt.
14 Treppenhof, Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.
15 Eikasch, Kirchspiel Kremon, Pferde-, Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
15 Stockmannshof (Plawingkrug), Pferde- und Viehmarkt.
15 Kaipen, Vieh- u. Pferdemarkt.
15 Krüdnershof.
15 Ladenhof, Wolmarscher Kreis.
16 Lemsal, Pferdemarkt.
16 Schloß Serben, Pferdemarkt.
16 Freudenberg (Mittwoch in d. Osterw.), Pferdemarkt.
16 Selgowski, Mittwoch nach Ostern.
16 u. 17 Aja (Jurjewscher Kreis).
16 u. 17 Walk, Pferdemarkt.
17 u. 18 Neu-Rüggen (Jurjewscher Kreis).
18 Neu-Bewershof.
18 Neu-Bilskenshof, Pferdemarkt.
18 Versehof.
18 Fellin, 8 Tage nach Gründonnerstag, 1 Tag.
18 u. 19 Poikern, auf der Hoflage Luhdin, Pferde- u. Viehmarkt.
19 Törwa (Kirchsp. Helmet).
19 u. 20 Wenden, Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.
20 Fianden, auf der Hoflage Stampak oder Wolkowa.
20 Roseneck, Vieh- u. Pferdemarkt.
20 u. 21 Ringmundshof, Vieh- u. Pferdemarkt.
21 Kawast (Jurjewsch. Kreis), beim Kosa-Kruge.
21 Grothusenshof.
21 u. 22 Wolmar, Vieh- u. Pferdemarkt.
21 u. 22 Hakelwerk Rujen, Pferde-, Vieh- u. Krammarkt.
23 Laudohn.
23 Wolmarshof.
25 Alt-Sackenhof.
25 Schöneck.
26 Loddiger, Rigascher Kreis.
26 u. 27 Gudmannsbach (Pernausch. Kreis).
27 Turkaln, Vieh- u. Krammarkt.
28 Illingen.
28 Marzen.
29 Gotthardsberg.

Mai.

1 Kerstenbehm, Kirchsp. Seßwegen.
1 Groß-Roop.
1 u. 2 Heimadra auf der Hoflage Kurrilatz, Vieh- u. Pferdemarkt.
3 Erlaa.
5 Schloß Sagnitz, Vieh- u. Pferdemarkt.
9 Hakelwerk Rappin mit Wöhs.
23 Lohdenhof (Kirchspiel Seßwegen), am Tage nach Christi Himmelfahrt.

Juni.

1 Alt-Kusthof.
2 Ohfelshof im Kirchsp. Linden.
10—12 Hakelwerk Tschorna.
11—18 Wenden.
15 Rammenhof, Kirchsp. Segewold.
15 Lübern.
17 Odensee, Kirchsp. Kalzenau.
18 Walk, Vieh-, Pferde- u. Victualienmarkt.
20—10 Juli Riga, Krammarkt.
20 Werro, Vieh-, Pferde- und Victualien-M.
22 Fellin, Johannismarkt.
22 u. 23 Pajomois, auf der Insel Oesel, Vieh- und Pferdemarkt.
24 Ramkau, im Pebalg-Neuhofschen Kirchsp.
25 Versohn.
25 Lemsal, Krammarkt.
26 Tarwast.
29 Fehteln, Kirchsp. Kalzenau.
29 Lohdenhof, Kirchsp. Schujen.
29 Schloß Trikaten.
29 u. 30 Jurjew, Bauer-Vieh- und Victualienmarkt.
30 Kreyschau, Viehmarkt.

Juli.

1 Neu-Schwaneburg, Vieh-, Pferde- und Krammarkt.
2 Schloß Karkus.
2 Festen.
2 Schloß Smilten.
2 u. 3 Pernau, Viehmarkt.
10 Ogershof.
10—22 Arensburg, Krammarkt.
11 Vaucluse, Walkscher Kreis.
12 Schlock, 8 Tage.
13 Kroppenhof, Kirchsp. Schwaneburg.
20—9 August, Pernau.
20 Riga, Wollmarkt, 3 Tage.
22 Erlaa.
25 Laubern, Kirchsp. Siffegal.
25 Seltingshof, Krammarkt.
25 Seßwegen.
25 Schloß Nitau, Vieh- u. Pferdemarkt.
26 Ermes-Neuhof.
26 Palzmar, Vieh- u. Pferdemarkt.
29 Kussen.

August.

6 Hohenbergen, Kirchsp. Alt-Pebalg.
10 Festen.
10 Fossenberg.
10 Golgowsky.
10 Kronenberg, Kirchsp. Segewold.
10 Lemsal, Viehmarkt.
10 Mojahn.
10 Neu-Laitzen.
10 Walk, Vieh-, Pferde- u. Victualienmarkt.
15 Schloß Helmet.
15 Schloß Marienburg.
15 Schloß Schujen.
15 Seßwegen.
15 Schloß Smilten.
16 Saussen, Viehmarkt.
18 u. 19 Gudmannsbach (Pern. Kreis).
24 Erlaa.
24 Rujen-Großhof.
24 Rujen-Radenhof.
24 Rujen-Torney.
24 Segewold.
24 Kegeln, Kirchsp. Papendorf.
26 Moisekatz, Kreis Werro.
26 Werro, Vieh-, Pferde- u. Victualienmarkt.
27 u. 28 Wastemoise.
28 Kurkund, Kram- u. Viehmarkt.
29 Korwenhof.

September.

1 Ohfelshof.
1 u. 2 Arensburg, Vieh- u. Pferdemarkt.
1-3 Torkenhof (Insel Oesel).
2 Abia, Kirchsp. Hallist.
2 Tammist.
4 u. 5 Rappin.
5 Fianden, Kirchsp. Marienburg.
5 Rujen-Großhof.
5 Rujen-Radenhof.
5 Rujen-Torney.
5 u. 6 Essen.
5 u. 6 Schloß Sagnitz, Pferdemarkt.
6 Festen.
7 Ottenhof, Walkscher Kreis.
8 Schloß Adsel.
8 Jurjew, 3 Tage.
8 Stockmannshof.
8 Kohsenhof.
8 Kronenberg, Kirchsp. Segewold.
8 Laudohn.
8 Pastorat Pölwe.
8 Pastorat Rauge.
8 Alt-Schwaneburg.
9 Kastna.
9 Riga, Pferdemarkt, 4 Tage.
10 Lohdenhof.
10 Bolderaa, Vieh- und Pferdemarkt.
10 Alt-Drostenhof, Kirchsp. Serben.
10 u. 11 Hollershof.
10 u. 11 Alt-Salis.
10 u. 11 Surgefer.
10—13 Moon-Großenhof (Insel Oesel).
12 Neu-Laitzen.
12 u. 13 Wiezemhof.
12 u. 13 Alt-Anzen, beim Krawe-Kruge.
13 Marzen.
13 Pörrafer, im Kreise Pernau.
13 Seltingshof.
15 Erkull.
15 Kortenhof.
15 Salisburg.
15 u. 16 Oberpahlen.
15 u. 16 Torgel, bei Pernau.
16 u. 17 Kirrumpäh.
17 Nötkenshof, Kirchsp. Serben.
17 Sunzel.
17 Ruthern.
18 Schwarzbeckshof.
18 Lubahn, Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.
18 u. 19 Poikern, auf der Hoflage Luhdin, Vieh- u. Krammarkt.
18 u. 19 Audern, im Pernauschen Kreise, Vieh- u. Krammarkt.
18 u. 19 Rasin, Jurjewscher Kreis.
19 Wisikum (Goldbeckſches Beigut).
19 Uexküll, Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.

20 Kawast (Jurjewscher Kreis), beim Kosa-Kruge.
20 Schlock, 3 Tage.
20 Lannemetz (Kirchspiel Harjel).
20 Kegeln, Kirchsp. Papendorf.
20 Könhof, Jurjewscher Kreis.
20 u. 21 Alt-Fennern, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.
20 u. 21 Hahnasch, Kram- u. Viehmarkt.
21 Adjamünde.
21 Bahnus.
21 Hohenbergen, Kirchsp. Alt-Pebalg.
21 Golgowsky.
21 Neuhall.
21 Praulen.
21 Sennen, im Kirchsp. Range.
21 Wolmar, Matthäi-Jahrmarkt.
21 Bauenhof, Kirchsp. St. Matthiä.
21 u. 22 Jürgensburg.
23 Stolben, Kirchsp. Roop, Viehmarkt.
24 Lasdohn.
24 Ramkau, Kirchsp. Pebalg-Neuhof.
24 u. 25 Wilkenhof, Rigaer Stadtgut.
24 u. 25 Werro, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.
24 u. 25 Pernau, Mittwoch u. Donnerstag vor Michaelis, Bauer-Kram- u. Viehm.
25 Kardis, Jurjewscher Kreis.
25 u. 26 Schloß Burtneck.
25 u. 26 Arrol, Jurjewscher Kreis.
26 Neu-Bewershof.
26 u. 27 Dickeln.
26 u. 27 Fellin, Michaelismesse, u. wenn der 24. auf einen Sonnabend fällt, am nächstfolgenden Montag und Dienstag.
26—28 Arensburg, Vieh- u. Pferdemarkt.
27 Ogershof, Kirchsp. Linden.
29 Alswig.
29 Jurjew, 3 Tage.
29 Fossenberg.
29 Kokenhusen.
29 Neuhausen.
29 Schloß Pürkeln, im Kirchsp. Allendorf.
29 Klein-Roop, Vieh- und Pferdemarkt.
29 Seßwegen.
29 Sudden, Kirchsp. Lemburg.
29 Waidau, Kirchsp. Papendorf.
29 Pürkeln.
29 u. 30 Walk, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.
29 u. 30 Pattenhof, Pernauscher Kreis.

October.

1 Schloß Trikaten.
1 Alt-Kalzenau.
1 Inzeemscher Brasle-Krug.
1 Nitau.
1—3 Carmel-Großenhof (Insel Oesel), Vieh- u. Pferdemarkt.
2 Ranzen.
3 Schloß Ronneburg.
3 Turkaln, Vieh- u. Krammarkt.
3 Sinoblen.
3 u. 4 Salismünde, auf d. Neu-Salisschen Seite, Pferde-, Vieh-, Flachs-, Getreide- u. Krammarkt.
4 Jummerdehn, Kirchsp. Erlaa.
4 Rausenhof, Viehmarkt.
5 Hakelwerk Rappin mit Wöbs.
5 Meltur (Schloß Wenden) an der Riga-Pskower Chaussée.
5 Winkelmannshof.
5 u. 6 Lohosu, Dorf des Krongutes Awwinorm, Kram-, Vieh-, Pferdemarkt.
6 Fehteln, Kirchsp. Kalzenau.
6 Tarwast.
6 Modohn.
6 Rogosinsky, auf der Hoflage Lutznik.
6 Berfehof.
6 u. 7 Würken.
7 Zögenhof.
7 u. 8 Alt-Drostenhof.
8 Ladenhof, Wolmarscher Kreis.
8 u. 9 Ringmundshof, Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.
8 u. 9 Wenden, Vieh- u. Pferdemarkt.
9 Hoppenhof.
9 Kergel, Werroscher Kreis.
9 u. 10 Altenwoga, Kirchspiel Sissegal, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.
9 u. 10 Lemsal, Flachs- u. Viehmarkt.
9 u. 10 Stuelenhof, Kirchsp. Torgel (Pernauscher Kreis), Vieh-, Pferde- u. Krammarkt bei der Fabrik Wendenstein.
10 Wasula, Jurjewscher Kreis.
10 u. 11 Cassinorm, Vieh- u. Pferdemarkt.
10—12 Wolmarshof.
11 Alt-Sackenhof.
11 Grothusenshof, im Wendenschen Kreise, Viehmarkt.
11 u. 12 Fölk, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.
13 Martzen, Kirchsp. Bersohn.
13 u. 14 Palmhof, Pferde-, Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
14 Lubey, Kirchsp. Lösern.
14 Schloß Tirsen.
15 Wagenfüll.
15 Eikasch, Kirchsp. Kremon, Pferde-, Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
15 Saussen, Vieh- u. Flachsmarkt.
15 u. 16 Mühlenhof, Kirchsp. Kambly.
15, 16 u. 17 Saddoküll, Vieh- u. Flachsm.
15—17 Lustifer.
16 u. 17 Aja, Jurjewscher Kreis.
18 Lübern.
18 Menzen, Kirchsp. Harjel.
18 Zintenhof, Flachs-, Getreide-, Vieh- u. Pferdemarkt.
20 Lobenstein.
20 Kayenhof, Kirchspiel Schujen, Vieh-, Pferde- u. Flachsmarkt.
20 Kepsen, 3. Mont. nach Michaelis, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.
20 u. 21 Alt-Wohlfahrt, den 3. Montag nach Michaelis.
20 u. 21 Neu-Fennern, Carlshof.
21 Maluy, Vieh- u. Flachsmarkt.
21 Praulen.
21 Serbigal.
23 Annenhof, Kirchspiel Nitau, Pferde-, Vieh- u. Flachsmarkt.
23 Schloß Serben.
23 Pabbasch.
23 Alt-Anzen, beim Hauke-Kruge, Pferde-, Vieh- u. Krammarkt.
24 Aahof, Kirchsp. Schwaneburg.

24 Stockmannshof (Plawing-Krug).
25 Mehrhof, im Kirchsp. Palzmar, Vieh- u. Pferdemarkt.
28 Kerstenbehm, Kirchsp. Seßwegen.
28 Walk.
28 Treppenhof.
28 Loddiger, Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
28—30 Wolmar. Simon-Judä-Jahrmarkt.
30 Odensee.

November.

1 Gahlenhof, Kirchsp. Segewold.
1 Kürbis.
1 Kussen.
1 u. 2 Jurjew, Flachsmarkt.
1—4 Friedrichstadt, Flachsmarkt.
3 Gustavsberg.
3 Kreyschau, Vieh- und Flachsmarkt.
4 Blumenhof, Kirchsp. Smilten.
5 Seltinghof, Kram-, Vieh- u. Flachsm.
6 Erlaa.
8 Ulpisch.
10 Nurmis (beim Obsol-Krug), Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.
10 Grundsahl, Ksp. Adsel.
10 Groß-Roop.
10 Neu-Schwaneburg, Flachs-, Vieh-, Pferde- und Krammarkt.
10 u. 11 Lemburg (beim Swirgsdekruge).
10 u. 11 Rujen-Großhof.
10 u. 11 Rujen-Radenhof.
10 u. 11 Rujen-Torney.
10 u. 11 Werro.
10—12 Flemmingshof im Dorfe Tschorna Derewnja.
11 Fehsen, im Kreise Wenden.
13 Langensee (Werroscher Kreis), beim Kitse-Kruge.
14 Laudohn (Martinim.).
15 Tiegnitz, im Saaraschen Kirchsp. (Pernauscher Kreis), Vieh- u. Krammarkt.
17 Vaucluse, Walkscher Kreis, Flachs-, Vieh- und Krammarkt.
20 u. 21 Walk, Flachsmarkt.
22 Tolkenhof, Vieh- u. Flachsmarkt.
25 Wolmar, allgem. Markt.
25—27 Fellin, Flachsmarkt.
30 Lauternsee.
30 Serbigal, Flachsmarkt.

December.

1—8 Jakobstadt, und vom Freitag der letzten Woche vor den großen Fasten 8 Tage Flachsmarkt.
3 Palmhof, Pferde-, Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
5 Pörrafer, Kreis Pernau.
6 Hakelwerk Rappin mit Wöbs.
10 Rujen-Torneysches Hakelwerk, Flachsmarkt.
10 Selgowsky.
10 Krüdnershof.
10—10 Jan. Riga, Christmarkt.
10 u. 11 Wenden, Flachsmarkt.
13—15 Werro, Flachsmarkt.
15 u. 16 Pernau, Montag u. Dienstag nach dem dritten Advent-Sonntag, Bauer-Kram- u. Viehmarkt.
19 Schöneck (Kirchsp. Nitau) (Freit. v. d. 24. Dec.), Pferde-, Vieh- u. Krammarkt.
20 u. 21 Mühlenhof, Jurjewscher Kreis.
27—5 Januar Walk.

Wochenmärkte: Aahof bei Schwaneburg jeden Donnerstag.
Römershof jeden ersten Wochentag im Monat.
Salisburg, Wolmarscher Kreis, jeden Freitag.
Schloß Kokenhusen, Rigascher Kreis, jeden Mittwoch.
Schloß Marienburg, Walkscher Kreis, jeden Donnerstag.
Stockmannshof, jeden Donnerstag,
Alt-Schwaneburg, Walkscher Kreis.
Neu-Schwaneburg, jeden Mittwoch, für Lebensprodukte.

Monatsmarkt: Schloß Sagnitz, am 5. jeden Monats.

Zur gefälligen Beachtung.

Sollten Aenderungen eintreten, so wird gebeten, solche dem Herausgeber dieses Kalenders gefälligst anzuzeigen.

Alphabetisches Verzeichniß der Namenstage.

Abel, 2. Januar.
Abraham, 20. December.
Adalbert, 6. Juni.
Adam, 24. December.
Adelaide, 8. Juli.
Adele, 17. August.
Adelheid, 23. Juli.
Adeline, 18. März.
Adolph, 27. September.
Adolphine, 15. April.
Aegidius, 1. September.
Aethelwina, 4. Septemb.
Agathe, 5. Februar.
Agnes, 21. Januar.
Agricola, 3. December.
Albert, 18. Juni.
Albertine, 10. September.
Albinus, 1. März.
Albrecht, 24. April.
Alexander, 18. Novbr.
Alexandra, 8. November.
Alfred, 7. August.
Alice, 4. März.
Alide, 31. Mai.
Aline, 7. Juli.
Alma, 25. Februar.
Alphons, 22. November.
Alwina, 16. December.
Amalia, 5. October.
Amandus, 26. October.
Ambrosius, 4. April.
Amélie, 18. September.
Amilde, 15. Juni.
Amine, 16. October.
Anastasia, 16. August.
Andreas, 30. November.
Angelika, 31. Juli.
Anita, 8. October.
Anna, 26. Juli.
Anton, 17. Januar.
Antonie, 7. December.
Apollonia, 9. Februar.
Arend, 22. April.
Arnold, 1. December.
Arthur, 17. Juni.
Arvid, 10. October.
August, 3. August.
Auguste, 28 August.
Aurora, 5. März.

Barbara, 4. December.
Bartholomäus, 24. Aug.
Beata, 22. December.
Beatrice, 25. October.
Benedict, 21. März.
Benjamin, 23. August.
Bernhard, Benno, 20. Aug.
Bertha, 3. September.
Bertholb, 5. April.
Bonifacius, 5. Juni.
Brigitte, 1. Februar.
Bruno, 9. September.
Burchard, 11. October.

Cäcilie, 28. Juli.
Camilla, 19. Juli.
Caritas, 7. October.
Caroline, 12. Februar.
Casimir, 24. März.
Caspar, 9. Januar.
Catharina, 25. Novemb.
Charisius, 16. April.
Charlotte, 5. November.
Christian, 14. Mai.
Christine, 24. Juli.
Christoph, 18. December.
Clara, 12. August.
Clemens, 23. November.
Clementine, 27. April.
Clotilde, 23. Februar.
Concordia, 18. Februar.
Conrad, 26. November.
Constantia, 17. Februar.
Constantin, 11. März.
Cordula, 22. October.
Cornelia, 12. November.
Cornelius, 3. Juli.

Dagmar, 8. März.
Daniel, 21 Juli.
David, 30. December.
Detlaus, 31. März.
Dietrich, 6. Mai.
Dorothea, 6. Februar.

Eberhard, 29. November.
Edgar, 8. April.
Edith, 5. Juli.
Edmund, 29. Juli.
Eduard, 26. Mai.
Edwin, 30. August.
Eleonore, 21. Februar.
Elfriede, 25. Mai.
Elias, 20. Juli.
Elise, 2. September.
Elisabeth, 19. November.
Ella, 7. März.
Ellen, 18. Januar.
Ellinor, 2. August.
Ellis, 26. April.
Elmar, 21. April.
Elmire, 3. Januar.
Elsa, 3. October.
Elvire, 13. August.
Emanuel, 26. März.
Emerentia, 23. Jan.
Emil, 21. Juni.
Emilie, 22. Mai.
Emma, 2. Juni.
Emmeline, 11. Juli.
Engelbert, 7. Novemb.
Engelbrecht, 29. Octob.
Erasmus. 3. Juni.
Erhard, 8. Januar.
Erich, 18. Mai.
Erika, 3. November.
Erna, 12. September.
Erneſtine, 21. Mai.
Ernſt, 13. März.
Erwin, 9. Mai.
Eſther, 24. Mai.
Eugen, 13. November.
Eugenie, 28. März.
Euphroſyne, 11. Febr.
Eveline, 26. Februar.
Eva, 24. December.
Ewald, 9. März.

Fabian, 20. Januar.
Fanny, 19. April.
Felix, 15. Januar.
Ferdinand, 3. April.
Fides, 6. October.
Florentin, 17. October.
Florentine, 4. Mai.
Florian, 20. Juni.
Franz, 25. September.
Franziska, 11. Januar.
Franziskus, 4. October.
Friedebert, 9. October.
Friederike, 4. Juni.
Fridolin, 8. Juni.
Friedrich, 14. November.

Gabriel, 16. März.
Gaston, 10. April.
Gebhard, 27. August.
Georg, 23. April.
Georgine, 20. Novemb.
Gerhard, 11. Septemb.
Gertrud, 17. März.
Ginevra, 10. Juni.
Gordian, 10. Mai.
Gottfried, 6. März.
Gotthard, 5. Mai.
Gotthardine, 20. März.
Gotthilf, 15. Februar.
Gottlieb, 8. August.
Gottschalk, 1. Juni.
Gregor, 12. März.
Guido, 10. Juli.
Gustav, 27. März.
Günther, 28. November.

Hans, 26. Januar.
Hector, 6. Juli.
Hedwig, 15. October.
Heinrich, Harry, 12. Juli.
Helena, 18. August.
Henriette, 7. Mai.
Herbert, 17. Mai.
Hermann, 11. April.
Hermine, 16. Juli.
Hertha, 6. April.
Hieronymus, 30. Sept.
Hortensia, 24. October.
Hugo, 17. November.
Hulda, 27. Januar.

Jakob, 25. Juli.
Jakobine, 16. September.

James, 27. November.
Ida, 3. Februar.
Jenny, 10. März.
Jeremias, 26. Juni.
Jessy, 19. October.
Ignatius, 17. December.
Ilmar, 21. April.
Ilona, 18. August.
Ingeborg, 14. December.
Joachim, 9. December.
Johann, 24. Juni.
Johanna, 15. December.
Joseph, 19. März.
Josephine, 14. Juni.
Josua, 28. Juni.
Irene, 13. Mai.
Irma, 13. October.
Irmgard, 2. April.
Judith, 10. December.
Juliane, 16. Februar.
Julius, 12. April.
Justine, 16. Juni.
Justinus, 13. April.
Justus, 28. Februar.
Ivar, 9. August.

Karl, 28. Januar.
Kunigunde, 3. März.
Kurt, 26. September.

Laura, 27. October.
Laurentius, 10. August.
Leberecht, 24. November.
Leo, 15. November.
Leonhard, 6. November.
Leontine, 23. Mai.
Leopold, 15. November.
Lilly, 30. April.
Livia, 27. Februar.
Longinus, 23. März.
Loth, 19. December.
Louise, 2. März.
Lucas, 18. October.
Lucia, 13. December.
Lucretia, 7. Juni.
Ludmilla, 22. Juni.
Ludolf, 27. Mai.
Ludovica, 30. Januar.
Ludwig, 25. August.
Luitgarde, 8. Mai.
Lydia, 16. Januar.

Magdalena, 22. Juli.
Magnus, 6. September.
Malwine, 23. Juni.
Mamertus, 11. Mai.
Margareta, 13. Juli.
Margot(Marga), 17. Juli.
Marianne, 20. Septemb.
Maria, 22. Juli.
Markus, 25. April.
Martha, 27. Juli.
Martin, 10. November.
Mary, 30. März.
Mathilde, 14. März.
Matthäus, 24. Februar.
Mauritius, 22. Septbr.
Maximilian, 29. Mai.
Melanie, 19. August.
Melchior, 7. Januar.
Melita, 13. Februar.
Meta, 2. December.
Methusalem, 4. Januar.
Michael, 29. September.
Milly, 25. Juni.
Modest, 30. October.
Monica, 1. Juli.

Nadine, 22. August.
Nanny, 14. April.
Natalie, 26. August.
Nicodemus, 15. Septbr.
Nicolaus, 6. December.
Noah, 29. December.
Nora, 12. Juni.

Olga, 11. August.
Oskar, 14. Juli.
Oswald, 5. August.
Ottilie, 12. December.
Otto, 4. November.
Ottokar, 20. Februar.
Ottomar, 16. November.

Pancratius, 12. Mai.
Paul, 29. Juni.
Pauline, 10. Februar.
Percy, 5. September.
Peregrinus, 16. Mai.
Peter, 29. Juni.
Philipp, 19. Mai.
Philippine, 29. März.

Raimund, 29. April.
Raphael, 22. März.
Regina, 7. September.
Reinhard, 2. October.
Reinhold, 12. Januar.
Richard, 7. Februar.
Robert, 14. Januar.
Roman, 4. August.
Rosalie, 30. Juli.
Rosine, 18. Juli.
Rudolph, 17. April.

Sabine, 5. December.
Salomon, 8. Februar.
Samuel, 29. Januar.
Sara, 19. Januar.
Sebaldus, 13. Septbr.
Sebastian, 20. Januar.
Selma, 14. August.
Senta, 13. Januar.
Servatius, 13. Mai.
Severin, 23. October.
Sibylla, 20. Mai.
Sigismund, 2. Mai.
Sigrid, 11. Juni.
Simeon, 5. Januar.
Sophia, 15. Mai.
Stephan, 26. December.
Sulpicius, 20. April.
Susanna, 19. Februar.
Sylvester, 31. December.

Thekla, 31. Januar.
Theodor, 9. November.
Theodora, 1. April.
Theresia, 28. April.
Thomas, 21. December.
Thusnelde, 9. Juli.
Timotheus, 24. Januar.
Tobias, 13. Juni.

Ulrich, 4. Juli.
Ulrike, 15. März.
Ursula, 21. October.

Valentin, 14. Februar.
Valerian, 18. April.
Valerie, 9. April.
Valeska, 9. Juni.
Veronika, 4. Februar.
Victor, 19. Juni.
Victoria, 23. December.
Vincentius, 22. Januar.
Virginie, 7. April.

Wallfried, 12. October.
Wally, 12. Mai.
Walther, 21. August.
Wendela, 23. Septbr.
Wendelin, 20. October.
Wenzeslaus, 28. Sept.
Wera, 17. September.
Werner, 19. Septemb.
Wigand, 30. Mai.
Wilhelm, 28. Mai.
Wilhelmine, 14. Octbr.
Wilma, 31. August.
Woldemar, 11. Decemb.
Wolfgang, 31. October.

Alphabetisches Verzeichniß

der Inserenten dieses Kalenders.

	Seite
Actien-Gesellschaft Rigaer Papierfabriken	118 u. 119
E. Bakstad	128
Adalb. G. Berg	129
Alexander Bergbohm	132
G. A. Bertels	120
S. A. Blechmann & Söhne	115
H. A. Brieger	144
Eduard Bruns & Co.	127
Alf. Th. Busch	129
Erste Baltische Leisten-Fabrik „Felsenmühle“	143
Adolph Freyberg, Firma: August Lyra	125
W. F. Häcker	141
R. John Hafferberg	130
Eduard Hartmann, St. Petersburger Feuer- u. Lebens-Versicherung	134
J. A. Herskind	142
Jaeger & Co.	126
J. Jaksch & Co.	137
C. B. Kirstein	131
K. Marggraf	115
J. A. Mentzendorff & Co.	122
Hugo Hermann Meyer	137
Nr. 4711 Ferd. Mülhens	139
Mündel & Co. und J. W. Mündel	135
Carl Nevermann & Co.	142
Rigaer Schirm-Fabrik	128
Patric Ruetz: Versicherungs-Gesellschaft „Rossija“	124
E. Sagowsky	114
Schaar & Caviezel	136
Georg Schmidt	136
C. Ludw. Schweinfurth	140
Ludw. A. Schweinfurth	116
Christian Seelig	123
Special-Handlung für Käse und Butter	137
Franz Stauden	117
Georg Thalheim	138
Adolf Wetterich, Inhaber: G. Ruhncke	133
Zelm & Boehm	121

A. Wolffschmidt, 3. Seite des Umschlags.

„Jakor“, letzte Seite des Umschlags.

E. Sagowsky – Riga

Weberstrasse 21.

Nothmann Nähmaschinen

(verbessertes Singersystem).

Grösstes Lager deutscher Fahrräder (Brennabor-Räder).

Die beste den Anforderungen der Neuzeit entsprechende Nähmaschine!



Verkauf unter voller Garantie und gegen bequeme Abzahlungen!

Grösstes Lager deutscher Fahrräder (Brennabor-Räder).

* Nothmann Nähmaschinen *

zeichnen sich durch hervorragend **schöne Naht, Dauerhaftigkeit** und **elegante Ausstattung** vor allen anderen Nähmaschinen aus.



Jede Dame

kann sich durch Anschaffung einer



Strickmaschine

aus der Dresdner Strickmaschinen-Fabrik Löbtau-Dresden zur Herstellung von Strümpfen, Socken, Jacken und sonstigen Strickwaaren einen

lohnenden Erwerb

bei geringer Kapital-Anlage

verschaffen. Gründliche Unterrichtsertheilung nach bester Methode. Kataloge gratis und franco durch

E. Sagowsky – Riga, Weberstr. 21.

Coulante Zahlungsbedingungen.



K. Marggraf,

RIGA,

Herrenstrasse Nr. 16.



Fabrik chirurg. Instrumente, orthopädischer Apparate u. Bandagen,

empfiehlt sein **wohlassortirtes Lager** von

chirurgischen und thierärztlichen Instrumenten,

compl. Verbandtaschen, Präparir-, Resections- und Amputations-Bestecken, Inductions-Apparaten, constanten Batterien und dergl.

Lager von Artikeln zur Krankenpflege u. Gummiwaaren,

als: alle Arten Spritzen, Eisbeutel, Sitz-, Kopf- und Wasserkissen, Gummi-Badewannen, Water-Closets, Bidets, Gummi-Betteinlagen, Gummistrümpfe, Leibbinden, Bettwärmer, Steckbecken und dergl.

Bruchbänder

in grosser Auswahl, sowie Anfertigung derselben für specielle Fälle.

Verbandstoffe, Krankenfahrstühle, Thermometer.

Lager von Messerwaaren.

Modewaaren-Handlung

en gros und en détail

S. A. Blechmann & Söhne,

Sünderstrasse Nr. 9,

empfehlen in **reicher Auswahl:**

Bänder,	Spitzen,	Strümpfe,
Federn,	Ruchen,	Knöpfe,
Garniturstoffe,	Broderien,	Posamente,
Stroh- u. Filzhüte,	Handschuhe,	Atlas.
	Sammete.	

Sonnen- und Regenschirme.

Wollene und baumwollene Garne für Hand- und Maschinen-Strickerei.

NEU! Herkules-Planchets und -Stäbe. NEU!



Universel,

Mousseux naturel,

sec, demi-sec, doux,

nach französischem System gearbeitet von

Ludw. A. Schweinfurth

in Riga, Wallstrasse Nr. 28,

wie auch

Wein-Engros-Handlung:

Marstall- u. Sünderstr.-Ecke, Haus A. Grosset,

empfiehlt in reicher Auswahl zu civilen Preisen:

In- und ausländische Weine,

Arac, Cognac, Rum,

Porter und Liqueure etc.

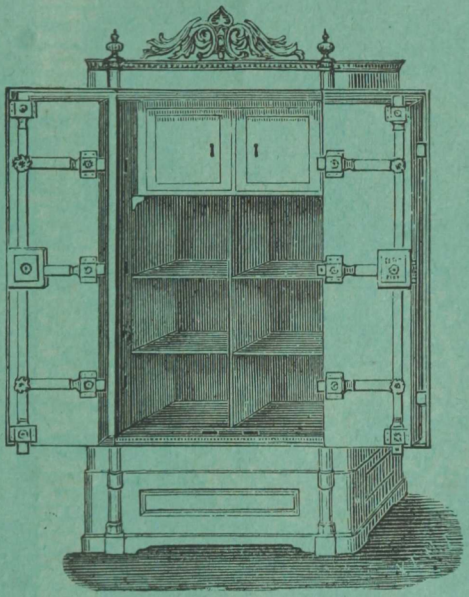
Wiederverkäufern Rabatt.



Franz Stauden, Riga,

Geldschrank-Fabrik.

Gertrudstrasse Nr. 44.



Gertrudstrasse Nr. 44.

Einzige Fabrik Russlands,

welche aus einem Stück gebogene feuer- u. diebessichere Kassen fertigt und dieselben schon zum Preise von **35 Rbl.** an liefert, ausserdem 10—15% billiger als andere durch Wiederverkäufer vertriebene Fabrikate.

Liefert ferner:

sämmtl. Bauschlosserarbeiten, sowie **Thorwege, Zäune, Balcons** und

Grabgitter (Specialität).



Die

Actien-Gesellschaft Rigaer Papierfabriken

(besteht seit 1858)

Comptoir u. Niederlage in Riga: gr. Brauerstr. Nr. 12, im eigenen Hause,

Fabriken in Ligat

(gleichnamige, eigene Eisenbahnstation) an der Pleskau-Rigaer Eisenbahn,

empfiehlt ihre rühmlichst bekannten und in jeder renommirten Schreibwaarenhandlung vorräthigen

superfeinen und feinen **Postpapiere,**

superfeinen, feinfeinen und feinen **Canzleipapiere,**

feinfeinen, feinen und gewöhnlichen

Schreibpapiere,

Papiere zu Contobüchern, Acten- u. Heftdeckeln,

Mundstückpapier,

Löschpapier

u. s. w.

Bei genügendem Quantum Anfertigung aller Art Papier.

8 Preis-Medaillen.

Riga 1880.



Bronze-Medaille.

Moskau 1882.



Silberne und Bronze-Medaille.

Riga 1883.



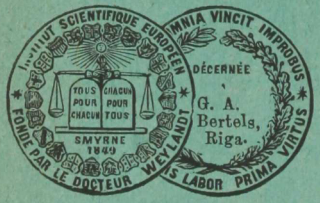
Gold. Medaille, gr. silb. Medaille, Ehrendiplom u. silb. Medaille.

G. A. BERTELS, Riga,

Dampf-Sprit-, Liqueur- und Essig-Fabriken

auf

Bonaventura und Neuermühlen.



Paris 1882 Grosse gold. Medaille.



Riga 1880. Ehrenpreis gr. silb. Medaille.

Lager von

russischen und ausländischen Weinen, Rum, Cognac, Arac etc.

Die Firma besteht seit **1846.**

Comptoir: Theaterstrasse Nr. 6, I, im eigenen Hause.

Grosslager:

in **Bonaventura:** auf der Fabrik.
„ **Riga:** Petersb. Vorst., Dorpater Str. Nr. 10/12, Haus **Osolin.**
„ **Mitau:** am Markt, gegenüber der Apotheke des Herrn **Goertz.**
„ **Tuckum:** am Markt, Haus **Popow.**
„ **Lemsal:** bei dem Herrn **W. Dobihn.**

Niederlagen in Riga:

Scharrenstrasse Nr. 15.
Schaalstrasse, am Dünamarkt.
Revaler Str. Nr. 23 bei Hrn. **L. Kamintius.**
gr. Mosk. Str. Nr. 11 bei Hrn. **M. Lobach.**
„ „ „ „ 52 „ „ **M. Lobach.**
Schlocksche Str Nr. 40 b bei Hrn. **H. Zinne.**
Dünamünd. Str. Nr. 48 bei Hrn. **H. Zinne.**
Altonastr. Nr. 28 bei Herrn **D. Kuhsul.**
Mit. Chaus. Nr. 10 bei Hrn. **H. Wengemann.**
Säulenstr. Nr. 112 bei Herrn **Fr. Eiche.**
Petersb. Chaus. Nr. 116 bei Hrn. **J. Ruben,**
Friedenstr. Nr. 10 bei Hrn. **J. Mischke.**
Lubahnsche Str. Nr. 1 bei Hrn. **M. Preedit.**
gr. Mosk. Str. Nr. 251 bei Hrn. **M. Preedit.**
gr. Newastr. Nr. 28 bei Hrn. **C. Fritzsohn,**
Suworowstr. Nr. 134 bei Herrn **A. Osch.**
gr. Lagerstr. Nr. 7 bei Herrn **C. Bergmann.**
Schwimmstr. Nr. 15 bei Hrn. **E. Petersohn.**
Dampfstr. Nr 47 bei Herrn **A. Ickmann.**
Sprenkstr. Nr. 36 bei Herrn **D. Janson.**

In **Kemmern** bei Herrn **Fr. Riewendt.**

Holzgeist. Tischlersprit. Kaukasischer Cognac.

Goldene Medaillen: Nishnij-Nowgorod 1896. Reval 1896.

Zelm & Boehm

Ehrenpreis der St. Johannis-gilde zu Riga 1893.



RIGA, Theater-Boulevard Nr. 11.

Gyps-,

Schlämmkreide-, Ofen- u. Thonwaaren-Fabrik,

empfehlen

Stuccatur- (Putz-) Gyps,

Alabaster- (Bildhauer-) Gyps,

Düngergyps,

Leichtspath, Schwerspath etc.

Ia Schlämmkreide,

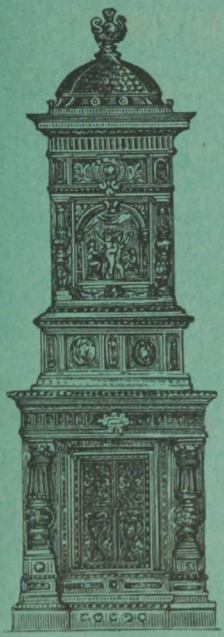
glasirte und unglasirte

Ofenkacheln,

weiss und farbig glasirte

Oefen und Kamine,

Majolika-Oefen.



Niederlage u. Ausstellung

von

Oefen:

Theater-Boulevard Nr. 11.

Colonialwaaren- und Weinhandlung

en gros und en détail

J. A. Mentzendorff & Co.,

Riga, Kaufstrasse Nr. 5/7,

gegründet 1800.

Zucker, Kaffee, Thee

etc. etc. etc.,

französische und englische Delicatessen,

feinste Tafelöle etc.

Echte Havana-Cigarren,

echte Havana-Cigarillos.

Russische u. ausländische Weine,

Champagner, Cognac, Arac, Rum u. Liqueure.

Alleiniges General-Dépôt

des echten

Crême d'Allash.

Haupt-Niederlage

der echten

Eckauer, Stockmannshöfer u. Lemburger Liqueure.

Столовое вино,

Московское, высшій сортъ.

Riga, Kaufstrasse Nr. 5/7.

Christian Seelig,

RIGA,

Comptoir u. Lager: Jacobstrasse Nr. 16; Filiale: Sünderstrasse Nr. 1.

Niederlage

der

Russisch-Amerikanischen Gummiwaaren-Manufactur

in St. Petersburg,

empfiehlt in grösster Auswahl

sämmtl. gangbaren Artikel technischer Gummiwaaren, als:

Treibriemen, Platten, Druck-, Dampf- und Spiralschläuche, Asbestpappe und Schnüre, Mannlochpackung etc.

Extra-Bestellungen *werden in kürzester Frist auf das* ***Exacteste*** *erledigt.*

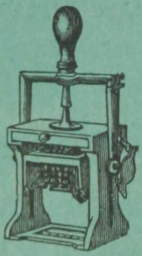
Grösstes Lager

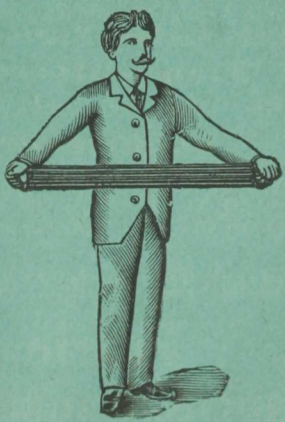
in **Gummi-Kurzwaaren** und **Artikeln zur Krankenpflege, chirurg. Instrumenten, Glaswaaren** für **chem.-technische Laboratorien.**



Muskelklopfer (Klemm's Patent).

Fabrikation von **Kautschukstempeln.**





Armstärker aus 1 und 4 Strängen.

Grosse Auswahl in **Gummispielwaaren.**

Versicherungs-Gesellschaft

„ROSSIJA“

Allerhöchst bestätigt am 20. März 1881.

Grund-Capital	**4,000,000 Rbl.**
Capital der Prämien-Reserven	**21,500,000 „**
	Zusammen 25,500,000 Rbl.

Die Gesellschaft schliesst:

Lebensversicherungen,

nämlich: Versicherungen von Capitalien und Renten **zur Sicherstellung der Familie** oder des **eigenen Alters, Aussteuer für Mädchen, Stipendien für Knaben** und dergl., mit Antheil der Versicherten am Gewinn der Gesellschaft;

Feuerversicherungen

auf alle Arten beweglichen und unbeweglichen Eigenthums **(Gebäude, Maschinen, Waaren, Möbel etc.)**;

Transportversicherungen,

See-, Fluss- und **Land**-Transportversicherungen;

Unfallversicherungen,

sowohl einzelner Personen, als auch Collectiv-Versicherungen von Beamten und Arbeitern auf Fabriken und bei sonstigen Unternehmungen.

General-Repräsentanz für die Ostseeprovinzen

Patric Ruetz,

RIGA, Kaufstrasse Nr. 9.

En gros. **En détail.**

Adolph Freyberg.



Firma:

August Lyra,

Kaufstr. Nr. 3, **RIGA,** Kaufstr. Nr. 3.

Schreib- und Zeichenmaterialien-Handlung

en gros und en détail.

Contobücher- und Couvert-Fabrik.

St. Petersburger und Wiener Bronzewaaren.

Wiener und Offenbacher Lederwaaren.

Schreib- und Postpapiere
hiesiger Fabriken zu Fabrikpreisen.

Prämiirt:

Moskau 1865, Riga 1871, Wien 1875, Mitau 1875, Schauen 1876, Philadelphia 1876, Paris 1878, Moskau 1882, Chicago 1893.



Gegründet

1816.



Wein-Lager von **Jaeger & Co.** in Riga.

Hauptgeschäft: gr. Sünderstrasse Nr. 30, Telephon Nr. 60.
Filialen: 1) gr. Alexanderstrasse Nr. 2, Telephon Nr. 20.
2) I. Weidendamm Nr. 2, Haus Fl. v. Wyganowsky.

Ausländische und russische Weine, Champagner, Liqueure, Cognac, Rum, Arac, engl. Porter, A. le Coq.

Allein-Verkauf der E. Plautschen preisgekrönten **Capweine.**

Verkauf en gros und en détail.

Dépôts:

in **Mitau:** bei **C. Torchiani (M. Klüssmann),**
„ **Libau:** „ **J. N. Mamonow,**
in **Fellin:** bei **Carl Dreybladt,**
„ **Wesenberg:** bei **Heinr. Huuk.**

Vorräthig in fast sämmtlichen Handlungen der Provinz.

Preis-Courante stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Eduard Bruns & Co., Papierfabrik,

Riga,

grosse Sandstrasse Nr. 15,

halten stets Lager von:

Druck- und **Conceptpapieren,**
Acten- und **Heftendeckeln** in blau und braun,
Löschpapier,
Album- und **Affichenpapier** in verschiedenen Farben,
Weinmaculatur in verschiedenen Farben,
hellgraue Maculatur und **Packpapiere,**
Papierbeutel in allen gangbaren Grössen
etc. etc.

Gewerbe-Ausstellung in Jurjew 1893:
Höchster Preis:
Goldene Medaille.

Rigaer Gew.-Ausst. 1883:



Silberne Medaille.

Gewerbe-Ausstellung in Riga 1883:
Ehren-Diplom.

Die

Werkstatt für Silberwaaren

von

E. Bakstad,

Malerstrasse Nr. 14, **RIGA,** Malerstrasse Nr. 14,

empfiehlt sich zur

Anfertigung von Silberwaaren aller Art en gros u. en détail, **zu civilen Preisen,** nach neuesten Mustern oder gegebenen Zeichnungen, in kürzester Zeit.

Abzeichen für Beamte, Vereine etc.

Prägungen von Medaillen werden schnell und sauber ausgeführt.

· Vergoldungen und Versilberungen · werden auf's Sauberste effectuirt.

Ankauf von altem Gold und Silber.

Die

Rigaer Schirm-Fabrik

Scheunenstrasse Nr. 8,

empfiehlt in grosser Auswahl **nach den neuesten Mustern** nur selbstgefertigte

En-tout-cas,

Sonnen- u. Regenschirme

jeglicher Art zu civilen Preisen.

Bestellungen und Reparaturen werden schnell und solid ausgeführt.

Drogenhandlungen
von
Alf. Th. Busch
(vormals Hach),
RIGA, kl. Jungfernstr. Nr. 4, RIGA,
und
vormals A. & W. Wetterich
bei der Petri-Kirche,
empfehlen
Chemicalien, Drogen, Farben,
ätherische und fette Oele und Diversa.

En gros. *En détail.*



Taschen-Uhren
in Gold-, Silber-, Stahl- und Nickel-Gehäusen,
Tischuhren,
Reiseuhren,
Regulatoruhren,
Weckeruhren,
Schwarzwälderuhren,
Salonuhren,
Jahresuhren,
Musikwerke, Polyphons, Symphonions
mit grosser Notenauswahl.
Gold- und Silber-Bijouterie
empfiehlt in **grösster Auswahl** zu den **billigsten Preisen**
Adalb. G. Berg,
Scheunenstrasse Nr. 18.
Reparaturen werden unter Garantie solid und billigst ausgeführt.
9H

R. John Hafferberg,

Herrenstrasse Nr. 22, **Riga,** Herrenstrasse Nr. 22.

General-Agentur

der I. Russischen Feuer-Assecuranz-Compagnie,

gegründet im Jahre **1827.**

Volleingezahltes Grundcapital .... **4,000,000** Rbl.
Reservecapital (1895) ..... **4,087,000** „

Versicherungen

v. **Fabriken, Gebäuden** u. **Waaren** in Städten u. auf dem Lande, **Versicherung herrschaftlicher Güter** zu ausserordentl. herabgesetzten Prämien.

Agenturen:

Arensburg: H. Schwalbach.
Bolderaa und **Ustj-Dwinsk:** J. Univer.
Bewershof-Neu: Paul Jannsonn.
Haynasch: Jul. Ehrhardt.
Kemmern: Jul. Baehr.
Lasdohn: Carl Baiding.
Lemsal: C. Paulson.
Majorenhof: Gust. Baumann.
Marienburg: J. Freyberg.
Neubad: Paul Moltrecht.
Nustago: Alex. Maeritz.
Pebalg-Neu: Hans Ulpe.
Roemershof: M. Rose.
Rujen: Dr. Ed. Dabbert.
Salisburg: Dr. Ernst Rohsit.
Schlock: Alb. Haening.
Schujen: W. Semel.
Schwarzbeckshof: Const. v. Gutzeit.
Smilten: D. Dammberg.
Törwa: Joh. Sakkis.
Uexküll: Bruno Knorr.
Walk: Joh. Oya.
Wenden: A. Petersen. H. Boltzmann.
Werro: Dr. A. Karp.
Wolmar: H. C. Trey.
Zarnikau: Eugen Knorr.

General-Repräsentanz

der Russischen Unfall-Versicherungs-Gesellschaft

„Pomoschtsch".

Versicherungen gegen **Unfall, Invalidität** und **Tod,** sowohl einzelner Personen, wie auch Collectiv-Versicherungen von Beamten und Arbeitern auf Fabriken und bei sonstigen Unternehmungen.

Versicherung von **Spiegeln** und **Schaufenstern** gegen **Bruch.**

Speditions-Comptoir.

Annahme von **Gütertransporten aller Art,** nach allen Plätzen des **In-** und **Auslandes,** sowie **Zoll-Bereinigungen** und **Waaren-Versicherungen** gegen **See-, Fluss-** und **Land-Transport-Gefahren.**

Niederlage und Verkauf

v. **Lumpenpappen, Holzpappen** u. von **Holzmasse** zur Papierfabrikation.

C. B. Kirstein, Riga,

Seifen- und Licht-Fabrik.

Geschäfts-Begründung 1788.

Lager

von anerkannt preiswürdigen

Haushaltungs-Seifen.

→ Grüne Seife. ←

Cocos-Seifen.

Palm-Seife.

Baumkerzen und Wachsstöcke
(aus reinem Wachs).

Altar-Lichte
aus reinem Wachs
für evang.-luth. u. röm.-kath. Kirchen.

Form- u. gezogene Lichte.

Fackeln und Ploschken.

Verschiedene Seifen für Tuch-, Garn- und andere Fabriken.

Fabrik, Comptoir und Lager:

Mitauer Vorstadt, Schiffsstrasse Nr. 8/10.
Telegr.-Adr.: Kirstein — Riga.

Niederlagen:

in der Stadt: Schaalstr. Nr 2, Haus der „Ressource" (gegenüber J. Jaksch & Co.), u. Scharrenstr. Nr. 12;

in der Pet. Vorstadt:
Grosse Alexanderstrasse Nr. 87;

in der Mit. Vorstadt:
Stein- und Schiffsstrassen-Ecke Nr. 2.

Aelteste Seifen- u. Licht-Fabrik in Riga.

Aelteste Seifen- u. Licht-Fabrik in Riga.

*

Scheunenstr. Nr. 13.

Gummi-Tischdecken, Wachstuch, Ledertuch,
Gummi-Badewannen, Loofah-Frottirwaaren, Schwämme, Schweissblätter,
Kämme, Gummi-Kragen u. -Manschetten,
Gummi-Spielwaaren, Bälle, Hosenträger,
Reise-Kissen in Seide und Satin,
Gummi-Korken, Parfüm-Zerstäuber,
Barometer, Thermometer.

Alexander Bergbohm, Riga,

Niederlage der Gummiwaaren-Fabrik „Prowodnik",

Scheunenstrasse Nr. 13.

Linoleum-Korkparquet

in Stückwaare, Läufern und abgepassten Teppichen,
bester Schutz gegen kalte und feuchte Fussböden.

Gummi-Läufer und -Teppiche.

Beste Gummi-Galoschen für Herren, Damen und Kinder zu Fabrikpreisen.

Anfertigung von Gummi-Stempeln
sowie sämmtlicher technischer Artikel
nach Muster und Zeichnung.

Alexander Bergbohm.

Dr. Lahmann's Nährsalz-Präparate.

Адольфъ Ветерихъ,

владѣлецъ Г. Рунке,

складъ аптекарскихъ товаровъ и красокъ

оптомъ и въ розницу,

Плавучая ул. № 9, **РИГА,** въ собств. домѣ.

Складъ всѣхъ химическихъ продуктовъ и произрастеній.



„ODOL"

„ODOL"

Adolf Wetterich,

Inhaber G. Ruhnke,

Droguen-, Farben- u. Parfümerie-Waaren

en gros und en détail,

Schwimmstr. Nr. 9, RIGA, im eigenen Hause.

Lager sämmtlicher Chemicalien und Vegetabilien, medicinische und Toiletteseifen, Toilette-Essig, Fettpuder, Reispuder, Fettschminken etc., Kopfwasser, Zahnpulver, Mundwasser, Zahnbürsten in grosser Auswahl, echte französische und englische Extraits, echtes Eau de Cologne, Coniferenduft, Bade-Ingredienzien und Schwämme, Artikel für die Wäsche und den Hausbedarf, feinstes Nizzaer Speiseöl, alle Sorten Gewürze, Anilin-, Malerfarben, Lacke, Ostereierfarben, Carbolineum Avenarius, alle Sorten Desinfectionsmittel, Verbandstoffe, Migränestifte, Vaseline, weiss u. gelb.

Haupt-Dépôt

von Prof. Dr. Kemmerich's Fleisch-Extract-Präparaten, Franz-Joseph-Bitterquelle in Budapest, Wiesbadener Gichtwasser, Kochbrunnen-Quellsalz, Quellsalz-Seife.

Dr. Michaeli's Eichel-Cacao.

St. Petersburger

Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet 1858,

Grundcapital . . . . . Rbl. 2,400,000,
Garantiesumme (1895) . . . „ 9,184,335,

übernimmt

Feuer-Versicherung,
Lebens-Versicherung,
Transport-Versicherung,
Unfall-Versicherung

zu den billigsten Prämiensätzen

durch ihren

General-Agent

Eduard Hartmann.

Comptoir: Riga, gr. Sandstr. Nr. 1.

Gegründet 1849.

Mündel & Co.

Tabak- und Cigarren-Fabrik,

empfehlen

en gros und en détail:

Cigarren,
Cigaretten, Papyros,

Türkische Tabake
und
Bakun.

Niederlage:

Herren- und Petrikirchenstrassen-Ecke, im eigenen Hause.

Telephon Nr. 494.

Die Rigaer Gummiwaaren-Fabrik

J. W. Mündel, Riga,

(gegründet 1864),

empfiehlt **en gros** und **en détail** zu **billigsten Preisen:**

Gummi-Galloschen

und **Gummi-Zeugschuhe,** sowie

eine grosse Auswahl Gummiwaaren

(Schläuche, Platten etc.)

zu technischen und chirurgischen Zwecken.

Niederlage:

Herren- und Petrikirchenstrassen-Ecke, im eigenen Hause.

Telephon Nr. 494.



Georg Schmidt,

Uhrmachermeister,

Weberstr. 15, **RIGA,** Weberstr. 15,

empfiehlt sein Lager von

Taschenuhren

in Gold und Silber,

Regulatoren u. Reise-Weckern,

Ketten nebst Zubehör

in allen Metallarten,

Bijouterie in Gold und Silber.

Reparaturen

von **Uhren** werden **unter Garantie** prompt ausgeführt.

Weinhandlung

von

Schaar & Caviezel,

RIGA,

grosse Sünderstrasse Nr. 26, im eigenen Hause.

Ausländ. u. Russ. Weine,

Champagner, Cognac,

Arac, Rum, Porter, Liqueure etc.

en gros und en détail.

Die be- ste und billigste Bezugsquelle, auch für den verwöhntesten Feinschmecker, ist das beständige Lager der **Special-Handlung** für

Käse und Butter

Scharrenstr. Nr. 8.

Echter Käse, als: Rocquefort-, Emmenthaler, Stilton-, Parmesan-, Gorgonzola-, Mainzer, Harzer, Olmützer, Imperialkäschen, Brie, Camembert u. Neufchateler (direkt bezogen).

Inländ. Käse, als: Meschtschersky, livl. Schweizer, Arensburger, Limburger, Edamer, Backsteinkäse, poln. Brochozky, Bryoler, Schmandkäse, grüner Kräuterkäse, Appetitkäse, sowie

Tafel-, Tisch- u. Küchenbutter aus anerkannten Meiereien der Ostseeprovinzen (direkt bezogen);

ausserdem auch eine reichhalt. Auswahl von verschiedenen **Conserven, Delicatessen u. Früchten.**

J. Jaksch & Co., Riga.

En gros. **Feste Preise.** En détail.

Grösste **Auswahl** und **Lager** von

Porzellan-, Fayence- und Crystall-Services,

Alfénide-, Majolika-, Bronce-, Terracotta- u. Metall-Kunstguss-Waaren, Tischmessern, Wasserfiltern, Petroleum-Lampen und Bronce-Beleuchtungsartikeln,

Uhren, Musikwerken und Zubehör.

Agentur für Spiegel und Spiegelglas, Mosaik-Fussböden und Conservebüchsen, Patent Schiller.



1873.

Hugo Hermann Meyer,

RIGA.

Seit 24 Jahren bewährte Bezugsquelle für **ohne Ausnahme alle** existirenden, dem Handel zugänglichen

Maschinen, Apparate, Geräthe

und technischen Consum-Artikel.

Beständiges Lager von Feuerspritzen jeder Art.

15 Medaillen.

Georg Thalheim, Riga,

etablirt seit 1860,

empfiehlt aus den eigenen Fabriken:

Wagenschmiere,

Siegellack und **Flaschenharze** (in allen Farben, Qualitäten, Formaten u. Packungen).



Brauerpech, Schwerspath, Leichtspath, Lenzin, Aniline etc. in feinst cylindrirt. Mahlung.

ferner sein **Engros-Lager** von

Rohmaterialien

für Seifensiedereien, Eisengiessereien, Glas-, Papier- und Zündholz-Fabriken etc.,

als: Ceylon-Cocosöl, Lagos-Palmöl, caustische, calcinirte und Krystall-Soda, franz. u. amerik. Harze, Wasserglas, Alaun, Talcum, Chlorkalk, Glaubersalz, China-Clay, Braunstein, Schwefel, Paraffin, Kalichloricum, Mennige, Pfeifenthon, englisches und schottisches Gusseisen, Coaks, Schmiede- u. Maschinen-Steinkohlen etc. und übernimmt in diesen Artikeln successive Lieferungen ganzen Jahresbedarfs für genannte Industrien.

Baumaterialien,

als: echt engl. Patent-Portland-Cement, engl. Feuerthon und Feuerziegel, doppelt asphaltirte feuerfeste Dachpappe, Steinkohlentheer etc.

In der Saison assortirtes Lager

landwirthschaftlicher Sämereien,

als: **Klee-, Thimothy-, Raygras-Saat, Saatwicken** etc. etc.

Preise billigst, je nach Marktlage.

Adresse: **Georg Thalheim, Riga.**

Comptoir: gr. Schlossstr. Nr. 16, im eigenen Hause.



Eau de Cologne-, Parfümerie- und Toiletteseifen-Fabrik

Ferd. Mülhens,

Cöln am Rhein,

Filiale in Riga: Scheunenstr. Nr. 15,

empfiehlt:

Nr. 4711 Extrait d'Eau de Cologne double, bekannte vorzügliche Eau de Cologne, erhielt überall, wo ausgestellt, nur erste Preise; in Cöln am Rhein, dem Domicil aller Eau de Cologne-Fabriken, erhielt sie allein — 1875 — den einzigen ersten Preis.

Nr. 4711 Essenz Rheinveilchen, stärkstes und reinstes Veilchen-Parfüm. Ein Tropfen aufs Taschentuch genügt, um demselben tagelang den feinsten natürlichen Wohlgeruch der frisch gepflückten Rheinveilchen zu geben.

Nr. 4711 Rheinveilchen-Toilette-Wasser,
Nr. 4711 Rheinveilchen-Sachet,
Nr. 4711 Rheinveilchen-Puder,
Nr. 4711 Rheinveilchen-Seife,
} alle in gleich vorzügl. Qualität wie Rheinveilchen-Essenz.

Nr. 4711 Essenz Rose Maréchal Niel,
Nr. 4711 Essenz Malmaison,
} starke, moderne, andauernde Parfüms, ohne jede fremde Beimischung v. Moschus, Patchouly etc. etc.

Nr. 4711 Maiglöckchen-Specialitäten, wie:
Maiglöckchen-Parfüm, Maiglöckchen-Sachet, Maiglöckchen-Puder, Maiglöckchen-Seife, Maiglöckchen-Cosmétique, Maiglöckchen-Haaröl, Maiglöckchen-Brillantine, Maiglöckchen-Eau de Cologne.

Nr. 4711 Rosen-Crystall-Seife.

Nr. 4711 Fettpuder, Nr. 4711 Cold Cream, Nr. 4711 Nuss-Extract-Haarfarbe, sowie alle modernen Parfüms, Seifen, Zahn- und Toilette-Mittel.

Beim Einkauf bitte zu achten auf meine gesetzlich geschützte Fabrik-Marke

Nr. 4711.

Beste u. billigste Bezugsquelle

für

Kameelhaar-Treibriemen,
Baumwoll-Treibriemen,
Hanf-Treibriemen,
Elevatorgurten,
Fahrstuhlgurten,
Transportbänder
für horizontale Transporteure,
Transmissions-Seile.

Prämiirt auf der Ausstellung in Nischnij-Nowgorod 1896.

Erste Rigaer Treibriemen-; Schlauch- und Presstuch-Fabrik

C. Ludwig Schweinfurth

Riga — Thorensberg

Telegr.-Adresse: Schweinfurth-Thorensberg.

Telephon Nr. 629.

Rohe
und
imprägnirte
Spritzenschläuche,

Presstuche
(aus Kameelhaar),
Pressdeckel (aus Rosshaar)
jeglicher Art
für Oel- und Stearinfabriken etc.

Wasserdichte Bresente
für Rospusken, Eisenbahn-Waggons, Locomobilen, Dreschmaschinen, Zelte etc.

Preislisten u. Muster gratis u. franco.

Höchste Auszeichnung auf der Gewerbe-Ausstellung in Krementschug 1896.

W. F. Häcker,

Buchdruckerei, Lithographie u. Verlag,

Galvanoplastik und Stereotypie,

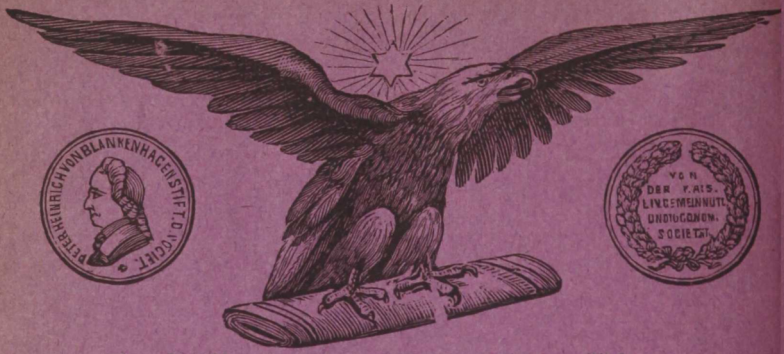
Contobücherfabrik,

Dampfbuchbinderei.

Riga,

Palaisstrasse Nr. 3.

Geschäftsbegründung 1804.



Carl Nevermann & Co., Riga.

Cementwaaren- u. Dachpappen-Fabrik.

Asphaltirungs- und Dachdeckungs-Geschäft.

Baumaterialien- und Kohlen-Lager en gros.

Preis-Courante, Muster-Proben etc. gratis und franco zur Verfügung.

J. A. Herskind, Riga,

Palaisstrasse №. 3.

Amerikanische Rawhide-Leder-Treibriemen, Binderiemen, Rawhide-Leder in Häuten, **Cordelschnur, Tauwerk, Packung.**

Nahtlos gezogene **Kupfer-** und **Messingröhren, Messingbleche, Messingdraht.**

Schuppenpanzerfarbe von Dr. Graf & Co., Berlin, **bestes Rostschutzmittel.**

Cocos-, Cochin-, Sesam- und **Ricinus-Oel, Ausländ.** und **Inländ. Talg** für Seifenfabrication u. Maschinen-Schmierzwecke, **Maschinen-Schmieröl.**

Amerikanische Hafer-Reinigungs-Maschinen.

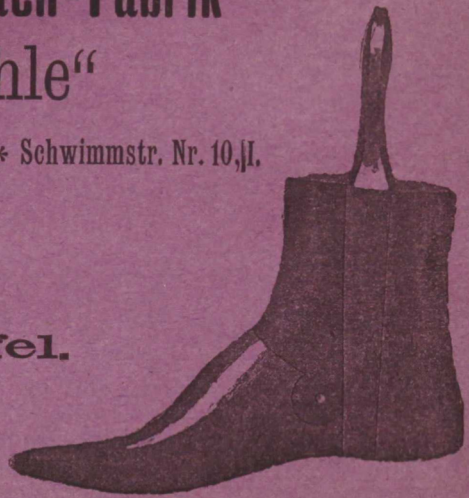
ABC – **Amerikanisches Hafermehl.**

Erste Baltische Leisten-Fabrik

„Felsenmühle“

Schwimmstr. Nr. 10, I. * **RIGA** * Schwimmstr. Nr. 10, II.

Schuhleisten
Blöcke
Stiefeletten
Holzpantoffel.



* Gegründet 1849. *

H. A. Brieger, Riga,

Seifen- und Parfümerie-Fabrik,

prämiirt mit:

2 Diplomen, 6 gold. Medaillen, 1 silbernen u. 1 Bronce-Medaille,

Allrussische hygienische Ausstellung in St. Petersburg 1893:

Höchster Preis, einzige goldene Medaille,

empfiehlt als Specialität:

H. A. Brieger's Lanolin-Erzeugnisse,

anerkannt vorzügliche Mittel für die Haut- und Haarpflege.

Lanolin-Crême, Lanolin-Pomade,
Lanolin-Milch, Lanolin-Brillantine,
Lanolin-Puder, Lanolin-Toiletteseife,
Lanolin-Lippenpomade, Lanolin-Blumenduftseife.

Lanolin-Crême-Seifen in allen modernen Gerüchen.

Lanolin Toilette Cream Lanolin

in Blechdosen und Tuben,

ferner in grösster Auswahl und bester Qualität:

Haushaltungsseifen, Textilseifen, medicinische Seifen, Cocos-, Glycerin-, Vaseline- und Fettseifen für die Toilette. Eau de Cologne, Blumen-Eau de Cologne, Extrait d'Odeurs, Coniferenduft, Fett- u. Reispuder, Haarstärkungsmittel, Haaröle, Toilettenwasser, Toilettenessige, Cold-Cream, Mundwasser, Zahnpulver, Zahnpasta, Räuchermittel, Sachets, Kämme, Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten, Schwämme, Matschalken, Rückenfrottirer,

sowie sämmtliche Parfümerie-Artikel.

Grösstes Lager

von **decorirten Luxuskerzen, Lichten, Baumkerzen, Wachsstock u. Kirchenlichten, Fackeln u. Ploschken.**

H. A. Brieger's Bleichsoda.

Fabrik-Niederlagen:

Säulenstr. 10, Sünderstr. 2.

1860 Petersburg	Silb. Med.	1885 Antwerpen	Gold. Med.
1865 Riga	Bronce „	1886 Liverpool	„ „
1862 London	„ „	1886 Edinburg	„ „
1870 Petersburg	Silb. „	1892 Paris	„ „
1873 Wien	Gold. „	1893 Chicago	„ „
1878 Paris	„ „	1893 „	Silb. „
1875 Mitau	Silb. „	1894 Antwerpen	Ehrendiplom
1882 Bordeaux	Gold. „	1895 Amsterdam	Gold. Med.
1883 Amsterdam	„ „	1895 Bordeaux	Ehrendiplom
1883 Caracas	„ „	1895 Lübeck	Gold. Med.
1884 Nizza	Ehrendiplom	1896 Nishnij-Nowgor.	Silb. „
1884 London	Gold. Med.	u. s. w.	

Moskau 1882.

Die Dampf-

Nishnij-Nowgorod 1896.

Sprit-, Liqueur-, Balsam- u. Presshefe-Fabrik

von

A. Wolfschmidt in Riga

besteht seit 1845.

Comptoir: Schwimmstrasse Nr. 32, im eigenen Hause.
I. Fabrik: I. Weidendamm Nr. 23.
II. Fabrik: Stadt, kleine Münstereistrasse Nr. 5.

Filialen: In **St. Petersburg:** Snamenskaja Nr. 19.
In **Hamburg:** Katharinenstrasse Nr. 18.

Niederlagen:

I. **In der Stadt:** Schwimmstrasse Nr. 32, im eigenen Hause.
II. „ „ „ Neustrasse, am Markte.
III. **Petersb. Vorstadt:** Dorpater und Mühlenstr.-Ecke Nr. 9.
IV. **Moskauer Vorstadt:** grosse Strasse Nr. 104.

Dépôts:

Wenden. Wolmar. Walk. Jurjew. Pernau. Fellin.
Lemsal. Tuckum. Friedrichstadt. Mitau. Bauske.
Jakobstadt. Libau. Talsen. Goldingen.

Versicherungs-Gesellschaft

„JAKOR“

in Moskau.

Volleingezahltes Grundkapital **2,500,000 Rbl.**

General-Agent für Liv-, Kur- u. Estland:

G. von Schoepff, Riga,

Kaufstrasse, Haus Rebinin, Eingang: kleine Jungfernstrasse Nr. 1.

Annahme von

Feuer-, Lebens-, See- und Landtransport-Versicherungen, auch Collectiv-Versicherungen gegen Unfall.

Agenten in:

Alt-Autz	Herr	Joh. Urdewicz.	Livenhof	Herr	A. Friede.
Arensburg	„	L. Issajew.	Meiran	„	E. Ottensen.
Baltischport	„	C. Endelin.	Mitau	„	Herm. Günther.
Bauske	„	A. Bilkin.	Oger	„	H. Seuberlich.
Bilderlingshof	„	J. Bulder.	Pernau	„	C. Lantzky.
Bolderaa	„	H. Rubien.	Polangen	„	C. Swingul.
Dobien	„	L. M. Reichmann.	Reval	„	Fr. Siefarth.
Dubbeln	„	J. Ebert.	Ruhenthal	„	J. Rihkur.
Fellin	„	H. Rose.	Salismünde	„	J. Wewer.
Frauenburg	„	Fr. Sprude.	Schlock	„	J. Amatneek.
Friedrichstadt	„	C. A. Neumann.	Stockmannshof	„	E. v. Szablowsky.
Goldingen	„	D. L. Freifeldt.	Szagarren	„	Th. Bischhoff.
Grobin	„	H. Woge.	Talsen	„	W. Kronberg.
Gross-Sessau	„	J. Juschkewitsch.	Talsingen	„	C. Grünbladt.
Hapsal	„	J. Mühlenkamp.	Tuckum	„	Fr. Thalberg.
Hasenpoth	„	J. C. Wiedner.	Walk	„	J. Thalberg.
Haynasch	„	J. Pettack.	Weissenstein	„	H. O. Kull.
Illuxt	„	W. Bahr.	Wenden	„	J. Steinbaum.
Jacobstadt	„	H. Hickstein.	Werro	„	W. Spohr.
Jurjew	„	Th. Gööck.	Windau	„	Fr. Neuburg.
Lemsal	„	C. Kreischmann.	Wolmar	„	H. E. Trey.
Libau	„	Robert Seelig.			